Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 1. September 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 206

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Ausland.

Russen weichen!

Rechter Flügel und Zentrum zieht sich in die Befestigungen von Liauyang zurück.—Nachdem die Japaner den Taitsefluß überquert und anscheinend den linken russischen Flügel umgangen.—Riesige Verluste: Man spricht von 27,000 Mann! — Kampf mag noch mehrere Tage währen. —Das Ringen um Port Arthur.

Tokio, 1. Sept. Der rechte Flügel und das Zentrum der Russen, welche Liauyang südwärts vertheidigten, weichen heute (Donnerstag) Nachmittag zurück. Die Japaner verfolgen die Russen.

Da Kuropatkin's Kampflinie, früheren Berichten zufolge, im Halbkreis von mehreren Meilen südlich von der Stadt Liauyang einnahm, so ist es offensichtlich, daß die, neuerdings gemeldete Bewegung der Russen einen Rückzug in die befestigten Positionen der Stadt bedeutet, und nicht von Liauyang nordwärts.

Tokio, 1. Sept. (Halb 12 Uhr Vormittags:) Die bisher aus Liauyang eingetroffenen Berichte erwähnen noch nichts von den Verlusten. Man nimmt an, daß dieselben schwer sind, wegen der enormen, am Kampf betheiligten Streitkräfte und wegen des Charakters des Angriffes, welchen die Japaner gegen stark geschützte Stellungen machen müssen. Auch erweist sich die zweite Kampflinie der Russen stärker, als sie zu Anschanschan war, das sie aufgaben. Man schätzt, daß Kuropatkin 150,000 Mann im Felde hat. Es ist unmöglich, die Dauer der großen Schlacht vorherzusagen, welche jetzt noch im Gange ist, — sie mag noch mehrere Tage währen.

St. Petersburg, 1. Sept. General Kuroki's japanische Streitmacht überquert jetzt den Taitsefluß auf Pontons! Eine Division ist schon hinüber, und die anderen folgen.

Wie gestern aus St. Petersburg mitgetheilt wurde, nahmen General Kuropatkin's Streitkräfte Stellungen ein, welche einen Halbkreis um Liauyang bildeten; die Flanken ruhten am Taitsefluß, welcher nördlich von Liauyang fließt, und zwar die linke Flanke östlich, und die rechte Flanke westlich von der Stadt. Aus der obigen Depesche von St. Petersburg betr. Ueberquerung des Taitseflusses durch General Kuroki ist sonach ersichtlich, daß die Japaner die linke Flanke der Russen entweder schon umgangen haben oder jetzt umgehen, da man annimmt, daß Kuroki an der russischen linken Flanke war.

Schon gestern Abend meldete eine Depesche der Assoziirten Presse aus Liauyang, daß die Japaner um die linke Flanke der Russen herumkämen, und daß Entwickelungen im Westen und Nordwesten erwartet würden. Diese Angabe scheint, sich jetzt zu bestätigen; denn es wird in einer verspäteten Depesche aus Mukden mitgetheilt, daß eine japanische Streitmacht von 10,000 Mann nordöstlich von Mukden vorrücke. Die westliche Bewegung hatte sich nach den, bis 9 Uhr Vormittags eingetroffenen Nachrichten noch nicht entwickelt; aber wahrscheinlich bezieht sich jene Meldung auf die japanische Streitmacht, von der berichtet worden war, daß sie sich den Liaufluß herauf bewege.

St. Petersburg, 1. Sept. (2:51 Uhr Nachmittags:) Die Schlacht zu Liauyang gestern Abend dauerte bis Mitternacht fort, unter fürchterlichem Gemetzel! Den Japanern gelang es schließlich, eine Kolonne über den Taitsefluß, nordöstlich von Liauyang, zu bringen, und General Kuropatkin gab Befehl zum Rückzug auf die Hauptwerke; wegen des Druckes seitens der Japaner aber wurde diese Bewegung nicht ausgeführt. Die beiderseitigen Armeen schliefen in ihren Stellungen.

Offizielle Nachrichten von heute früh, 6 Uhr, datirt, besagen, daß zu dieser Stunde die Schlacht noch nicht wieder aufgenommen gewesen sei.

General Stakelberg, welcher das 1. Ostsibirische Korps befehligt, trug in der Mittwochs-Schlacht an der Süd-Front Abschürfungen davon, blieb aber in der Kampflinie.

Die beiderseitigen Verluste an den ersten beiden Schlachttagen werden auf je 10,000 Mann beziffert! Beide Armeen benutzten Luftballons zur Ermittlungen der Stellungen des Feindes.

Rom, 1. Sept. Der Korrespondent des Blattes „Italia Militare“ in Liauyang telegraphirt, daß die Russen in den dortigen Kämpfen bereits einen Gesammtverlust von 15,000 Todten, Verwundeten und Gefangenen gehabt haben! 35 ihrer Geschütze sind zerstört, 16 Geschütze, 40,000 Gewehre und 200 Wagen von den Japanern genommen, und 200 Wagen ebenfalls zerstört. Die Verluste der Japaner werden auf 12,000 Todte und Verwundete angegeben!

London, 1. Sept. Man erwartet noch heute die Krise in der Riesenschlacht zu Liauyang!

Die Japaner, unermüdet trotz vieler Zurückschlagungen, kämpften heute mit erneuter Wuth. Die Regenfälle der Nacht hatten den Schlamm der Ebene aufgeweicht; aber auch dies beeinträchtigte das Vordringen der Japaner nicht. Der Himmel ist jetzt klar, was eine günstige Gelegenheit für die Artillerie auf beiden Seiten ist.

St. Petersburg, 1. Sept. Obwohl General Kuropatkin an den beiden ersten Schlachttagen zu Liauyang die Oberhand hatte — bis zum späten Abend des zweiten Tages, als eine, in ihren Folgen noch nicht bestimmbare Umgehungs-Bewegung der Japaner begann — herrscht hier sehr lebhafte Besorgniß über den schließlichen Ausgang dieser titanenhaften Schlacht, an welcher eine halbe Million Mann mit etwa 1500 Geschützen betheiligt ist! Man erwartet auch hier die Krise in dem Kampfe noch heute, und das Publikum ist ungeheuer gespannt auf weitere Nachrichten aus offiziellen Quellen.

Indeß laufen diese Nachrichten nur sehr dürftig ein, und dies wird in manchen Kreisen als ein unheilverkündendes Zeichen betrachtet. Doch läßt es sich durch die Theorie erklären, daß General Kuropatkin jetzt zu beschäftigt sei, um außer der strategischen dienstlichen Berichten an den Zaren — die nicht veröffentlicht werden können — auch noch Berichte zur Veröffentlichung zu liefern.

Alle bisher eingelaufenen Nachrichten machen es klar, daß die Japaner jetzt versuchen, b e i d e Flanken von General Kuropatkins Stellung zu umgehen und die russische Armee zu Liauyang zu umzingeln, ebenso wie Marschall Bazaine nach der blutigen Schlacht von Gravelotte, am 18. August 1870, in Metz eingeschlossen wurde. Nach unoffiziellen Depeschen jedoch, die bis gestern Abend kamen, schien der japanische Plan, fehlzuschlagen.

St. Petersburg, 1. Sept. Das Blatt „Ruß“ sagt, die Befestigungswerke, welche um die Stadt Liauyang errichtet wurden, seien Wunder von Ingenieurs-Geschicklichkeit, mit telephonisch verbundenen und durch Draht-Schlingwerke und Minen geschützten Gängen zum Schutz der Kanoniere. Doch werde sich General Kuropatkin in diese Werke nur als letzte Zuflucht zurückziehen. Er trifft jetzt Vorkehrungen zu seinem Schutz in den außenliegenden Positionen. Sollte den Japanern vor Liauyang plötzlich ihre Munition ausgehen, so würde ihre Lage eine verzweifelte werden.

St. Petersburg, 1. Sept. (7 Uhr Abends, etwas nach 1 Uhr Nachmittags amerikanische Zeit:) Das russische Kriegsamt ist noch nicht imstande, die Meldung aus Tokio zu bestätigen, daß der rechte Flügel und das Zentrum der Russen vor Liauyang auf die Stadt zurückgewichen seien. Es sind heute bis zu dieser Stunde noch keine Berichte über den heutigen Kampf hier eingetroffen. Doch hält man es für sehr wohl möglich, daß jene Meldung stimmt, da General Kuropatkin schon gestern Abend um 8 Uhr den Befehl zum Rückzug auf die Hauptstellungen gegeben hatte, welcher Befehl gestern nicht mehr ausgeführt wurde, weil die Japaner den Kampf auf's Neue aufnahmen.

Tschifu, 1. Sept. Einer chinesischen Meldung aus Port Arthur zufolge haben die Japaner wieder zwei Forts an der „Tigerschwanz“ - Bai, nur dreiviertel Meilen vom östlichen Eingang der Stadt genommen. Einer andern, ebenfalls chinesischen Nachricht zufolge haben die Japaner mehrere wichtige Stellungen genommen, aber unter schwerem Verlust wieder verloren, darunter auch das Fort Itschetzan.

St. Petersburg, 1. Sept. Die Heftigkeit des Infanterie- und Artilleriefeuers in dem gestrigen Kampf von Liauyang übertraf Alles, was bis jetzt in diesem Krieg dagewesen ist! Auf russischer Seite litt General Kondratwitsch's Division am meisten. Bajonett-Angriffe folgten rasch hinter einander, während das Artillerie-Duell keinen Augenblick aufhörte. Von russischer amtlicher Seite macht man keinen Versuch, die Zahl der Geschütze zu schätzen, welche von den Japanern verwendet wurden; man sagt blos, es seien viele Hundert gewesen.

Jedes Geschütz führt 150 Ladungen, und diese müssen viele Male verschossen worden sein, da mehrere Hunderttausend Granaten zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang abgefeuert wurden!

Tokio, 1. Sept. Um 5 Uhr heute Abend verbreitete sich das Gerücht, daß die Japaner Liauyang genommen hätten! Dasselbe ist indeß noch unbestätigt!

Fest steht bis jetzt nur, daß die Japaner an der linken Seite einen heftigen, erfolgreichen Angriff machte, und die russische Linie durchbrachen.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 1. Sept. Gegenüber verschiedenen Ableugnungen erklärt die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ auf das Entschiedenste, daß anläßlich der jüngsten Anwesenheit des Präsidenten des, russischen Ministerraths Herrn Witte, in Berlin eine russische Anleihe von 500 Millionen Mark zu Stande gekommen sei, und zwar durch die Vermittlung des Bankhauses Mendelssohn.

Das Blatt fügt hinzu, daß der Zeitpunkt der Emission hinausgeschoben worden sei, weil der innere Zusammenhang zwischen dieser Anleihe und dem deutsch-russischen Handelsvertrage verschleiert, sowie russische Waffenerfolge abgewartet werden sollen, um das Kapital in höherem Maße interessiren zu können. Daß Rußland für sein plötzliches Entgegenkommen in Sachen des Handelsvertrages seinen vollwichtigen Preis fordern werde, war vorauszusehen, und so werden die Angaben des genannten Blattes auch ziemlich allgemein für zutreffend gehalten.

Generalstreik verhütet

In der Metall-Industrie in Berlin. — Die ewige Polenfrage! — Des Kaisers Depesche an die deutschen Krieger in Amerika.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 1. Sept. Der drohende Riesenstreik in der Berliner Metall-Industrie ist nun doch noch in letzter Stunde abgewendet worden, und die vorhandenen Differenzen sind durch Kompromiß ausgeglichen. Den Anlaß zu den Wirren hatte der Former-Streik der Berliner Maschinenfirma Schwartzkopff gegeben. Die Fabrik war ursprünglich geneigt gewesen, der Forderung der Ausständigen nachzugeben und den, bei den Arbeitern anstößigen Formermeister zu entfernen; aber der Verband der Metall-Industriellen hatte es durchgesetzt, daß die Direktion der Fabrik ihre Versprechungen zurücknahm. Infolge dessen hatte sich der Arbeiter eine hochgradige Erbitterung bemächtigt, und ein großer Ausstand schwebte seitdem in der Luft.

Erst jetzt ist das Schlußwort in der Sache gesprochen, und die wechselseitigen Konzessionen haben der Krise ein Ende gemacht.

Von einer, den maßgebenden Kreisen nahestehenden Persönlichkeit erfährt man, daß der preußische Etat für das Jahr 1905 abermals verschiedene Forderungen zwecks Bekämpfung des Polonismus in den Ostmarken enthalten wird. Das Inkrafttreten des neuen Ansiedelungs-Gesetzes hat bisher noch keine Wunder gewirkt. Nur die polnischen Landbanken haben soweit eine gewisse materielle Schädigung erfahren, indem sie mit verschiedenen, weit über den Werth bezahlten Gütern sitzen geblieben sind.

Größere Aufwendungen seitens des Staats erscheinen besonders deshalb nothwendig, weil die allpolnische Propaganda sich neuerdings mit größter Energie auf die „Eroberung“ Westpreußens verlegt hat. In der Provinz Posen vertraut man, daß das zahlenmäßige Uebergewicht dort das zahlenmäßige Uebergewicht dort das Polenthum vor Verlusten gegenüber den Deutschen schützen werde. Anders ist es in Westpreußen. Hier haben die Deutschen die Mehrheit; ja es gibt große Striche, die nahezu frei von Polen sind. Dem soll nun von den Polen abgeholfen werden. Ihr Vorgehen ist planvoll und sehr umsichtig. Man will eine ganze Anzahl polnischer Großbauern und neuer polnischer Großgrundbesitzer schaffen. Vermögende Landsleute werden geradezu beschworen, in der Kassubei Landbesitz zu erwerben. Polnischer Großgrundbesitz in der Kassubei würde zweifellos wesentlich zur Förderung der polnischen Propaganda unter den Kassuben beitragen, wie er auch in bisher deutschen Gegenden Sammelpunkte für das Polenthum schaffen kann und wird.

Genaueres über die, von der Regierung geplanten Forderungen verlautet noch nicht; doch ist man sich an maßgebender Stelle vollständig klar darüber, daß alle Kräfte angespannt werden müssen, um gegenüber dem polnischen Ansturm die Ostmarken deutsch zu erhalten.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht eine Zuschrift, in welcher es beklagt wird, daß in der Antwort-Depesche des deutschen Kaisers auf den Gruß des, zu St. Louis versammelt gewesenen Zentral - Verbands deutscher Veteranen die Worte „in deutschem Interesse“ enthalten seien. Die gelbe Presse — meint das „Tageblatt“ —werde sicherlich diese Worte zu neuen Verdächtigungen ausbeuten. (Die, vom dienstthuenden Generaladjutanten General der Infanterie v. Plessen gezeichnete Depesche hatte folgenden Wortlaut: „Seine Majestät der deutsche Kaiser lassen für das Huldigungs-Telegramm herzlich danken und hoffen, daß der Verband deutscher Veteranen und Kriegerbünde auch ferner trachten wird, die Liebe zur alten Heimath und die Anhänglichkeit an die deutsche Armee im deutschen Interesse zu bethätigen.“)

Krankheit nur vorgeschützt?

Berlin, 1. Sept. Man weiß im ganzen Publikum, daß der Kaiser seinem jähzornigen Schwager Prinzen Friedrich Leopold von Preußen (einzigem Sohn des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl) die ostasiatische Reise, zur Beobachtung des Krieges, als „Abkühlung“ verordnet hatte. Und man glaubt, daß der Prinz die angebliche Nerven-Erschütterung nur vorgeschützt habe, um der „Straf-Expedition“ zu entgehen. Vorerst scheint er, damit Erfolg gehabt zu haben und auf dem Schloß Glienicke zu bleiben.

Nach Amerika engagirt.

Berlin, 1. Sept. Der ausgezeichnete Dirigent Hugh Bryk, welcher kürzlich in Marienbad „Tannhäuser“ und „Die Meistersinger“ mit großem Erfolge dirigirte, ist für die New Yorker Große Oper engagirt worden.

Wegen Schwindels verhaftet.

Hamburg, 1. Sept. Der Amerikaner Robert Norden, alias Brown, früher Geschäftsführer des Zirkus von Barnum & Bailey, ist hier wegen Schwindels festgenommen worden. Er ist angeklagt, viele Variete-Künstler für ein New Yorker Unternehmen engagirt zu haben, nur um dann ihre Kaution einzustecken und zu verduften.

Auf Kosten des Deutschen!

Wien, 1. Septmber. Das „Militär-Verordnungsblatt“ bringt eine neue Veordnung des Reichs-Kriegsministers Ritter v. Pittrich über den schriftlichen Verkehr aller Kommandostellen des Heeres und der Marine mit den Zivil-Behörden. Diese Verordnung besagt, daß solche amtliche Zuschriften auch in ungarischer Sprache von den Kommandanten und Behörden anzunehmen sind. Bisher waren alle solche Schriftstücke, wenn sie nicht in deutscher Sprache abgefaßt waren, zurückgewiesen worden. In allen deutschen Kreisen Oesterreichs erregt die neue Verordnung wiederum Besorgniß.

Inland.

Wichtig für Geschiedene.

New York, 1. Sept. Viele Männer, welche früheren Gattinnen Alimente gezahlt haben, jubeln über ein Staatsgesetz, das heute in Kraft trat. Dieses Gesetz besagt, daß die Alimenten-Zahlungen seitens des früheren Gatten nur so lange fortzudauern haben, wie die Frau sich nicht wieder verheirathet. Tausende von Frauen verlieren hierdurch das bisherige Einkommen aus Alimenten.

Abermals ein Schlachthaus-Brand

Dallas, Tex., 1. Sept. Die Gebäude der Armstrong'schen Schlachthaus - Gesellschaft stehen in Flammen. Das Feuer ist nicht mehr kontrollirbar, und wahrscheinlich wird der Verlust auf eine halbe Million Dollars kommen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Anscheinend geisteskrank.

Verursacht peinlichen Auftritt in der Stadthalle.

Frau John McBride, 3532 Hamilton Ave., eine angeblich irrsinnige Frau, stach vor dem Amtszimmer des Bürgermeisters, als ihr heute Mittag der Zutritt verweigert wurde, mit einer Hutnadel nach ein paar Geheimpolizisten, die sie schließlich in einen Fahrstuhl scheuchten. Die Frau verfiel dann anscheinend in Tobsucht, und fünf Polizisten waren erforderlich, um sie zu fesseln. Dann brachte man sie nach dem Anbau der Bezirkswache an der Harrison Straße. Die Unglückliche bildet sich ein, 500 Haftbefehle zu besitzen. Deshalb wollte sie mit dem Bürgermeister sprechen.

Abgewiesen.

Richter Holdom hat heute das Gesuch des Architekten Beman, seinem Nachbar Wm. V. Kelley zu verbieten, fünfeinhalb Fuß von dem Wohnhause des Gesuchstellers, 321 49. Straße, einen Stall und Kraftwagen-Schuppen anzulegen, worüber gestern ausführlich berichtet wurde, abgelehnt, da das kein Gemeinschaden sei. Bei der Verhandlung ergab sich, daß Beman um den Plan des Stallbaus wußte, als er vor mehreren Wochen das Haus erwarb. In diesem wohnt Herr C. E. Davis, Geschäftsführer der Firma A. M. Rothschild & Co.

Jähes Ende.

In Peter Schoenhofens Brauerei, 18. Straße und Canalport Ave., erlag der dort beschäftigt gewesene Maschinist Thomas Fitzgibbons, 50 Jahre alt, 56. und Carpenter Str., einem Blutsturz. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 5438 Halsted Str. geschafft.

Student ertrunken.

Der 35jährige Charles Garright, ein Student der Medizin, fiel heute in der Höhe von Rogers Park in den See und ertrank. Die Leiche wurde geborgen. Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als fruchtlos.

Eine Menge Verletzter.

Sie verunglückten gelegentlich des Zusammenstoßes zweier Straßenbahnwagen.

An Archer Avenue, in der Nähe der Halsted Straße, stießen heute eine Archer Ave. - Car und eine Trolley-Car der Halsted Str.-Linie zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Anzahl Personen verletzt.

Die Verunglückten sind:

Margaret Letty, Nr. 2924 Indiana Ave.; leicht verletzt.

Wm. Bigane, Nr.3904 Archer Ave.; Verrenkung des rechten Knöchels und Hautabschürfungen im Gesicht.

Minnie und Nellie Bigane, Nr.3904 Archer Ave.; Erschütterung.

Joseph und Michael Irwin, St. Charles, Jll.; leicht verletzt.

Frau Margaret Harrington und ihre Tochter Mabel, Nr. 4700 Western Ave.; leicht verletzt.

R. P. Burns, Nr. 3739 Albany Ave.; Schnittwunden am Hals.

Der vordere Theil der Archer Ave.-Car wurde zertrümmert; die Halsted Str.-Car wurde nur leicht beschädigt. Der Zusammenstoß wurde dadurch verursacht, daß der Motorführer der Archer Ave.-Car zu spät bemerkte, daß die Halsted Str. - Car an der Kurve hielt.

Der neunjährige John Blum, Nr. 4816 Ada Str., der am 27. August auf der Privatkreuzung an 49. und Bishop Str. von einem Zuge der Grand Trunk-Bahn über den Haufen gefahren wurde, ist heute im Englewood Union-Hospital gestorben.

Der im Maschinenraume der Anlage der Kohlenhändler Baker Brothers, an W. 12. Str. und dem Fluß, beschäftigte Maschinist Eugene Williams, 42 Jahre alt, wohnhaft Nr. 27 Harding Ave., gerieth heute mit den Beinkleidern in das Getriebe und wurde um die Welle geschleudert. Der Verunglückte, der lebensgefährliche Verletzungen erlitt, fand Aufnahme im County-Hospital.

An Root Straße klemmte sich heute plötzlich die Greifzange eines Kabelbahnzuges der State Str.-Linie fest. Der Zug hielt mit jähem Ruck und der Greifwagen entgleiste. Mehrere Personen fielen auf das Pflaster und wurden verletzt.

Die Verunglückten sind:

Charles Sanberg, Greifwagenführer; Hautabschürfungen.

Charles Tucker, Schaffner; blieb bewußtlos liegen.

Frau Grace Williams, Nr. 4060 Dearborn Straße; wurde von ihrem Sitz geschleudert.

Sie wurden von der Polizei in Ambulanzen fortgeschafft. Andere Verunglückte entfernten sich, ehe die Polizei ihre Namen feststellen konnten.

Muß brummen.

Gustav Haupt kann angeblich seiner Frau die Alimente nicht zahlen.

Richter Mack stellte heute dem von seiner Frau auf Scheidung verklagten Gustav Haupt die Wahl, entweder seiner Ehehälfte die festgesetzten Alimente zu zahlen, oder ins Gefängniß zu spazieren. Haupt wählte das Letztere und hofft auf einen Habeas Corpus-Befehl hin freizukommen. Er war gerichtlich angewiesen worden, seiner Frau am 18. Juli $25 und dann regelmäßig wöchentlich $5 zu zahlen. Er behauptete, dazu nicht im Stande zu sein, trotzdem er Grundeigenthum im Werthe von $2000 besitzt. Sein Vertheidiger suchte den Richter milde zu stimmen und bat um Frist. „Hier wird nicht gehandelt“, donnerte der Richter, und Haupt marschirte ins Loch.

Grace Scott die Schönste!

Der Bürgermeister hat die Vertreterin Chicagos ernannt.

Frl. Grace Scott, 5835 Drexel Ave., ist heute vom Bürgermeister Harrison zur Vertreterin der Stadt Chicago auf der St. Louiser Ausstellung am Oklahoma-Tag ernannt worden, auf Empfehlung von Prof. Matthews von der Chicagoer Universität und von Fred Breasted, dem Festkommissär Oklahomas.

Kurz und Neu.

Alois Rada, 54 Jahre alt, der bis vor 14 Tagen im Hause Nr. 463 N. Clark Str. gewohnt hatte, wurde auf Befehl des Richters nach Dunning gesandt. Er war, wie seine Nachbarn erzählten, unlängst überfallen und beraubt worden, und hatte mit einem schweren Instrument einen Schlag über den Kopf erhalten. Seit jener Nacht benahm er sich sonderbar. Vor zwei Wochen entfernte er sich aus seiner Wohnung und schlief in den Parks.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend und Freitag. Bedeutende Steigerung in der Luftwärme, morgen Nachmittag kühler. Frischer Südwind, später veränderlicher Wind.

Illinois und Indiana: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Freitag, morgen Nachmittag oder Abend kühler. Frischer Südwind, später veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Freitag, morgen kühler im westlichen Theil. Frischer Südwind, später veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend und Freitag; morgen kühler im südlichen und westlichen Theil. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad, Nachts 12 Uhr [illegible] Grad, Morgens 6 Uhr 67 Grad, Mittags 12 Uhr 80 Grad.

Wenig Aussicht.

Donnellys Erwartung scheint sich nicht zu erfüllen.

Werbung kühl aufgenommen.

Die Eisenbahner erklären sich durch ihre Arbeitsverträge gebunden.—Zahlreiche Posten fahnden nach „verbotenen“ Fleischladungen im Geschäftsviertel.

Präsident Donnellys Plan, alle Gewerkschaften im Lande, welche mit dem Schlachthausbetrieb in irgend einer Verbindung stehen, zur Betheiligung an dem Ausstande zu veranlassen, scheint an dem Widerstande der Gewerkschaftsführer scheitern zu sollen, da diese nichts Willens sind, ihre Arbeitsverträge zu brechen. In Chicago haben der Aufforderung zum Ausstande nur die Angestellten in drei unabhängigen Schlachthäusern, die der Firmen Boyd, Lunham & Co., Roberts & Oakes, und H. Boore & Co., insgesammt 155 Leute, Folge geleistet. Die übrigen unabhängigen Großfleischer werden mit Donnellys Genehmigung nicht im Betrieb gestört werden, mußten sich aber verpflichten, das für sie bestimmte Schlachtvieh außerhalb der Schlachthöfe aus den Bahnwagen verladen zu lassen und nach ihren Anlagen zu treiben, weil bekanntlich jetzt auch die Viehtreiber streiken, also die Leute, welche bislang das Vieh abluden und in die Pferche brachten. An deren Stelle sind Streikbrecher getreten, und aus diesem Grunde stellte Präsident Donnelly jene Forderung. Die Fleischfahrer der Groß- und Kleinhändler mit Fleisch dürfen auch kein Fleisch mehr abliefern, welches von Schlachtvieh herrührt, das nach dem Ausstande der Viehtreiber von den Schlachthöfen geholt wurde. Um dieser Verfügung Nachdruck zu verleihen, haben sich heute große Schaaren Ausständige in der Nähe aller Fleischhandlungen im Hauptgeschäftsviertel, auf dem Fulton-Markt, an der South Water Str. und vor den Großhandlungen an der Clark und State Str. angesammelt.

Beamte der Union Stock Yards and Transit Co. versichern heute, daß ihr Viehtransport trotz des Ausstandes der Treiber keine Unterbrechung erlitten habe, doch ist sehr wenig Schlachtvieh aus den Viehhöfen getrieben worden. Es scheint, als ob die neuen Leute alle Hände voll zu thun haben mit der Deckung des Bedarfs der Großfleischer. Die heutige Zufuhr war: Rinder 7500; Schweine 20,000; Schafe 15,000. Der Ausstand der Viehtreiber wird, wie es heißt, namentlich die Durchfuhr von Vieh nach dem Osten empfindlich beeinflussen, da die neuen Viehtreiber in erster Linie das für Chicago bestimmte Vieh abfertigen müssen.

Streikführer Donnelly erhoffte, mit Hilfe der Weichensteller, der Brüderschaft der Zugbeamten und der Angestellten der unabhängigen Schlachthausbetriebe im Lande einen schweren Schlag gegen die Großfleischer zu führen, und an die Leiter dieser Gewerkschaftsbetriebe waren dementsprechende Ersuchen gerichtet worden. Die Antworten lauteten aber ablehnend. „Wir sympathisiren mit allen kämpfenden Arbeitergewerkschaften“, erklärte heute J. P. Connors, Generalorganisator des Weichensteller-Verbandes, „aber wir müssen unsere Arbeitsverträge einhalten. Wenn irgend ein Mitglied unseres Verbandes die Arbeit eigenmächtig einstellt, so wird er aus dem Verbande ausgestoßen werden. Außerdem wäre ein Ausstand unsererseits eine große Dummheit, denn unsere Plätze würden sofort anderweitig besetzt werden. Die 350 Angestellten in der Druckerei von Armour & Co. haben Donnellys Aufforderung noch unter Erwägung. Dieser will auch Präsident Gompers von der Federation of Labor zur Einberufung einer Sondersitzung des Vollstreckungsausschusses dieses Riesenverbandes ersuchen, um die Streikfrage zu besprechen. An einer Versammlung an der Halsted und 47. Str., in welcher Donnelly gestern Abend seine Pläne entwarf, nahmen u. A. Vertreter der Weichensteller, des Gewerkschaftsrathes der Viehhöfe, der Franklin Union Nr. 4 und der Schriftsetzer-Gewerkschaft Nr. 16 theil. Dem Streikleiter ist nun ein Gegenvorschlag gemacht worden. Danach sollen Beamte der fünf Gewerkschaften der Eisenbahner nochmals mit den Großfleischern zu vermitteln versuchen. Daß dieser Versuch gelingen wird, scheint ausgeschlossen zu sein, denn die Großfleischer haben folgende neue Erklärung abgegeben: „Die Vertreter der Großfleischer antworteten auf Fragen über das Gerücht von einer Ausdehnung des Streiks der Schlachthausleute auf andere Arbeiterverbände, daß sie keinen Sympathiestreik mehr erwarteten, wenn die Gewerkschaftsverbände die wirkliche Sachlage verstünden, daß nämlich die Großfleischer zwei Mal den Ausständigen Gelegenheit zur schiedsgerichtlichen Beilegung aller Steritfragen gegeben haben, dieses Anerbieten aber abgewiesen worden ist.“

Trotz der ablehnenden Haltung der Führer ihrer Gewerkschaft halten heute Nachmittag die Mitglieder der Weichensteller-Gewerkschaft in Corcorans Halle eine Berahtung darüber ab, ob sie zur Unterstützung der streikenden Schlächter an den Ausstand gehen sollen. Auch die Maschinisten in den Großschlächtereien werden heute Nachmittag in Haneys Halle die Frage eines Sympathie-Streiks in Betracht ziehen. Sekretär Louis von ihrer Gewerkschaft wollte zwar nichts von einer geplanten Versammlung wissen und erklärte, daß die Maschinisten unter keinen Umständen streiken würden. Sie seien an Zahl zu schwach und könnten durch einen Ausstand Niemandem einen Vortheil bringen, sondern sich nur selbst schaden.

Infolge der Ausdehnung des Streiks auf die Anlagen der unabhängigen Schlachthausfirmen sind deren Produkte im Großhandel schon gestern um einen Cent das Pfund gestiegen. Man befürchtet, daß die Preise von Fleisch für den Kleinbedarf in wenigen Tagen um 2 bis 3 Cents das Pfund in die Höhe geschraubt werden.

Die großen Schlachthausfirmen erklärten, daß, soweit sie in Betracht kämen, keine erheblichen Preissteigerungen stattfinden würden. Da aber die Hälfte des hiesigen Fleischbedarfs von unabhängigen Firmen gedeckt wurde, erklärten gestern Engros-Kommissionshändler, daß eine Preissteigerung unausbleiblich sei. „Steaks“, „Roasts“ und besseres Rindfleisch würde um 3 bis 5 Cents das Pfund Ende der Woche steigen; auch für Rindfleisch geringerer Qualität würden höhere Preise verlangt werden.

Die Preiserhöhung ist keineswegs auf einen Fleischmangel zurückzuführen, da ungefährer Schätzung nach die vorhandenen Vorräthe für mindestens zwei Wochen ausreichen dürften.

Schweine- und Hammelfleisch wurde von der Preissteigerung nur wenig berührt, doch erklären die Großhändler, daß auch diese Fleischsorten entsprechend im Preise steigen würden.

Die Leichenschau - Geschworenen haben heute nach erfolgter Untersuchung den Streikbrecher Leonard L. Duncan, 2818 Armour Ave., von der Anklage des Mordes entlastet und erklärt, daß Duncan sich im Zustande der Nothwehr befand, als er im Streit über ein Crapspiel seinen Arbeitsgenossen Wm. A. Taylor erschoß. Beide standen in Diensten der Firma Schwarzschild & Sulzberger. Otto O. Lake, 996 N. Oakley Ave., ein Streikbrecher, sagte aus, daß Taylor einen Revolver aus der Tasche riß und auf Duncan's Stirn zielte, dabei drohend, er werde schießen. Die Waffe versagte aber, Duncan sprang hinter mehrere anwesende Arbeiter und schoß Taylor todt.

Aus dem Irrengericht.

Verfolgungswahn hat eine Lehrerin und einen Streiker erfaßt.

Gestern stellte sich eine etwa 40 Jahre alte, gutgekleidete Frauensperson in der Desplaines Str.-Bezirkswache ein, gab ihren Namen als Jennie N. Walbridge, ihren Beruf als Schullehrerin in der Indianerschule zu St. Pierre, South Dakota, an und erzählte, Bundesbeamte verfolgten sie, und sie sei hierher geflohen, um Schutz zu suchen. Sie hatte $75, Schmucksachen und eine Marke für ihren Koffer auf der Northwestern-Bahn im Besitz. Man nahm sie in Gewahrsam und führte sie heute im Irrengericht vor.

Auf keine der an sie gerichteten Fragen gab sie Bescheid, selbst ihren Namen weigerte sie sich zu nennen. Man war im Begriff, sie der Irrenanstalt in Dunning zu überweisen, als Herr Nelson T. Burroughs, 5126 Washington Ave., nebst seiner Frau auftauchte und dem Richter mittheilte, daß eine Schwester der anscheinend Geistesgestörten von Kansas hierherkommen werde, um sie in Obhut zu nehmen.

John Guimpsey, der bis zum Beginn des Streiks für die Anglo-American Provision Company in den Viehhöfen arbeitete, wurde auf Anordnung des Irrenrichters nach dem Beobachtungs-Hospital gebracht, um dort auf seinen Geisteszustand hin geprüft zu werden. Sein Hauswirth Daniel McAuley, 2935 Throop Str., hatte die Verhaftung des Mannes bewirkt, dessen Gebahren auf Verfolgungswahn schließen ließ.

Der Hospitalarzt Dr. Hunter glaubt, daß der Mann an Alkoholismus leidet und nach Kurzem wieder zur Vernunft gebracht werden kann.

Der 17 Jahre alte James Taplin, 214 York Str., der auf Antrag seiner Mutter vor den Irrenrichter gebracht wurde, behauptete, geistig gesund zu sein. Er will das Elternheim nur deshalb verlassen haben und durch die ganzen Ver. Staaten, von San Franzisko bis nach New York, gestreift sein, weil ihn seine Mutter einen ungezogenen Jungen genannt hatte. Die Geschworenen erklärten nach kurzer Berathung den jungen Menschen für geistig gesund.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandfreier Beschaffenheit.

Natürlich kennt Ihr
Uneeda Biscuit
Den Soda Cracker, der die Nation hungrig machte.
Wenn nicht, so ist es Zeit ihn kennen zu lernen.
Uneeda Biscuit werden Euch zusagen und Ihr ihnen zusprechen.
Ihr werdet sie morgen so gut finden wie sie heute sind, nächste Woche so gut wie morgen.
Königsblau und weiß. Das ist die Verpackung.
Ihr solltet sie kennen
Uneeda Biscuit
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Blüthenumrankte Ruinen.

Roman von Guy Chantepleure.

(3. Fortsetzung.)

„Selbstverständlich," pflichtete Fargeot bei. Dann fügte er, da ihn dieser Beweis treuer Anhänglichkeit in hohem Grade interessirte, hinzu: „Haben diese guten Leute nicht versucht, bis zur Rückkehr ihrer einstigen Gebieter wenigstens einigen Nutzen aus ihrer neuen Besitzung zu ziehen?"

„Einen Nutzen? Da kennen Sie sie schlecht. Die hängen noch mit einer solchen Zähigkeit an ihren alten Ansichten, daß es mehr als einer Revolution bedürfte, wollte man sie davon bekehren. Ihrer Ueberzeugung nach gehört das Schloß nach wie vor den Herzogen von Chanteraine. Niemand als ein Herzog von Chanteraine darf es bewohnen und sich als dessen Eigenthümer ausgeben. Geduldig warten sie, bis ihnen einmal ein solcher vom Himmel fällt. Das Schönste an der ganzen Geschichte ist nämlich, daß gegenwärtig auf dem ganzen Erdenrund überhaupt **kein** Herzog von Chanteraine mehr existirt. Ein oder zwei Jahre vor der Revolution ist der letzte Nachkomme der Familie gestorben, ein alter, halb närrischer Mann, der seine Zeit mit der Erfindung komplizirter Schlösser, die kein Mensch öffnen konnte, verbracht hat. Dieser letzte Herzog also ist gestorben, ohne einen männlichen Erben zu hinterlassen, denn seine beiden Söhne, sowie sein Enkel sind ihm im Tode vorangegangen. Aber dadurch lassen sich die guten Leute von Mons-en-Bray nicht irre machen. Es geht nämlich die Sage, daß die Familie Chanteraine einige Zeit für die Augen der Welt verschwinden werde, so wie der kleine Fluß gleichen Namens, um dann in einem neuen Jahrhundert kräftiger und ruhmvoller denn je wieder aufzutauchen. Die Käufer des Schlosses sind von der Wahrheit dieser Legende ebenso fest überzeugt, als von den Rechten ihrer Gebieter und dem Walten des lieben Gottes. Im Jahre 1791 oder 92 ist das Schloß geräumt worden, also schon vor acht bis neun Jahren, aber wenn auch noch zehn und zwanzig weitere Jahre hingingen, ohne daß ein Chanteraine erschiene, so würden sie doch immer mit unerschütterlicher Zuversicht warten."

„Das ist ja alles recht schön," bemerkte Pierre, „allein Sie sagten vorhin, daß der alte Herzog schon vor dem Jahre '89 gestorben sei. Von wem wurde Chanteraine denn nachher bewohnt?"

„Von zwei Fräulein von Chanteraine, von Fräulein Charlotte, einer alten Jungfer, der Schwester des Verstorbenen, und von Fräulein Claude, einem ganz jungen Mädchen, der Tochter seines jüngsten Sohnes. Außerdem wohnten zu jener Zeit noch ein Vetter und eine Kousine auf Schloß Chanteraine, Herr und Fräulein von Plouvarais, schon betagte Leute, sowie der einstige Erzieher der verstorbenen Söhne, der halb aus Gewohnheit, halb aus Mitleid dort geduldet wurde. All' diese Menschen lebten, so gut es eben ging, von den Ueberresten eines Vermögens, das schon zu Lebzeiten des alten Herzogs in steter Ebbe begriffen war. Der alte Kammerdiener des Grafen und seine Frau waren die einzigen Dienstboten. Eines schönen Tages nun entdeckten die Bewohner von Mons plötzlich, daß die beiden Fräulein von Chanteraine mit ihrer Begleitung im Schutze der Nacht das Schloß verlassen und sich über die Grenze begeben hatten, wie damals alle ihresgleichen — diese verfluchten Emigranten! Die Domäne wurde nun zum Staatsgut erklärt und verkauft, und damit schließt auch meine Geschichte."

„Wirklich eine höchst interessante Geschichte," sagte der junge Mann freundlich. „Ich danke Ihnen, daß Sie sie mir erzählt haben."

Hierauf bezahlte er den Wirth und verabschiedete sich.

„Gruß und Brüderschaft, Bürgeroberst!" rief Meister Pouponnel seinem Gast nach, den er bis an die hintere Gartenthüre begleitet hatte.

„Gruß und Brüderschaft, Bürger!" antwortete der Offizier, dem diese feierliche, etwas abgedroschene Redensart ein Lächeln entlockte.

Lebhaften Schrittes, ein Bild schönster, kraftvollster Jugend, entfernte er sich auf der schmalen weißen Straße, die sich durch die ihres Ernteschmuckes schon beraubten Felder hinschlängelte.

3. Kapitel.

Die Fieberphantasieen des Schullehrers.

Zu Anfang seines Marsches, als Pierre sich sagte, wie jeder Schritt ihn seinem Reiseziel näher bringe, da hatte sich seiner eine fieberhafte Ungeduld bemächtigt. Bald aber war er wieder so ganz von seinen trüben Erinnerungen hingenommen, daß er allmählich Zeit und Ort vergaß und wie mechanisch seinen Weg verfolgte.

Er hatte jetzt die grauschimmernden Weiden erreicht, die das Flüßchen Chanteraine begrenzten, und ging diesem klaren, lustig plätschernden Bächlein entlang, das sich nach Aussage des Wirthes von Audrettes bald unter den Felsen verlieren sollte. Sein Geist aber weilte noch immer in der dämmerigen Krankenstube, die er vor einigen Tagen mit blassem Gesicht und zitternden Lippen betreten hatte. Er durchlebte noch einmal die qualvollen Stunden, die ihm das Leben des theuersten Menschen geraubt, den er auf Erden sein eigen nannte, und deren dunkle, geheimnißvolle Schatten sein Gemüth umdüsterten.

„War Ihr Vater noch vollständig bei Besinnung?" hatte Pouponnel gefragt.

Diese im Munde des Wirthes so alltäglich klingende Frage, wie oft hatte Pierre sie schon im stillen an sich selbst gerichtet!

Antonin Fargeot hatte seinen Sohn erkannt, ihn zärtlich geküßt und dann lange, theils mit unverkennbar klarem Geiste, theils verwirrt durch die immer wieder aufsteigenden Fieberphantasien, zu ihm gesprochen. Mit bald lauter, bald leiser Stimme, von sanfter Ruhe zu leidenschaftlicher Erregung übergehend, waren die Worte von seinen Lippen geflossen, so daß es bei dem verworrenen Durcheinander von Gedankenverbindungen fast unmöglich war, festzustellen, wo die klare Vernunft aufhörte und das Irrereden anfing.

„Mein Sohn, Dinge haben sich ereignet, die du wissen mußt; vielleicht wirst du sagen, ich hätte ein Verbrechen begangen — ich aber will das nicht — und dann, denke dir, ich habe den Namen vergessen! — O der Name, der Name! Wer ihn mir sagen könnte!"

Gehörten auch sie den Fieberphantasien an, diese seltsamen Worte, die unvermittelt den unzusammenhängenden Redestrom des Schulmeisters unterbrachen, der, gegen die Vorurtheile und Rechte des Adels ankämpfend, diese Ansprache von einer Kanzel oder einem Lehrstuhl herab zu halten glaubte. Hierauf hatte er, wild um sich schlagend, mit der Tobsucht eines Wahnsinnigen von den Schrecken der Revolution und dem Septemberblutbad zu reden begonnen. Unzusammenhängende Sätze waren dann gefolgt, die, obwohl an sich unklar und unverständlich, für Pierre doch allmählich eine gewisse logische Verbindung gewannen und sich auf einen besonderen Gedanken des Kranken zu beziehen schienen, den er jedoch unausgesprochen ließ.

„Siehst du, mein Junge," sagte er, den Kopf schüttelnd, „die Revolution ist manchmal auf Irrwege gerathen und wir mit ihr — das Volk hatte so schwer gelitten. Ich war Republikaner von der ersten Stunde an. Ich liebte die Monarchie nicht — vor allem haßte ich den Adel — o ja, ich haßte ihn von Grund meiner Seele. Wenn du einmal alles erfahren hast, ob du dann wohl sagen wirst, daß ich in meiner Art nicht besser gewesen bin als die Septembermörder? — Ach, der Name, wenn ich nur den Namen nicht vergessen hätte! — Unrecht war es, Pierre, sehr unrecht, was ich gethan habe. Ach, und dieser Name, er macht mir Kopfschmerzen! — Auch Tante Manon kann ihn dir nicht sagen, Tante Manon weiß ihn nicht — aber vieles, vieles weiß sie. Du mußt dir alles erzählen lassen. — Wenn auch du die Liebe einmal kennen gelernt hast, dann wird dir das Verzeihen leichter werden. — Ich habe deine Mutter zu sehr geliebt, mein armes Kind — ach, wie ich sie liebte, wie ich sie liebte! Verliere nur den Ring nicht, den ich dir gegeben habe, mein lieber Pierre — er kommt von ihr!"

Daraufhin hatte der junge Mann liebevoll auf den Kranken eingesprochen und zu dessen Beruhigung und Zerstreuung das kleine Etui herausgezogen, worin der einst in Paris für Frau Fargeot gekaufte, so hübsch gearbeitete Ring lag, den Antonin nach dem Tode seiner Gattin dem geliebten Sohne für dessen künftige Braut übergeben hatte.

„Ich hab' ihn nicht verloren, lieber Vater, sondern werde ihn wohl bewahren, das verspreche ich dir; er ist mein kostbarster Schatz," versicherte der Offizier, sich über das Bett neigend. Aber schon gewann das Delirium wieder die Oberhand.

„Du dienst der Republik, du bist ein guter Soldat — was kümmert dich das Uebrige? Was gehen dich die Aristokraten an? — Siehst du sie vorüberziehen, dort — dort drüben, die Sieger von Valmy — mit der Trikolore?"

Lange noch mischte sich auf diese Weise mit den wechselnden Bildern des Fieberwahnsinns das qualvolle, vergebliche Suchen nach dem vergessenen Namen. Die ganze Nacht hindurch war es so fortgegangen; alle Bemühungen Pierres, die Angst und Gewissensbisse des Sterbenden, die sich so grausam mit seinen körperlichen Leiden verbanden, zu beruhigen, blieben fruchtlos. Gegen Morgen erst war es dem kraftvoll-männlichen, liebreichen Zureden des Sohnes gelungen, den Schullehrer zu besänftigen. Anscheinend ruhig und friedlich lag er da, dann plötzlich hatte er die Augen weit aufgerissen, ein Entsetzen wie vor etwas Unbekanntem, Schrecklichem huschte darüber hin — „Manon, Tante Manon!" hatte er noch einmal gestammelt, und dann war er gestorben.

Hatte er wirklich ein Geheimniß mit in's Grab genommen? Diese Gewissensbisse — waren sie eine Folge des Deliriums, oder die gerechte Strafe für ein schweres, thatsächlich begangenes Unrecht? Pierre wußte es nicht.

Antonin Fargeot hatte in seinen Fieberphantasien von dem Septemberblutbad und von den Ausschreitungen der Republik überhaupt gesprochen. Wollte er sich damit der Theilnahme an irgend einem jener Verbrechen beschuldigen, wie sie die Spitzfindigkeiten einer gerade herrschenden Sittenlehre zu verherrlichen oder doch wenigstens zu dulden pflegten, eines Verbrechens, das aber sofort in seiner wahren Gestalt erscheint, sobald die einfachen menschlichen Gesetze in den Herzen ehrlicher Leute in ihre alten Rechte treten?

„Nein, niemals, niemals!" rief Pierres Vernunft.

„Niemals!" hätten auch alle diejenigen gerufen, die den alten Schullehrer gekannt hatten.

Die Lobpreisung der aufrichtigen, nur edlen Zielen zustrebenden republikanischen Gesinnung Antonin Fargeots von Seiten des Wirthes zur „Volkswehr" war durchaus gerecht. Schon vor dem Jahre 1789 hatte sich der bescheidene Philosoph für die neuen Ideen begeistert. Er hatte ihren Sieg während der ersten Revolutionstage mit gerührter Freude begrüßt, und als am 21. September 1792 die Republik proklamirt wurde, da war er nicht weit davon entfernt gewesen, gleich dem alten Simeon auszurufen: „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben das Heil gesehen." Allein mit so glühender Begeisterung er an diesen Ueberzeugungen auch festhielt, so war und blieb er eben doch eine schüchterne Natur, rasch bereit, an anderen so wie an sich selbst zu zweifeln.

Niemals wäre es diesem ernsten Denker, dem es an jeder handelnd eingreifenden Energie, an jeglichem Unternehmungsgeiste fehlte, in den Sinn gekommen, sich eine blutige Rolle in dem sozialen Drama anzueignen, das er von seiner kleinen Studirstube aus zuerst mit Begeisterung und dann mit Entsetzen verfolgt hatte. Abgesehen davon hätte Pierre nothgedrungen von einer derartigen Handlung etwas wissen müssen, da er jenes Dorf in den Zevennen, das sein Vater damals bewohnte, erst im Jahre 1792 verlassen hatte, um sich dann zum Soldaten anwerben zu lassen.

Die Muthmaßung eines persönlichen Vergehens seines Vaters aber mochte der junge Offizier nicht einmal in Erwägung ziehen.

Dieser ruhige, rechtschaffene, sanftmüthige Mann, dieser Träumer, dessen Leben sich fast ausschließlich unter seinen Büchern abgespielt hatte, dieser arme Dorfschullehrer, an dem die Kinder mit warmer Liebe hingen, weil er ihnen so gütig zulächelte und ihnen so schöne Geschichten erzählte — er ein Verbrecher? Bei diesem Gedanken vereinigten sich Pierres Herz und Verstand, um ihm gemeinsam zuzurufen: „Niemals!"

(Fortsetzung folgt.)

Der schlaue Salomon.

Bekanntlich machte die Entdeckung des französischen Journalisten Hugues le Roux, der in einem Kloster in Abessynien eine uralte Handschrift auffand, in der die Geschichte Salomons und der Königin von Saba erzählt wird, großes Aufsehen, sowohl in der gelehrten als auch der literarischen Welt Frankreichs.

Nun veröffentlicht aber ein französischer Orientalist, Dr. Mardrus, im „Temps", die Uebersetzung einer Legende, welche dieselbe Sage ausführlich behandelt und noch vor der Entdeckung des Herrn Hugues le Roux unter den Arabern Nordafrikas von Mund zu Mund gegangen sein soll. Diese Legende liest sich wie ein Märchen aus Tausend und einer Nacht, farbensprühend, überquellend von Lebensfreude und Sinnlichkeit und ist vor Allem dadurch interessant, daß in ihr ziemlich deutlich sich das Herrenbewußtsein des Mohammedaners der Frau gegenüber wiederspiegelt.

Eines Tages erfuhr Salomon durch die Winde, die ihm, wie alle Geister und Gewalten der Natur unterthänig waren, daß in Saba im glücklichen Yemen, eine Königin regiere, Namens Balkis, weise, jungfräulich und schöner als seine dreihundert Ehe- und siebenhundert Kebsfrauen zusammengenommen. Alsobald beschloß er nach Yemen aufzubrechen, um diese Königin selbst zu sehen. Auf seiner Reise begleiteten ihn alle Vögel, die ebenfalls seine Untergebenen waren; sie ordneten sich über seinem Haupte zu einer dichtgefügten Masse, und gaben ihm so Schatten vor der Gluth der Sonne und durch ihre Flügel gleichzeitig frische, kühlende Luft. In der Ebene von Sanah wurde gerastet. Salomon wollte hier seine Gebete verrichten; als er aber vorher die für den Gläubigen vorgeschriebenen Waschungen vorzunehmen sich anschickte, war in der ganzen Umgegend kein Wasser vorhanden. Nun hat unter den Vögeln der Wiedehopf dank seinem scharfen Auge die Gabe, das Wasser zu entdecken, selbst wenn es sich tief unter der Erde befindet. Salomon befahl daher, ihn vor sein Antlitz zu bringen, allein der Wiedehopf war nicht aufzufinden. Darüber gerieth er in Zorn und schwor, den Pflichtvergessenen tödten zu lassen, wenn er nicht bei seiner Rückkunft eine genügende Entschuldigung vorzubringen vermöchte. Aber der Wiedehopf hatte diese Entschuldigung. Als er vor seinem Meister erschien, berichtete er diesem, daß er in Saba die Königin Balkis gesehen habe, deren Schönheit ihn so geblendet, daß er ganz die Zeit vergaß und sich verspätete. Salomon erkannte diesen Grund als ausreichend an und versprach dem Wiedehopf Verzeihung, wenn sich die Wahrheit seiner Worte bestätigen sollte. Er schrieb daher sogleich einen Brief an die Königin, in dem er ihr befahl, vor ihm zu erscheinen. Dieses Schreiben, das mit dem furchtbaren Siegel Salomons beschlossen war, sollte der Wiedehopf der Königin Balkis unvermerkt zustellen und sich dann als Beobachter in ihrer Nähe halten.

Der getreue Vogel führte seinen Auftrag glücklich aus. Er traf die Fürstin in dem letzten ihrer sieben Zimmer, zu denen sie allein die Schlüssel hatte, schlafend, legte den Brief auf ihre Brust und verbarg sich dann in einem kleinen Fenster, wo ihn Niemand bemerkte. Als Balkis erwachte, war sie sehr erstaunt über den Brief, beschloß aber, nachdem sie sich mit ihren Ministern berathen, dem darin ausgesprochenen Befehle Folge zu leisten. Jedoch vorher wollte sie sich überzeugen, ob Salomon wirklich der große Prophet wäre, für den er sich ausgab. War er nur ein König wie andere Sterbliche, so würde er die Geschenke, die sie ihm zuzusenden gedachte, mit Freuden annehmen, als Prophet jedoch, der nicht nach irdischen Gütern strebte, sie zurückweisen. Sie wählte daher fünfhundert Knaben und fünfhundert Mädchen aus, die als Gesandte ihm entgegengehen mußten. Die Knaben aber steckten in Frauen-, die Mädchen in Männerkleidung und nun sollte Salomon die richtigen Geschlechter errathen. Ferner gab sie ihm auf, den Inhalt eines kleinen Schreins, in den sie eine herrliche Perle gelegt hatte, zu errathen, ohne den Deckel zu öffnen, sowie durch das vielfach gewundene Loch in einer Gemme einen Faden zu ziehen. Der schlaue Wiedehopf, der die ganzen Vorbereitungen für die Ausfertigung der Gesandtschaft aus seinem Verstecke gesehen, flog ihr sofort voraus und setzte seinen Gebieter von Allem in genaue Kenntniß. So wußte Salomon natürlich, als er den Schrein nur in die Hand nahm, daß darin eine kostbare Perle verborgen. Durch das gewundene Loch schickte er einen ganz kleinen Wurm, der in seinem Maule einen Faden hielt, wodurch auch diese Aufgabe gelöst war. Um dann das Geschlecht der Gesandten zu errathen, ließ er ihnen, die von der Reise bestaubt waren, Wasser zum Waschen reichen. Diejenigen, die ohne Weiteres das Wasser in ihre schmutzigen Hände schöpften, um sich das Gesicht zu waschen, erkannte er als Knaben, diejenigen aber, die sich erst sorgfältig die Hände reinigten, als Mädchen. Nachdem so seine Weisheit über die der Königin triumphirt hatte, schickte er die Gesandten mitsammt den Geschenken zurück.

Nun zögerte sie nicht mehr, seinem Rufe Folge zu leisten. Von einem glänzenden Hofstaate begleitet, zog sie ihm entgegen. Für Salomon war es eins, sie zu sehen und ihrer in heißer Liebe zu begehren. Da sie einwilligte, seine Gattin zu werden, feierte man die Hochzeit an Ort und Stelle. Einen Monat lang blieben die Gatten beisammen, dann kehrte jeder in sein Reich zurück, jedoch alle folgenden Monate kam Salomon einmal nach Saba um drei Tage an der Seite seiner schönen Gattin zu verleben. Aus dieser Ehe ging ein Sohn hervor, der der Stammvater der Könige von Yemen und Aethiopien wurde.

Da auch in dieser Sage die Deszendenz König Meneliks von Salomon, die von diesem König so leidenschaftlich in Anspruch genommen wird, bestätigt wird, so hätte eigentlich Herr Dr. Mardrus Anspruch auf denselben Orden, mit dem der Negus Herrn Hugues le Roux für seine Entdeckung belohnte.

Ferien in den Bergen.

(O diese Kinder!)

Ein Reisender kommt in ein Dorf und findet auf der Höhe eines still abfallenden Berges eine große Zahl noch schulpflichtiger Kinder in heftigem Wortwechsel beisammen. Voran stehen sechs Knaben im Alter von zehn bis zwölf Jahren, welche jeder eine große, leere Tonne, an deren beiden Boden je eine große, weithin sichtbare Nummer gemalt ist, vor sich liegen haben. Die Kinder unterhalten sich sehr lebhaft, da, endlich beginnt das Spiel: Einer der Knaben tritt mit seiner Tonne vor, gibt derselben einen heftigen Stoß, sodaß dieselbe in rasendem Tempo und mit kolossalem Gepolter den Berg hinunter saust, und so wird von den übrigen fünfen dasselbe gethan. Die zuschauenden Kinder verfolgen mit spannenden Blicken eine jede der Tonnen mit sehr lebhaftem Interesse. Der Reisende kann sich diese sonderbare Belustigung nicht recht erklären und wendet sich an einen der sechs Knaben mit den Worten: „Was bedeutet denn euer Spiel?" Der Knabe wirft stolz seinen Kopf ins Genick und erwidert: „Wir haben heute großes Automobil-Rennen."

PUSHKURO
Heilt Leber und Nieren,
beseitigt Kreuzschmerzen, Urinbeschwerden. In Apotheken oder von Dr. C. Pushock, Chicago. Buch frei.

1000 Mill Ends beste Qualität Futter-Cambric, alle Farben und schwarz — um 9 Uhr Vorm. — Yard ... 1c
Schleierstoff-Rester bis zu 1½ Yard lang, — werth bis 35c die Yard, Auswahl, jeder ... 8c

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

50c weiße, blaue oder rothe Corduroy oder Flanell-Tams für Kinder, mit Visor ... 29c
50c Kappen für Schulknaben, 39c. 25c reinwollene Golf-Facon Kappen, für Schulknaben ... 10c

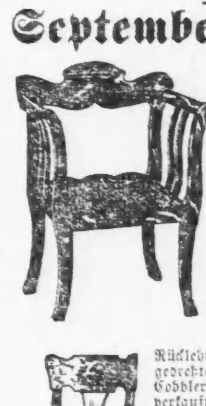
Seltene Seide-Werthe
wie sie kluge Damen nur hier zu finden erwarten.
75c und 50c schwarze und farbige Seide-Rester, schlicht und Fancy, Yard ... 25c
75c schwarze reinseidene volle Yard breite Domestic Taffeta, speziell, Yard ... 49c
50c schwarze reinseidene Satin-Brocades, große und kleine Entwürfe, Freitag, Yard ... 19c
75c schwarze und farbige Crepe de Chine, volle 23 Zoll breit, extra schwere Qualität, Yard ... 59c
50c reinseidene 30-zöll. Drapery-Seide, orientalische und persische Entwürfe, Yard ... 29c
$1 reinseid. Fancy Seide, 27 Zoll breit, neueste Herbst-Entwürfe und Farben, Yard ... 69c
$1.50 berühmtes „Sandow" Schneider Satin-Futter — 36 Zoll breit, alle Schattirungen, Yard ... 98c

Kleiderstoffe-Rester.
15 Kisten Fabrik-Rester wollener Kleiderstoffe, in schwarz und allen Farben, ½ bis 8 Yd.-Längen, speziell von 8 bis 10 Vormittags, Freitag, Eure Auswahl für
Partie 1, Qualitäten, bis zu 39c werth — Yard für ... 10c
Partie 2, Qualitäten, bis zu 69c werth — Yard für ... 15c
Partie 3, Qualitäten, bis zu 85c werth — Yard für ... 29c
Reinwoll. Nonnen-Schleierstoffe, in creams, rosa, blau, grün, braun, roth, Navy, Royal usw., überall f. 39c und 50c verkauft, Freitag, die Yard ... 25c

Für Bargain-Freitag.
Tailor-made Suits.
spezieller Preis für morgen — diese eleganten neuen Herbst-Kleidungsstücke bedeutend unter dem Preis.

Muster-Suits, 50 verschiedene Facons, Jackets mit Serge gefüttert, Box Plaits und andere Trimmings, Rock dazu passend, sämmtlich in den neuen Herbst-Schattirungen, volle Auswahl von Größen, bis zu $7.50 werth — Auswahl, morgen für ... $3.98
Norfolk Touristen-Suits für Damen, Box Plaits in der Front und Rücken, separate Gürtel Box-Front u. Rücken, neueste Facon Röcke, von reinwoll. Cheviot, in braun, blau und schwarz, ausgezeichneter $18-Werth, für ... $10.49
Der feinste Broadcloth Walking-Skirt in Chicago zu $3.98. Blau, braun u. schwarz, neue Box und Seiten Plait, besetzt mit kleinen Knöpfen, die nicht abreißen können, paßt und hängt perfekt und sollte für $7.00 verkauft werden, morgen zu ... $3.98
Shirtwaist-Suits für Damen, in hellen und dunklen Farben, extra speziell um 9 Uhr Vorm. ... 59c

Für Bargain-Freitag.
September Möbel-Verkauf
Wenn Ihr erkennt, was diese Ersparnisse bedeuten, werdet Ihr nicht zögern, morgen Eure Jahres-Bedürfnisse anzuschaffen.



Roman Stuhle (w. B.) Mahagoni-Finished. Sitz schön gepolstert mit ausgew. Mustern v. Velours u. Corduroys, wirklich $2.50 werth. Septemberpreis ... 98c
Bücherschrank, (w. Bild) sol. Oak, Golden-Finish, Glasthüre u. verstellbare Shelves, sollten für $9 verkauft werden. Sept.-Preis ... $3.69
Parlor-Schaukelstühle, Golden Oak od. Imit.-Mahagoni-Finish, hohe Rücklehne, schön geschnitzt, fancy gedrehte Pfosten u. Spindles, Cobbler Ledersitz, regulär für $4 verkauft, September-Preis ... $1.98
Quarter-Sawed Golden Oak Eßzimmerstühle (wie Bild), voller Box Sitz, franz. faconnirte Beine und solide faconnirter Sattelsitz — Andere fordern $3.25. September-Preis ... $1.79
India-Sitze (w. Bild), gemacht von fein geblümtem Bamboo mit schweren Matting Tops, schön u. dauerhaft, Bargain zu $1. September-Preis ... 39c
Damen Dressing-Tische, Mahagoni-Finish, hochfein polirt, 22x28-zöll. geschl. Spiegel, französ. facon. Beine, gr. Schubl. $6.98

Für Bargain-Freitag.
Leinen-Attraktionen.
32zölliges Tisch Padding, gebleicht, Freitag, Yard ... 9c
60zöll. ungebleichtes importirtes irisches Tischleinen, mit rother Einfassung, die 45c Qualität, von 8 bis 10 Uhr Vorm. Yd. ... 22c
20 bei 20zöll. gebleichte Servietten, Blumen-Entwürfe, Andere verlangen 60c, per Dutzend ... 39c
18zöll. ungebleichtes ganzleinenes Crash-Handtuchzeug, die 10c Qualität, von 10 bis 12 Uhr Vorm., Yard ... 5c
64zöll. importirter mercerized Tischdamast, würde zu 60c billig sein, Freitag, Yard ... 39c
Leinenes Gläser-Handtuchzeug, gewöhnlich 8c werth, Freitag, Yard ... 4½c
Große Sorte blaue oder rosa Bettdecken, rundherum befranst, $1.29 beträgt der gewöhnliche Preis, zu ... 79c
19 bei 38zöll. gebleichte extra schwere Huck-Handtücher, mit rother Einfassung, voll werth 12½c, von 10 bis 12 Uhr Vorm. ... 6¾c

Für Bargain-Freitag.
Spitzen, Stickerei
Torchon-Spitzen, 4 Zoll breit, die 5c Qualität, Freitag, Yard ... 1½c
500 Stück Odds und Ends aller Sorten Spitzen, einschließend Venices, Valenciennes, Torchons, Seide Chantillys, Escurials, Clunys, in Kanten, Bands und Medaillons, Qualitäten werth bis 25c. Auswahl, Yard ... 3c
Importeur Muster-Stücken von Cluny, Nottingham und Calais Spitzen Bands und Kanten, sehr gut passend für Unterzeug, Werthe rangiren bis zu 39c, Auswahl, Yard, 9c, 7c und ... 4c
Feinste Qualität Repousse und Net Top-Spitzen, in Cream, weiß und Cern, 10 Zoll breit, werth bis zu 39c die Yard, zwei große Partien, Auswahl, Yard, 19c und ... 25c

Für Bargain-Freitag.
Weiß-Waaren.
2500 Yards feines India Linon, Persian Lawn, Leno Stripe, Dimities usw., dauerhafte Längen, Freitag, Yard ... 6¾c
40zöll. weißes Victoria Lawn, schöne, feine Qualität, vom Stück, Freitag, per Yard ... 4½c
175 Schachteln feines India Leinen und Persian Lawn, Bookfold, vom Stück, ziemlich gute Qualität, Yard, 6¾c und ... 8½c
1500 Yards einfaches und bestickte Seide Mull, alle Farben, 2 bis 10 Yard Längen, Freitag, von 8 bis 9 Uhr Vorm., Yd. ... 6¾c

Für Bargain-Freitag.
Knaben-Schul-Anzüge
Knaben-Anzüge, die Odds und Ends unserer $1.25 und $1.50 Partien, eignen sich sehr gut als Schul-Anzüge, so lange sie vorhalten, Auswahl ... 69c
Doppelbrüstige Knaben-Anzüge, stark gemacht für den Schulgebrauch, aus schwarzen und blauen Cheviots, für Freitag ... 98c

Für Bargain-Freitag.
Strumpf-Waaren
für die ganze Familie.
600 Dutzend echt schwarze Damenstrümpfe, einfacher oder weißer Fuß, sonst 15c Werthe, Freitag ... 6c
500 Dutzend schwarze gerippte Kinderstrümpfe, echte Farben, 12½c ist der sonstige Preis, morgen ... 5c
Extra feine Pure Lisle Kinderstrümpfe, alle Größen, gut 35c werth, speziell ... 19c
300 Dtz. import. Fancy Damenstrümpfe, sonst für 50c verkauft, Freitag ... 19c

Für Bargain-Freitag.
Damen-Unterzeug
Herbstschwere Seide-Leibchen für Damen, in rosa und blau, kurzer Hals und ohne Aermel, wirkliche 75c-Werthe ... 39c
Feine Herbstschwere rosa, blaue und schwarze Damen-Leibchen, mit langen Aermeln u. hohem Hals, überall für $1.50 verk., Fr. ... 69c
Herbstschwere baumwoll. Damen-Leibchen, und Beinkleider, für morgen nur ... 25c
Kinder-Leibchen, -Hosen und -Beinkleider, die allerbesten für Herbst, vorzügliche 19c-Werthe, speziell ... 12½c
Schwere gerippte baumwoll. Knabenhemden und -Hosen, sonst im Kleinverkauf 29c, morgen ... 19c

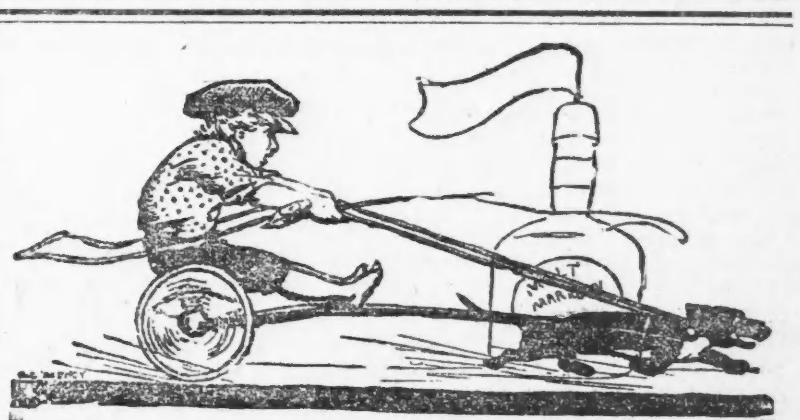
Für Bargain-Freitag.
Schul-Artikel.
Tinte Tablets, werth 8c ... 2c
Manila Schul-Pads ... 3c
Carters schwarze Tinte Flasche ... 2c
Eagle Stahlfedern, Dutzend ... 2c
Schultaschen von 48c bis ... 5c
Composition Bücher ... 2c
Eagle Kompaß und Divider ... 13c
Bleistifte, Gummi-Tips, Dtzd. ... 7c
Schulbücher zu den niedrigsten Preisen.

Für Bargain-Freitag.
Bänder-Werthe
die nicht übertroffen werden können.
4000 Yds. von bester Qualität reinseid. Moiré-Taffeta-Bänder, 5½ Zoll breit, in hellen Shades von hellblau, rosa, schwarz, weiß u. Cream, das allerbeste für Sashes und die neuen Gürtel, Putzwaarenzwecke u.s.w. Wir verkauften diese Qualität stets für 29c, Freitag extra speziell, die Yard ... 14c
3000 Yards schattirte Satin Kissen Ruffling-Bänder in allen neuen Graduated Shades und Kombinationen, überall für 15c und 19c verkauft, speziell nur Freitag, Yard ... 9c
5000 Bolts reinseid, Nr. 1 Satin Baby Bänder, in allen hellen Farben, für Beading und Fancy Arbeit, regulär für 10c verkauft, Freitag, per Bolt von 10 Yards ... 3c

Für Bargain-Freitag.
Gardinen, Polster-Waaren.
Geschmack habende Hausfrauen werden sich diese Gelegenheit zu Nutze machen, hübsche Portieren u. Gardinen zu so niedrigen Preisen zu kaufen.
Volle Größe Nottingham Spitzen-Gardinen, Volle Größe Nottingham Spitzen-Gardinen, werth aufwärts bis $1.50 das Paar, zum Verkauf von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags, Stück ... 12½c
Cottage Ruffled Gardinen, kosten immer 60c, September-Preis, Paar ... 19c
Echte Irish Point-Gardinen, neue Muster, werth voll $3.50, September-Preis Paar ... $1.48
Tapestry-Portieren, fancy Streifen, kosten stets $1.50, September-Preis, das Paar zu ... 98c
Nette Muster in Silkoline, 10c Qualitäten, September-Preis, Yard ... 3½c
Art Cretonnes, nie zuvor unter 12½c verkauft, September-Preis, Yard ... 5½c
Swiß Tambour-Muslin, die 25c Sorte, September-Preis, Yard ... 7½c
Tapestry-Muster, passend für Kissen, Stuhl-Sitze usw., gewöhnlicher Preis 30c, September-Preis ... 15c
Echte Opaque Fenster-Rouleaur, garantirte Roller, die 29c Sorte, September-Preis ... 11½c
4½zöll. Messing Extension-Stangen, alle vollständig, der gewöhnliche Preis beträgt 8c, September-Preis ... 2c
Der Rest des Tapeten-Lagers von Dodge & Co., zahlreiche Rollen von ein und demselben Muster, Ausw., so lange sie da sind, Rolle ... ½c

Für Bargain-Freitag.
Sept. Carpet-Verkauf.
Es ist werth, darüber nachzudenken — genau die Carpets, die Ihr wünscht, zum halben Preis.
Tapestry Brussels-Carpet, 60c Qual., September Verkaufspreis, Yard ... 39c
Dunlop's Velvet Carpets, immer $1.00, September Verkaufspreis, Yard ... 59c
Union Ingrain Carpet, die 45c Qual., September-Preis, Yard ... 19c
Rag Carpet, gute Qual., gewöhnlich 35c, September-Preis, Yard ... 15c
12 bei 9 Brussels Rugs, die $18.00 Sorte, September-Preis ... $9.98
12 bei 9 Axminster-Rugs, werden immer zu $24.00 verkauft, September-Preis ... $16.98
45c Linoleum, morgen, per Square Yard ... 29c
Feines japanisches Stroh-Matting, kostet überall 30c, September-Preis, Yard ... 12½c

Für Bargain-Freitag.
Schul-Schuhe.
Schulschuhe für Misses und Kinder, dauerhaft gemacht aus Dongola Kid, Spring-Hacken, alle Größen, Werthe rangiren bis $1.25, Auswahl, 69c und ... 49c
Die berühmten Red Schoolhouse Schulschuhe für Kinder — Ihr kennt die ausgezeichnete Dauerhaftigkeit derselben, aus Box Calf und Vici Kid gemacht, mit massiven ledernen Extension-Sohlen, alle Größen, für Freitag nur, $1.49 und ... $1.29



Ein Record-Brecher.
In 1903 sind viele Records gebrochen worden, aber
MALT MARROW
hat immer noch den nationalen Record als Gesundheits-Förderer für sich.
McAVOY MALT EXTRACT DEPT. CHICAGO.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Vom Arbeitsfelde.

Fleischerei-Arbeiter in Indianapolis nicht streiklustig.—Krawall in East St. Louis!

Indianapolis, 1. Sept. In einer gestern Abend abgehaltenen Massenversammlung der hiesigen Fleischer-Gewerkschaft herrschte allgemein eine friedliche Stimmung vor. Es war keine Weisung vom Verbands-Präsidenten Donnelly betreffs eines Sympathie-Streiks eingetroffen. Die hiesigen Fleischergewerkschaftler hegen durchaus freundschaftliche Gefühle gegenüber ihren Arbeitgebern, und man glaubt, daß ein Streik-Befehl gar keine enthusiastische Aufnahme finden würde.

East St. Louis, Jll., 1. Sept. Mehrere Personen erlitten schwere Verletzungen in einem Krawall, welcher durch die Ankunft des ersten, nach den „Stockyards" bestimmten Straßenbahnwagens mit Nichtgewerkschaftlern heraufbeschworen wurde. Während dieser Waggon am Vandaliabahn-Uebergang wartete, und der Kondukteur vorauslief, um zu sehen, ob kein Zug nahe, machten etwa 500 Männer, meistens mit Knütteln und Steinen bewaffnet, einen Angriff auf die Passagiere; diese flohen nach allen Richtungen um ihr Leben.

Einem der Passagiere, Namens Jas. Johnson, wurde durch ein Steinwurf der Schädel gebrochen. „Doc" Murphy, ein Neger, wurde arg durchgeschlagen, und sein eines Ohr beinahe abgerissen. Ein anderer Neger wurde bewußtlos geschlagen, und noch mehrere sonstige Passagiere wurden schlimm mißhandelt. Mehrere der Nicht-Gewerkschaftler wurden verfolgt, und es folgte noch ein Pistolenfeuer, wobei indeß nur Löcher in die Natur geschossen wurden. Später wurden 3 Männer verhaftet; ihrer Angabe nach gehören dieselben nicht zur Gewerkschaft. Sie nannten sich: Frank Aunser, Geo. Lee und Jim Jones.

Anaconda, Kolo., 1. Sept. Noch immer dauern die gewaltsamen Abschiebungen fort! Vergangene Nacht kamen 12 Männer in aller Stille nach dem Heim von G. N. Hooten dahier und eskortirten denselben über die Hügel nach Canon City; seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört. Hooten war vor etwa zehn Tagen aus dem County-Gefängniß unter Bürgschaft freigelassen worden. Er ist beschuldigt, an dem Dynamit-Attentat zu Victor (am 6. Juni d. J.) betheiligt gewesen zu sein. Sobald der Sheriff Bell von seiner Abschiebung erfuhr, nahm er zwei Gehilfen mit sich und suchte nach dem Abschiebungs-Komite, aber ohne Erfolg.

Wilmington, Del., 1. Sept. Richter George Gray theilt mit, daß er auf Ersuchen des Versöhnungsrathes des nationalen Grubenarbeiter-Verbandes einwilligen würde, als Schiedsrichter in dem Streit über das Check-Wäge-System zu fungiren.

Philadelphia, 1. Sept. Siebenhundert Klempner und Eisen- und Stahlblech-Arbeiter dahier streiken jetzt behufs Erzwingung einer Lohn-Erhöhung um 5 Cents pro Stunde (von 37½ Cents auf 42½ Cents), bei Fortdauer des achtstündigen Arbeitstages. Der alte Kontrakt der Leute lief heute ab. 50 Firmen werden durch diesen Streik betroffen. Die Arbeitgeber sagen, die Gewerkschaft wolle nichts von einem Schiedsgericht wissen.

Die „Olympischen Spiele".

St. Louis, 1. Sept. Das heutige Programm der internationalen Olympischen Spiele auf der Weltausstellung bestand aus verschiedenen Arten Wettlaufen und Wettspringen.

Zunächst fand ein 800-Meter-Wettlauf statt. Ein sehr zahlreiches Publikum füllte das „Stadium" beinahe vollständig. Es war alle Aussicht vorhanden, daß die beste Leistung des betreffenden Wettlaufs auf der Pariser Weltausstellung von 1900 (2 Stunden, 1 Minute und 2⅕ Sekunden) noch übertroffen würde.

Großes Interesse erregte u. A. auch das 200-Meter-Hinderniß-Rennen.

Von Vernichtung bedroht.

El Paso, Tex., 1. Sept. Die mexikanische Stadt Juarez, gerade gegenüber El Paso auf der anderen Seite des Rio Grande, ist durch eine große Feuersbrunst von Vernichtung bedroht. Bereits ist ein Straßengeviert völlig zerstört, und nach den letzten Berichten waren alle Gegenbemühungen der Feuerwehr vergeblich.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Deutschland nach Hamburg; La Bretagne nach Havre; Laurentian nach Glasgow; Vigilancia nach Kuba.

Ausland.

Oesterreichischt Arbeiterpartei.

Sie will lieber national, als international sein.

Wien, 1. Sept. Die deutsche Arbeiterpartei Oesterreichs hielt ihren ersten Parteitag in der böhmischen Stadt Trautenau ab, (welche im 66er Krieg berühmt wurde.) Man beschloß, aus der internationalen Arbeiterpartei auszuscheiden, weil letztere den fortgeschrittenen Arbeiter durch den niedrigerstehenden erdrücke; statt dessen wird die Partei sich den radikalen politischen Parteien Oesterreichs anschließen und den Kampf um die Existenz des Deutschthums in Oesterreich mitmachen.

Prinzeß Luise entflieht wieder!

Dresden, 1. Sept. Prinzessin Luise von Koburg (älteste Tochter des Königs Leopold von Belgien), welche vor sieben Jahren durch ihre Durchbrennerei mit dem österreichischen Leutnant Mattasitch-Kegelwitsch einen so großen Skandal hervorrief und als angeblich geisteskrank in einer Privatanstalt unweit Dresden internirt war, ist aus dem Bad Elster, wo sie unter Aufsicht eine Kur vornahm, entflohen. Man nimmt an, daß dies wiederum mit Hilfe des genannten Leutnants geschah, und daß das Paar sich jetzt irgendwo verborgen hält. Es wurden Leitern und ein Automobil zur Flucht benutzt. Die Juwelen der Prinzessin sind ebenfalls verschwunden. Natürlich vermuthet man, daß das Paar nach dem Auslande flüchtete, und daher sind Weisungen erlassen worden, die Grenzen von Baiern, Oesterreich, Frankreich und der Schweiz streng zu bewachen.

Bad Elster, Sachsen, 1. Sept. Wie sich jetzt herausstellt, ist die Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg aus ihrem Hotel schon Dienstagmorgen um 2 Uhr allein geflohen. Unter den Bäumen im Hotel-Garten jedoch schlossen sich ihr zwei Frauen und ein Mann an. Alle Drei stiegen in eine zweispännige Equipage, welche außerhalb des Gartens wartete, und fuhren dann rasch davon, in der Richtung nach München. Ein Mann Namens W. Graß, welcher im Hotel geweilt hatte, hat sich seit Montag-Abend nicht wieder sehen lassen; man nimmt an, daß er die Mittel zur Flucht der Prinzessin lieferte, und daß er ein Agent des Leutnants Grafen Mattsasitsch-Kegelwitsch von Oesterreich war, mit welchem die Prinzessin auch im Jahre 1897 durchbrannte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Senator Fairbanks, der republikanische Vizepräsidentschafts-Kandidat, hält jetzt in Kansas Stumpreden.

— Die Barbiere in Jersey City, N. J., wollen nach dem 11. September unter keinen Umständen mehr an Sonntagen arbeiten.

— Ein Fahrstuhl stürzte im „Park Building" zu Pittsburg aus den oberen Stockwerken herab, und 5 Personen wurden schwer verletzt.

— Im Streit über Politik wurde der wohlhabende Bau-Unternehmer John Deikler in New York von einem Unbekannten erschossen.

— Auf der Minnesota-Staatsausstellung in St. Paul wurde der Stickerei-Preis von einem Manne gewonnen, Namens Louis Gladder.

— Dr. G. D. Harris, ein hervorragender Arzt in Indianola, Miss., beging Selbstmord, indem er sich Schlagadern durchschnitt.

— Die Gattin des früheren St. Louiser Stadtverordneten Lehmann, der wegen Budelei zu Zuchthaus verurtheilt wurde, versuchte Selbstmord durch Sprung aus einem Fenster.

— In den Anlagen der Laflin & Rand-Pulverfabrik bei Punxtutawney, Pa., explodirten 800 Faß Pulver. Leonard Baer wurde getödtet und 3 andere Angestellte wurden verletzt.

— Unbekannte Missethäter machten zwei mißglückte Versuche, auf einer Brücke bei Grand Island, Nebr., Züge der Union Pacific-Bahn zum Entgleisen zu bringen.

— Der angesehene Malz-Industrielle und Bankier Adolph C. Zinn in Milwaukee starb, nachdem er nur eine Woche an Blinddarm-Entzündung gelitten hatte.

— Frau Green von Paterson, N. Y., wurde zu Newport, R. J., durch ein, hart an ihr vorbeisausendes Automobil dermaßen erschreckt, daß sie nach wenigen Minuten eine Leiche war.

— Zu Vance, Miss., wurde ein Weißer, Namens Hammond Dickie, unter der Anklage des Angriffs auf ein 9-jähriges Negermädchen verhaftet, und auch in diesem Falle befürchtet man Lynchmord.

— Albert Sachs in New York, ein hünenhafter Grobschmied, dessen Grausamkeit schon zwei Frauen zum Selbstmord getrieben haben soll, entleibte sich mit Karbolsäure, weil seine dritte Frau ihn verlassen hatte.

— An einem Eisenbahnübergang zu Warren, O., wurde Dr. Albert G. Miner, einer der bekanntesten Männer im nordöstlichen Ohio, nebst seiner Gattin getödtet, indem ihr Gefährt von einem Personenzug der Baltimore & Ohiobahn getroffen wurde.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 0, Brooklyn 2; St. Louis 7, Philadelphia 1; Cincinnati 2, New York 3; Cincinnati 1, New York 4 (zweites Spiel); Pittsburg 7, Boston 3. „American League"—Philadelphia 1, Chicago 0; New York 3, Cleveland 1; Boston 10, Detroit 2; Washington 1, St. Louis 2.

— Edward Bell, welcher in Cripple Creek, Kolo., von der „Citizens' Association" in das Sheriffsamt gebracht wurde, weigert sich in einem Brief an den Gouverneur, die Dienste der Staatsmiliz anzunehmen, um die Ordnung in jenem Distrikt aufrechtzuerhalten. Er sagt, dies solle den „besten Leuten" des Distrikts überlassen bleiben.

Ausland.

— Waldbrände in Neufundland zerstörten das Dorf Little Bay und machten 300 Familien obdachlos. Die Regierung sandte Hilfe.

— Ein Londoner Blatt will wissen, daß der amerikanische Petroleumkaiser John D. Rockefeller in London eine große Bank gründen wolle.

— Angeblich aus Furcht vor einem deutschen Einfall, errichtet der Kongo-Freistaat am westlichen Gestade des Tanganyika-Sees verborgene Forts von beträchtlicher Größe!

— Das deutsche Reichs-Versicherungsamt sagt in seinem Jahresbericht bezüglich der ausländischen Versicherungs-Gesellschaften: Unleugbar befinden sich in mancher Hinsicht diese Gesellschaften in günstigerer Lage, als die deutschen, und namentlich genießen sie größere Bewegungs-Freiheit. Das Versicherungsamt fand ein Mittel zur Ausgleichung dieser Unterschiede, indem es von den ausländischen Gesellschaften besondere Garantien forderte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Baltic von Liverpool; Belgravia von Hamburg; Liguria, von Genua und Neapel.
Hongkong: Mongolian von San Franzisko, über Honolulu, Jokohama u.s.w.
Havre, La Lorraine von New York.
Kopenhagen: United States von New York, über Christiansand.
Liverpool: Friesland von Philadelphia; Parthenia, von Montreal und Quebec; Aurania von New York.
Plymouth: Phoenicia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York; Majestic, von Liverpool nach New York; Haverford, von Liverpool nach Philadelphia; Cornishman, von Liverpool nach Portland, Me.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Uebertragungen im Monat August waren ungewöhnlich zahlreich.

Zur Statistik der Grundeigenthumsübertragungen wird vom Grundbuch-Amt bekannt gegeben, daß der Monat August d. J. eine bedeutende Zunahme an Käufen und Verkäufen von Liegenschaften gegen den gleichen Monat vorigen Jahres zeigt. Es wurden dieses Jahr im August 2258 Verkäufe abgeschlossen, die sich auf $8,509,282 belaufen, gegen 1996 Verkäufe im Werthe von $7,885,661 im Vorjahr. Für die ersten acht Monate dieses Jahres zusammen zeigt sich indeß eine Abnahme von $6,722,192 gegen die gleiche Zeit im Jahre 1903. Die Zahl der Verkäufe ist heuer aber trotzdem um 157 Abschlüsse voraus; auch ist die Uebertragung von Grundeigenthum der „Chicago Milwaukee Electric Railway" im Betrag von 4 Millionen Dollars in der Zusammenstellung nicht mit einbegriffen, da sie kein thatsächlicher Verkauf war.

Blieb nicht lange ledig.

John C. Fetzer, der bekannte Grundeigenthumshändler und Masseverwalter der Union Traction Company, dessen Frau am Donnerstag eine Scheidung von ihm erlangte, verheirathete sich schon am darauffolgenden Samstag in Union City, Ind., mit Fräulein Alice Stick. Die Eltern der Braut, die Schwiegereltern und Schwäger wohnten der Trauung im elterlichen Hause der jungen Frau bei. Die Hochzeitsreise, die zugleich eine Geschäftsreise für den Ehemann bedeutet, ging nach Buffalo. Die jetzige Frau Fetzer ist 30 Jahre alt und eine hübsche Erscheinung. Das Paar wird bei einem Bruder Fetzers, Wade Fetzer, in Hinsdale wohnen, bis ihr eigenes Haus in jener Nachbarschaft fertig ist.

In den Maschen des Gesetzes.

Joseph Ryan, alias James Riley, ein früherer „Bellboy" des Waldorf-Astoria-Hotels, New York, wurde hier gestern Abend von Detektives der Hauptwache unter der Anklage verhaftet, im Verein mit zwei Genossen aus Zimmern von Gästen Schmucksachen im Werthe von $2000 gestohlen zu haben. Die angeblichen Kumpane wurden vor mehreren Tagen in New York dingfest gemacht. Auf Grund ihrer Geständnisse erfolgte seine Verhaftung. Er betheuert seine Unschuld, erklärte sich aber bereit, nach New York zurückzukehren.

* Der 20jährige Streckenarbeiter Alexander Wojecki, der an der 29. Str. von einem Zuge der Illinois Zentralbahn überfahren wurde, ist gestern Abend im St. Lukas-Hospital den erlittenen Verletzungen erlegen.

Aus den Polizeigerichten.

Ein anscheinend grundverdorbenes Bürschchen als Einbrecher.

Der 14 Jahre alte Daniel Hoskins, 23 Hope Str., stand heute vor Richter Sabath im Gericht an der Maxwell Str. unter der Anklage, einen Tunnel unter einer Steinmauer angelegt zu haben, um in die Geschäftsstelle des Kohlenhändlers Geo. Angelopus, 205 West Polk Str., gelangen und diese plündern zu können. Vier Mal hat der Junge, so behauptet die Polizei wenigstens, schon auf diese Weise Angelopus bestohlen. Hoskins stand weinend auf seinem Platze. Er bestritt die Wahrheit der Anklagen. Wie er sagt, besucht er die Andrew Jackson-Schule und ist soeben in die fünfte Klasse versetzt worden. Als er aus dem Tunnel kroch, wurde er von Angelopus gepackt und der Polizei übergeben. Der Bestohlene schätzt seinen Verlust auf über $50. Der Junge verwickelte sich in Widerspruch, und der Richter schickte ihn daher in's Jugendgericht.

Richter Callahan überantwortete heute Howard Monroe, Frank Nelson und Wm. Smith, sämmtlich 111 N. Clark Str. wohnhaft, dem Kriminalgericht, und stellte sie unter je $3000 Bürgschaft. Die Burschen sollen die viel genannte Louise Maguire von Hause gelockt und in einem schlechten Hause untergebracht haben. Als Besitzer des letzteren wurde Joseph Defrier, 9252 S. Chicago Ave., angeklagt, die Verhandlung aber um zehn Tage verschoben. Das Mädchen behauptet, man habe sie gewaltsam in jenem Hause festgehalten, und Smith habe sie schließlich nach dem Union Loop-Hotel gebracht.

Frau M. Costello soll an der Wells Straße und North Avenue ein unordentliches Haus betrieben und dort die minderjährige Gertrude Spoden beherbergt haben. Die Costello stand deshalb heute vor Richter Mayer, der ihren Prozeß bis zum 8. September verschob. Gertrude hat, wie schon gemeldet, gestern gestanden, sie sei nicht von dem jungen Vincent Meyer entführt worden. Letzterer ist auf freien Füßen, und das Mädchen ist in der Obhut seiner Eltern, Herrn und Frau Peter Spoden, 211 Hudson Ave.

Charles Burns, 132 West Madison Straße, wurde heute im Desplaines Str.-Polizeigericht vorgeführt. Er soll den chinesischen Waschonkel Wm. May, 79 West Madison Straße, mit einer Revolverkugel am linken Bein verwundet haben. Der Chinese gurgelte hervor, daß Burns gestern Abend zu ihm gekommen sei und seine Wäsche verlangt habe. Als er sie nicht sofort bekam, habe er ein Schießeisen hervorgezogen und auf den Zopfträger gefeuert. Burns behauptet, nicht er habe den Revolver gezogen, sondern May, der ihm gesagt habe, sein Wäsche-Bündel sei schon abgeholt worden. In dem Ringen um den Besitz der Waffe sei ein Schuß losgegangen und habe den Chinesen verwundet.

William Michael, der des Raubes beschuldigt war, wurde von Polizeirichter Quinn freigesprochen. Als Kläger trat William Montgomery, ein Arbeiter von Swift & Co., auf, der behauptete, Michael habe ihn angefallen und ihm den Revolver entrissen. Der Angeklagte gab dies zu, will aber nur in Nothwehr dem Montgomery die Waffe weggenommen haben.

Auf Betreiben von David Charas und Alexander Brazoki, 63 W. 15. Str., standen sieben Streiker vor Polizeirichter Charlton, welche die Kläger auf einem Straßenbahnwagen an der 40. Straße und Ashland Avenue angegriffen und sie um $21 und eine goldene Uhr beraubt haben sollen. Ihre Namen sind Albert Allison, John Petrosky, Martin Debsch, Joseph Sebraski, Dennis Crane, Christ Byron und Joseph Chadek. Sie wurden dazu verurtheilt, die Gerichtskosten zu zahlen, und Byron, als der angebliche Anführer, wurde außerdem noch zu $50 Geldstrafe verdonnert.

Wm. Ricketts, Nr. 463 N. Clark Str., wurde heute dem Richter Mayer unter der Anklage vorgeführt, im Auftrage von Kunden von Gasgesellschaften Gasmesser derartig zugestutzt zu haben, daß sie einen geringeren Verbrauch von Gas, als wirklich verbraucht war, anzeigten. Der Angeklagte soll dem Kapitän Shippy gegenüber ein Geständniß abgelegt und die Namen seiner Auftraggeber verrathen haben. Sein Verhör wurde auf den 8. September verschoben.

Klagelied Sr. Ehren.

„Zum ersten Mal in fünfzehn Jahren habe ich in einem Sommer der Forelle nicht nachgestellt," sagte heute, Wehmuth in der Stimme, Bürgermeister Harrison, „und jeder meiner Freunde, der jagen oder fischen geht, hält es für seine Pflicht, mich an die Freuden des Vergnügens zu erinnern." Und dabei zeigte der Bürgermeister eine Einladung von W. K. Shiras und anderen Freunden, welche im Chicago Club gerade beim Mittagessen saßen und heute nach Henry's Lake, Wyoming, auf den Fischfang fahren. Die Einladung gab er dem städtischen Elektriker Ellicott, welcher ebenfalls nach jener weltentlegenen Gegend im fernen Hochgebirg zu reisen im Begriff ist.

Piknik der Kutschenbauer.

Am nächsten Sonntag veranstaltet die Gewerkschaft Nr. 4 der Kutschen- und Wagenbauer in Brands Park an der Elston und Belmont Avenue ihr Jahres-Piknik, für das ein rühriger Ausschuß in umsichtiger Weise die Vorkehrungen in Gang bringt. Wettrennen, Seilziehen, Kegelschieben, Tanz und sonstige Belustigungen stehen auf dem Festplan, auch sind werthvolle Preise ausgesetzt. So kann bei gutem Wetter ein Erfolg nicht ausbleiben.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Bedruckte baumwollene Challis, 5c; Outing-Flanelle, 6c

Die Ueberschrift deutet die großen Werthe an, die im ganzen Basement im Waschstoffe-Lager zu haben sind—ein Theil dieses großen Bargain-Platzes berühmt wegen der vorzüglichen Qualitäten und unvergleichlichen Preise. Leset jede Zeile sorgfältig, es sind Staple Waaren, ihr Werth ist leicht zu sehen, und die Ersparnisse lassen sich leicht ausrechnen. Ein anderer wichtiger Punkt, der nicht unbeachtet gelassen werden sollte, ist die große Reichhaltigkeit der Assortiments. Dadurch wird Euch die Auswahl bedeutend leichter gemacht.

Neue Persian baumw. Herbst-Challis, prächtige Styles in den beliebtesten Stoffen für weiche wollige Comforters, **5c**

Neues Herbst Comforter Cretonne, Twilled, große Auswahl prächtiger Muster, speziell, per Yard, **7c**

Watte, handgerollt, lange Fiber Watte, zieht sich nicht auseinander, f. gekn. Comforters, spez. markirt f. diesen Verkauf, **9c**

Outing Flanell, passend f. Unterzeug und Nachthemden, gr. Sortiment v. Checks u. Streifen, rosa, blau, lohfarb., speziell zu **6c**

Breite Sheeting-Rester, meistens kurze Stücke von 8-4 u. 9-4 gebl. Standard Fabrikaten, sehr dauerhaft, speziell, **10c**

Gebl. Muslin, Yd.-breit, weich appretirt, und von zufriedenstellender Dauerhaftigkeit, ein großer Bargain, per Yard zu **5c**

Neue bedruckte Flannelettes, f. Waistings, Kimonos, Wrappers, etc., in Persian punkt., gestr. u. and. Mustern, 10c Yard.

Rester v. neuen Seide-finished Simpson Kattun u. and. begehrensw. Waschstoffen werden z. Verkauf offerirt, p. Yd., zu 5c.

Verkauf von 1¼-zöll. Taffeta-Bändern

Hohlgesäumte Kante, 4c die Yard

Wir bringen zum Verkauf 1¼zöll. Taffeta-Bänder mit hohlgesäumtem Rand, sowie 1¼zöll. fancy Taffeta-Bänder, spezielle Werthe, zu 4c die Yard.

Imp. schwarze Taffeta Bänder, 3 und 3½ Z. breit, mit zwei Reihen Hohlsaum, **10c**

Spez. Offerte von Bändern, alle Schattirungen u. Längen, einige werth 20c die Yd., Eure Ausw. zum spez. Preis, 10c.

Feine Qual. von Satin Taffeta Bändern, 3½ Z. breit, in Farben und schwarz, 19c-Werthe, spez. in diesem Verkauf, 13c.

Neueste Facons in Filz-Hüten,

garnirt und fertig zum Gebrauch

Fertige Filz-Hüte in den neuesten Facons, in allen Farben, garnirt mit Band aus Filz und Buckle, zwei Filz-Bows an der Vorderseite, zwei Stahl-Buckles, zu **98c.**

Spez. Verkauf von Misses Schul-Hüten, garnirt mit Bandschleife, alle Schattirungen, **1.25**

Turbans u. gr. Facons in allen Farben, garnirt m. Bandschleife, ungewöhnl. guter Werth z. spez. Preis von 1.50.

Kinder-Schulkappen, in Corduroy u. bl. Serge, mit farb. Emblem, hübsch u. dauerhaft, prächtiger Werth zu 50c.

Verkauf von Mandels spez. Korsets,

gemacht für Durchschnitts-Figuren, 49c

Mandel Special Dip Hip Batiste Korsets, mit Spitzen besetzt, passend für Durchschnitts-Formen, werden regulär zu 65c verkauft, sehr speziell bei diesem Verkauf, 49c

Tape Gürtel, in hübschen Farben, rosa, blau und weiß, 45c-Werthe, spez. zu **29c**

Spitzenbesetzte Batiste Korsets, mittlere Hüfte, nur Gr. 18 b. 24, prächtige Werthe, eine sehr spez. Offerte für dies. Verkauf, 25c.

Feine Cambric Puff Kinder-Waists, spitzenbesetzt, mit Tape-Knöpfen, reg. verkauft zu 50c d. St., spez. f. diesen Verkauf, 35c.

Beste Shirt-Bargains der Saison

75c Männer-Negligees, 3 für $1

Dies ist ohne Zweifel die beste Offerte in Männer-Hemden, die jemals in dieser Saison gemacht wurde. Die Partie besteht aus 200 Dutzend Negligee-Hemden für Männer aus durchaus hochmodernen Stoffen und Mustern.

Voll im Leib, mit befestigten und abnehmbaren Cuffs, in allen hellen Effekten, Muster und Streifen.

Eine der seltensten je offerirten Gelegenheiten. Die außerordentlich günstigen Einkaufs-Bedingungen ermöglichen es uns, diesen sehr niedr. Preis anzusetzen für in jeder Hinsicht begehrenswerthe Hemden; drei für $1, oder das Stück **35c**

Räumung angebroch. Partien von Sommer-Unterzeug

Ein Ueberschuß an Sommer-Unterzeug zwingt uns, ganz bedeutende Preis-Ermäßigungen vorzunehmen. Eine große Anzahl von Partien wurden zusammengezogen und die neuen Preise sollten Euch sicherlich veranlassen, jetzt zu kaufen. Es gibt noch genug warme Tage in dieser Saison, an welchen Ihr dieses Unterzeug tragen könnt. Und übrigens, im Hinblick auf die Ersparniß, die bei sofortigem Ankauf erzielt werden kann, ist es rathsam, einen Vorrath an Unterzeug für den nächsten Sommer anzulegen.

Gerippte Damen-Leibchen, reg. 10c und 12c Qualitäten, **5c.**

Gerippte Damen-Leibchen, früher 12½c und 15c, **8c.**

Gerippte Damen-Leibchen u. Umb. Beinkleider, waren 19c, **12c.**

50c Lisle Thread Umb. Tights, Leibchen m. kurz. Aermeln, **25c.**

Kinder-Leibchen, niedriger Hals und ärmellos, mit dazu passenden Unterhosen—die reguläre 25c-Sorte, **15c.**

Männer-Sommer-Unterzeug, angebr. Partien, einige passend für frühen Herbst-Gebrauch, 50c-Werthe, zu **15c.**

Zwei große Strumpfwaaren-Spezialitäten zu 5c und 7c

Echtschwarze baumw. Damen-Strümpfe, ganz nahtlos, dauerhafte Qualität, bedeutend mehr werth als der Preis, den wir dafür verlangen, per Paar, **7c.**

Baby-Strümpfe und Halbstrümpfe, gut gemacht — angebrochene Partien der regulären 35c-Qualitäten, spez. markirt, per Paar zu **5c.**

Große Räumung von Waists und Haus-Kleidern

Strenge Maßnahmen sind getroffen worden, um diese Räumung zu erzielen, und es sind Preise angesetzt worden, welche diese schnell herbeiführen werden. Die früheren Preise sind angeführt, um den Unterschied zu zeigen zwischen dem wirklichen Werth der Kleidungsstücke und für was sie jetzt verkauft werden. Solche Bargains sind nirgends anders als im Sparsamkeits-Basement zu finden und sie sind so rar, daß sie hier sogar selten zu finden sind.

Farbige Madras-Waists für Damen, mit Seiten-Tucks zum Yoke formirend, in rosa, blauen u. rothen Streifen, mit fancy Stock, verabges. für diesen Verkauf von Preisen, welche bis zu 75c betrugen, auf **25c**

Feine Sheer Lawn-Waists in verschiedenen hübschen Facons, garnirt mit Tucks, Hemstitching und Seiten-Plaits, früher bis zu $1 und $2 verkauft, kommen zum Verkauf zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von **25c**

Hauskleider für Damen, von gestreiftem Madras u. fancy Percale, mit runden Yokes versehen, in schwarz und weißen, blau und weißen, oder rosa und weißen Streifen, bis zu 1.50 werth, für **50c**

Lawn Haus-Wrappers für Damen, garnirt mit Spitzen, Tucks und fancy Braid, hübsche Farben in verschiedenen hübschen Facons; früher für 1.50 und $2 verkauft, jetzt speziell herabgesetzt auf nur **45c**

Der ärztliche Mord.

Ein Professor an der medizinischen Fakultät zu Lille, Fr. Guermonprez, hat unlängst ein Buch unter dem Titel „Der ärztliche Mord und die Achtung vor dem Menschenleben" erscheinen lassen, das recht Interessantes enthält.

Zur Zeit der großen Umwälzung in Frankreich lag dem Konvent ein Antrag vor, in allen Gemeinden einen Ausschuß für die „Euthanasie" oder das angenehme Verscheiden — heute würde ein Ibsenkundiger übersetzen: für den Tod in Schönheit — einzusetzen. Tugendhafte und gefühlvolle Bürger sollten damit betraut werden, den Kranken, die nicht mehr aufkommen konnten, einen raschen und sanften Tod zu bereiten. Es scheint, daß der Antrag vom Konvent auch angenommen wurde. Zur Ausführung scheinen seine Bestimmungen jedoch nicht gelangt zu sein. Guermonprez behauptet, 1903 sei der Kammer des Königreichs Sachsen ein Gesetzentwurf unterbreitet worden, der den Arzt ausdrücklich ermächtigt, einen aufgegebenen Kranken, der es selbst verlangt, zu tödten. Wir bekennen, daß wir von diesem Gesetzentwurf und der Verhandlung darüber keine Kenntniß hatten, und uns auf Guermonprez Angaben verlassen müssen. Die Dresdener Kammer soll übrigens den Gesetzentwurf abgelehnt haben. In Italien hätte Crispi zur Zeit seiner Ministerpräsidentschaft einem Plane Wohlwollen entgegengebracht, der dahin ging, in den öffentlichen Krankenhäusern Zellen einzurichten, die mit tödtlichen Gasen, Leuchtgas, Kohlenoxydul, oder einfach Kohlensäure, gefüllt werden könnten und wo es Lebensüberdrüssigen freistände, sich einzuschließen und durch einige Athemzüge von der Bürde des Daseins befreit zu werden. Auch dieser Plan gelangte indeß nicht zur Verwirklichung.

Die „New York State Medical Association" erörterte im Oktober 1903 die Frage und die Mehrheit der Aerzte dieser Gesellschaft kam zu dem Schlusse, daß ein Arzt das Recht habe, einen Krebskranken, der nach einer Operation einen Rückfall mit Verallgemeinerung des Leidens hätte, einen Tuberkulösen im dritten Stadium, einen Verunglückten mit einem Bruch der Wirbelsäule und vollkommener Lähmung, durch eine starke Morphin-einspritzung kurzerhand von seinen Leiden zu erlösen. Guermonprez erhebt sich mit unnöthiger Heftigkeit gegen diese Anmaßung.

Der große und der kleine Alexis.

Der „Frankf. Ztg." wird geschrieben: Schon lange vor dem interessanten Ereignisse, das in diesen Tagen die Kreise des russischen Hofes mit Freude erfüllt hat, ja, schon zur Zeit der Pilgerfahrt nach Sarow, zirkulirte dort das Gerücht, daß, falls dem Zaren, dank der Fürbitte des heiligen Seraphim, ein männlicher Thronerbe bescheert werden sollte, dieser nach einem vorpetrinischen Vorfahren des Kaisers benannt werden würde. Nahrung fand dieses Gerücht in der sonderbaren Vorliebe des Kaisers für das barbarische Zeitalter des zweiten Zaren aus dem Hause Romanow. Der Grund hierfür mag in dem Umstande zu suchen sein, daß die betreffende Epoche in Rußland noch immer für die „russischste" und vor allem als eine solche gilt, in welcher das sogenannte Selbstherrscherthum ganz unverfälscht blühte. Auch die Kaiserin scheint diese historische Liebhaberei des Zaren zu theilen. Im verflossenen Winter erschien sie auf einem Kostümballe, der bei Hofe gegeben wurde, in der asiatisch prächtigen Tracht der Zarin Maria Iliischna, der ersten Gemahlin des Alexis Michailowitsch, und Nikolaus II. stolzirte im faltigen Kaftane und mit der spitzen Zobelmütze des zweiten Herrschers aus dem Hause Romanow herum. Bemerkt zu werden verdient, daß das Totalgewicht der Gewandungen des kaiserlichen Paares 60 Kilogramm betragen haben soll. Wundern darf man sich darüber nicht, da sie aus Gold- und Silberbrokat bestanden und mit Edelsteinen von Taubeneigröße besät waren. — Und nun gibt man dem heißersehnten Thronfolger den Namen Alexis! Für den, der mit den Einzelheiten der russischen Geschichte vertraut ist, gewiß eine ebenso bedeutsame als sonderbare Wahl!

Denn unter Alexis wurden dem russischen Volke die letzten Ueberbleibsel jener spärlichen Rechte genommen, welche es bei der Wahl des ersten Romanow herauszuschlagen gewußt hatte. Nicht mehr wurden die Ständeversammlungen vom Zaren einberufen, nicht mehr wurde seinen Ukasen die unter der Regierung seines Vaters gebräuchliche Formel hinzugefügt: „Der Zar hat es befohlen und die Bojaren haben ihre Zustimmung gegeben!" In seinem Privatleben war Alexis kein Heiliger. Neben einer zahlreichen Kinderschaar von seiner ersten Gemahlin hatte er auch einige Bastarde von den Frauen seiner Günstlinge. Damals nahm man freilich derartiges nicht allzu genau. Seine zweite Gemahlin, die schöne und lebenslustige Natalie Narischkin, soll es ihrerseits mit ihren ehelichen Pflichten ebensowenig genau genommen haben. Wenigstens glich ihr Sohn Peter, der Reformator Rußlands, weder körperlich noch geistig dem Zaren Alexis, sondern sah auf ein Haar dem Bojaren Tichon Streschnew ähnlich. „Man hatte eines Tages", so erzählt Fürst Peter Dolgorukow in seinen berühmten Memoiren, „bei Hofe sehr gut gespeist. Beim Glase Wein, nach dem Mahle, sagte Peter I., indem er mit dem Finger auf den Grafen Iwan Mussin-Puschkin wies: „Der da weiß wenigstens, daß er der Sohn meines Vaters ist, ich aber weiß es nicht!" Und von seinem Platze sich erhebend, schritt er auf Streschnew zu: „Tichon Nikititsch, sage Du mir die Wahrheit: Bist Du mein Vater?" Streschnew war aber bestürzt und schwieg. Da faßte ihn Peter, der zu tief ins Glas geguckt hatte, am Kragen und schrie: „Sprich, oder ich erwürge Dich". „Majestät", antwortete Streschnew, „ich weiß wirklich nicht, was ich sagen soll . . . Ich nicht allein . . ." Peter aber bedeckte sein Gesicht mit den Händen und verließ den Saal.

Das Haarseil von Ikegami.

Ueber eine eigenthümliche Sitte, die von den Japerinnen in Kriegszeiten gepflegt wird, berichtet man: In den Tempeln kann man jeden Tag Frauen sehen, die sich vor den Götterstatuen niederwerfen und mit singender Stimme einige Gebete sprechen. Darauf schneiden sie sich ihr Haar ab, wodurch sie zu erkennen geben, daß sie Wittwen sind, und zwar Wittwen, die das Gelübde ablegen, nicht wieder zu heirathen. Die abgeschnittenen Haare werden mit einem breiten Bande aus weißem Papier umschlungen und am Eingange zur inneren Kapelle des Tempels aufgehängt. Dort bleiben sie so lange hängen, bis so viele Haaropfer gebracht worden sind, daß sich daraus ein Haarseil machen läßt. Ein solches Seil aus Menschenhaar soll ganz überraschend stark sein. Vor dem nicht weit von Tokio liegenden berühmten Tempel Ikegami hängt ein solches mehrere Zoll im Umfang messendes Seil. Die Haare, aus denen dieses Seil gedreht ist, sind alle von Wittwen der im chinesisch-japanischen Kriege gefallenen Japaner geopfert worden.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagpost............................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Halsstarrigkeit und Verzweiflung.

Dem geschlagenen Feinde goldene Brücken zu bauen, hat ein heidnischer Philosoph schon im grauen Alterthum gerathen. Um wie viel mehr sollten also die aufgeklärten Unternehmer unseres fortschrittlichen Zeitalters zur Versöhnlichkeit geneigt sein, wenn sie einmal einen Sieg über die Arbeiterverbände errungen haben! Daß sie der Niederlage noch die Demüthigung hinzufügen, auf bedingungsloser Unterwerfung bestehen und die Organisation überhaupt nicht mehr anerkennen, ist in jedem Falle unedel und unklug. Ersteres, weil kein wirklich vornehmer Mensch selbst dem niedrigsten seiner Mitmenschen die Selbstachtung zu rauben versucht, letzteres, weil die Arbeiter sich doch immer wieder vereinigen. Das Gelüste, über Sklaven zu herrschen, läßt sich auf die Dauer wenigstens hierzulande nicht mehr befriedigen.

Es mag sein, daß die Erklärung eines zweiten Streiks gegen die Großschlächter, nachdem diese soeben in die Einsetzung eines Schiedsgerichtes gewilligt hatten, ihre Erbitterung gegen Donnelly und seine Unterfeldherren rechtfertigt. Auch mögen die Unternehmer die Gelegenheit für besonders günstig halten, sich ein- für allemal des Despotismus zu entledigen, den nach ihrer Ansicht die Arbeiterführer ausgeübt haben. Sie sollten aber wohl bedenken, daß sie selbst nicht von dem Vorwurfe der ungerechten Willkür frei sind, daß auch sie ihre Macht vielfach mißbraucht haben, und daß in Folge dessen das unschuldig leidende Publikum keineswegs gesonnen ist, ihnen unbedingt recht zu geben. Ferner sollte ihnen schon vom rein geschäftlichen Standpunkte aus die allgemeine Handels- und Verkehrssperre nicht gleichgiltig sein, die unzweifelhaft entstehen würde, wenn der Streik sich noch weiter ausdehnte. Was nützt ihnen denn schließlich ein barbarischer Triumph über die Besiegten, der nur mit ungeheuren Verlusten erkauft werden kann? Endlich haben sie nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten gegen die Gesammtheit, von der sie den Schutz ihres Eigenthums verlangen. Da sie wohl wissen, daß ihr schroff ablehnendes Verhalten in allen organisirten Arbeitern Zorn und Erbitterung erwecken muß und für das ganze Land die schlimmsten Folgen haben kann, so sind sie als Bürger verpflichtet, die Hand zur Versöhnung zu reichen.

Auf der anderen Seite sollten freilich auch die Führer des Ausstandes der Thatsache eingedenk sein, daß sie durch sinnlose und verzweifelte Anordnungen ihre Lage nicht verbessern können. Es ist offenbar unrichtig, die sogenannten unabhängigen Packers, welche nur organisirte Arbeiter beschäftigen, für die Unnachgibigkeit der Trustschlächtereien bestrafen und der gesammten arbeitenden Bevölkerung die Fleischnahrung entziehen zu wollen. Ebenso ist es eine höchst bedenkliche Maßregel, die Zahl der Ausständigen noch bedeutend zu vermehren, denn je größer das Heer der Arbeitslosen, desto schwieriger läßt es sich verpflegen. Die Annahme, daß das ganze Publikum gegen die Großschlächter Stellung nehmen wird, wenn es gar kein Fleisch mehr erhalten kann, dürfte sich als falsch erweisen. Wenn die Viehhofmagnaten, wie seinerzeit die Hartkohlenbarone, den Betrieb gänzlich einstellten und sich um die Klagen der Verbraucher nicht kümmerten, dann allerdings würde ihnen die Verantwortung für die entstehende Fleischnoth aufgebürdet werden. Solange sie aber Fleisch auf den Markt zu bringen willens sind und nur durch Sympathiestreiks an der Ablieferung verhindert werden, können sie die Schuld auf die Arbeiterverbände abwälzen und gegen diese den Vorwurf erheben, daß sie für die Leiden des Publikums kein Herz haben. Dann können sich leicht die Erfahrungen des Debsstreiks wiederholen, die doch noch nicht in Vergessenheit gerathen sein sollten. Wendet sich die öffentliche Meinung gegen die Arbeiter, so fühlt sich auch „der Staat" ermuthigt, sich mit bewaffneter Faust einzumischen und den „Verkehrsstörungen" ein Ende zu machen.

Noch können die Unternehmer in neue Verhandlungen eintreten, und die Streikführer von der Ausführung ihrer Drohungen Abstand nehmen. In wenigen Tagen wird sich ein Friedensschluß nicht mehr bewerkstelligen lassen. Die öffentliche Meinung, soweit sie durch die Presse zum Ausdrucke kommt, kann weder die eine noch die andere Partei zum Nachgeben zwingen, sondern nur beide daran mahnen, daß ihre Sonderinteressen verschwindend klein sind gegenüber den Interessen des ganzen amerikanischen Volkes. Nützt diese Mahnung nichts, so dürfte schon in der nächsten Zukunft ein Druck auf die Gesetzgebung ausgeübt werden, für das Gesammtwohl besser als bisher Sorge zu tragen.

Wie „groß" sind wir!

Nach der Bundeszählung von 1900 hatte Chicago im Sommer jenes Jahres 1,698,575 Einwohner. Das war dem Jahre 1890 gegenüber eine Zunahme von rund 600,000 Köpfen oder etwa 57 Prozent, aber sehr viele Chicagoer waren damit nicht zufrieden. „Oh nein, nein, nein, die Gartenstadt muß größer sein", tönte es im Chor. Dem eifersüchtigen New York zuliebe haben die Bundesbeamten bei der Zählung rund 300,000 Chicagoer Köpfe unterschlagen. So behauptete man, und wer an dieses ungeheuerliche Verbrechen nicht recht glauben wollte, dem hielt man die Schätzungen der Herausgeber des Chicagoer „Wohnungskalenders" (City Directory) und der Gesundheitsbehörde und das Ergebniß der im Mai desselben Jahres vorgenommenen „Schulzählung" unter die Nase. Nach dieser zählte damals Chicago 2,007,695 Einwohner, und da sich diese Zahl mit dem Ergebniß jener Schätzungen etwa deckte, war damit für jeden Lokalpatrioten der Beweis für die Richtigkeit derselben erbracht — drei gegen eins: die Mehrheit hat ja allemal recht, und zudem hatte man die Versicherung des Schulraths, daß die „Schulzählung" mit ganz außerordentlicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorgenommen wurde und zuverlässig sei.

So stand die Sache in 1900, und wenn es damals trotzdem noch Leute gab, die an der Zweimillionen-Größe Chicagos Zweifel hegten, so wurden derselben ganz naturgemäß von Jahr zu Jahr weniger, und am 1. Mai dieses Jahres hätte man sie mit der Laterne suchen können und doch keinen gefunden. Daß Chicago jetzt, wenn nicht viel früher schon, seine zwei Millionen Köpfe zähle, das glaubte so ziemlich jeder, und die diesjährige Schätzung der Herausgeber des „City Directory" erkannte ihm sogar 2,241,000 Einwohner zu. Nun kommt aber die Erziehungsbehörde und verkündet, daß Chicago nur 1,714,144 Einwohner zählt! Nur so viel und keinen einzigen Kopf mehr haben die 300 Volkszähler der Schulbehörde finden können, die am 1. Mai ihre Zählung begannen. Chicagos Bevölkerung ist also seit 1900 um rund 300,000 Köpfe zurückgegangen, wenn das Ergebniß der Schulzählung jenes Jahres richtig war, oder sie hat, wenn dieses falsch und die Bundeszählung richtig war, in den letzten vier Jahren um nur 16,000 Köpfe zugenommen — vorausgesetzt, daß die diesjährige Schulzählung zuverlässig ist.

Sie ist's natürlich nicht. Die heute veröffentlichte Zahl ist ebenso falsch, wie die von 1900 war—nur in der andern Richtung sozusagen. Wenn man die beiden Zahlen einander gegenüberstellt, so will sich Einem die Ueberzeugung aufdrängen, daß die Volkszähler der Schulbehörde weniger zählten als „riethen", und sich dabei von dem Streben leiten ließen, zwischen damals und heute einen Ausgleich zu schaffen: dem damaligen Zuviel wollten sie ein heutiges Zuwenig gegenübersetzen — damals 300,000 zu viel, heute 300,000 zu wenig, da würde die Sache ja ungefähr stimmen und die Zwei-Millionen-Größe herausgekommen und wir könnten zufrieden sein. Aber — man hätte es doch sagen sollen, daß man's in erster Reihe darauf abgesehen hatte, das hehre Beispiel der Natur, die ewig den Ausgleich sucht, nachzuahmen, und es den Bürgern selbst überlassen wollte, die Bevölkerungszahl zu finden, denn ohne irgendwelche Andeutungen sind solche Räthsel schwer zu lösen, und wer sie aufgibt, setzt sich anzüglichen Bemerkungen aus.

Wenn die Behörde nicht jene Absicht hatte, sondern den Bürgern wirklich glauben machen wollte, daß die von ihm gefundene Bevölkerungszahl die richtige sei, dann handelt sie ganz polizeiwidrig dumm. Denn dann hat sie nur bewiesen, daß sie heute noch genau so schlecht zählen, bezw. rathen kann, wie in früheren Jahren, und daß ihre ganze Zählerei ein Mumpitz ist, der, weil gar so dumm, nicht mehr gestattet werden sollte, denn er kostet Steuergelder und auf solch' dumme Weise das Geld zum Fenster hinauszuwerfen — so dick haben wir's doch noch nicht.

Die Zahlen des „Schulzensus" haben selbstverständlich gar kein Gewicht —jeder Schuljunge könnte besser rathen — wir dürfen also, wenn wir die gegenwärtige „Größe" Chicagos abschätzen wollen, nur die Bundesziffer von 1900 in Betracht ziehen. Wenn man die als annähernd richtig nimmt —zu hoch wird sie wohl kaum gewesen sein — dann sieht man sofort wie „lächerlich" die Zahl des Schulzensus ist, und daß Chicago jedenfalls nicht weit von den „zwei Millionen" sein kann, wenn diese Zahl nicht erreicht ist. Im letzten Jahrzehnt betrug die durchschnittliche jährliche Zunahme beinahe 6 Prozent — eine jährliche Zunahme von nur ein Prozent würde die Bevölkerung Chicagos heute schon auf etwa 1,927,000 Köpfe gebracht haben wenn sie sich anno 1900 auf rund 1,700,000 stellte und—seit langen Jahren waren hier in Chicago nicht so wenige leerstehende Wohnungen zu finden, als jetzt. Die Bevölkerung hat seit 1900 mindestens einen gesunden Zuwachs erfahren.

Der verletzte Einhaltsbefehl.

Der Richter E. F. Dunne hat gestern die nationale Apothekervereinigung zur Zahlung von $2000 Strafe verurtheilt und außerdem ihren Sekretär Thomas V. Wooten um weitere $500 gebüßt, weil sie einen im Jahre 1902 erlassenen Einhaltsbefehl mißachtet hatten. Näheres über den Fall selbst ist in den Lokalspalten zu finden; an dieser Stelle soll nur die Begründung, welche der Richter seinem Urtheil gab, etwas näher beleuchtet werden.

Der Richter sagte: „Sekretär Wooten erklärte vor Gericht, die Organisation sei gebildet worden, zwecks Aufrechterhaltung der Preise der Apothekerwaaren im Kleinhandel. Er erzählte von vielen lobenswerthen Zielen der Gesellschaft und ich hege keinen Zweifel, daß dieselbe sich aus guten Bürgern zusammensetzt, die sich verbunden haben um Preisermäßigungen zu verhindern und auf diese Weise sich selbst zu schützen. Sie haben natürlich das Recht, ihre Interessen zu beschützen, aber auf der andern Seite hat auch das Publikum das Recht zum Selbstschutz. In Befolgung ihres Zieles hat die Gesellschaft einen gewissen Kontrakt angenommen. . . Die Wirkung dieses Kontraktes geht dahin, jenen Mann (den nicht zur Gesellschaft gehörenden Apotheker Platt und andere seiner Art) am Einkaufen von Waaren zu hindern." Das war es, was zu thun der Apothekergesellschaft durch einen im Jahre 1902 erlassenen Einhaltsbefehl verboten worden war, und in der Thatsache, daß sie es doch that, sieht der Richter Dunne eine böswillige (malicious) Verletzung, denn intelligente Männer verweigerten einem Gerichtsbefehl den Gehorsam aus Geschäftsgründen."

Was dem Einen recht, ist dem Andern billig. Es wurde schon früher darauf hingewiesen, daß die Apotheker auf ihrem Gebiete genau das thaten, was auf unzähligen anderen geschieht. Wie sie über das Recht auf Selbstschutz hinausgingen und andere in ihren ebenso natürlichen Rechten kränkten, so thaten das die Trusts und die Combines und die Arbeiterorganisationen, und der Unterschied zwischen diesen und der Apothekergesellschaft ist nur der, daß sie nicht einen besonderen Einhaltsbefehl verletzten — das Grundrecht verletzten sie ebenso in hunderten, tausenden Fällen, und das wird fortdauernd in allen Theilen des Landes verletzt.

Man spricht von „Apothekerpreisen", wenn man sagen will, daß die für irgend welche Waaren geforderten Preise unverschämt hoch sind. Die Apotheker stehen im Rufe, große Profite zu machen. Es wurde oft darüber gemurrt, daß für Arzneien usw. überall annähernd gleich hohe Preise gefordert werden, und man wird im Publikum wahrscheinlich vielfach sagen, „das geschieht ihnen recht", wenn man von dem Urtheil gegen die Apothekergesellschaft Kenntniß erhält, und sich darüber freuen, daß das Gesetz wacht und unabhängige Wettbewerber in ihren Rechten zu schützen sucht. Auch in solchen Kreisen —und in solchen vielleicht am meisten — in denen man nach dem Sprichwort, „wer in einem Glashause wohnt, soll nicht mit Steinen werfen", in diesem Punkte sehr vorsichtig sein sollte. Denn es ist doch im Grunde genommen ganz dasselbe, wenn eine Apothekervereinigung anderen Apothekern, die ihr nicht beitreten wollen, dadurch, daß sie es ihnen unmöglich machen, die zum Geschäftsbetriebe nöthigen Waaren einzukaufen, die geschäftliche Existenzmöglichkeit rauben, und wenn eine Arbeiterunion Arbeitern, die ihr nicht angehören, jede Arbeitsgelegenheit verschließt.

* * *

Die Apotheker haben das Recht, sich zu verbinden behufs Hochhaltung der Preise, aber sie haben nach Richter Dunne nicht das Recht, die Großhändler durch die Drohung, ihnen ihre ganze Kundschaft zu entziehen, zu zwingen, anderen, die billiger verkaufen wollen, den Verkauf zu verweigern. Auf die Arbeiterorganisationen ausgedehnt, würde das heißen, die Arbeiter haben das Recht, sich zu Unionen zusammenzuschließen, um die Löhne hoch zu halten, sie haben aber nicht das Recht, durch Androhung eines allgemeinen Streiks die Arbeitgeber zu zwingen, andere, die den Unionen nicht angehören und billiger arbeiten würden, die Arbeitsgelegenheit zu verweigern. Denn wenn „der Großhändler in der Regel bereit ist, einem Mann, der Geld in der Hand hat, Waaren zu erkaufen", so ist der Arbeitgeber in der Regel bereit, dem Manne, der billiger arbeiten will, Arbeit zu geben. So weit wird natürlich Herr Dunne nicht gehen wollen, und man hat hier ja überhaupt schon zugunsten der Arbeiterunionen eine Ausnahme gemacht, aber die Arbeiter gehen bekanntlich weiter und suchen oft Nicht-Unionleute gewaltsam am Arbeiten und Arbeitgeber gewaltsam vom Anstellen jener zu hindern, und für Leute, die das billigen, wird sich eine Gutheißung der Entscheidung des Richters Dunne etwas sehr sonderbar ausnehmen.

Jeder vernünftige Mensch wird Alles billigen, was zu einer Verbesserung der Lage der Lohnarbeiter zu führen verspricht, und ein jeder wird zugeben, daß die Organisirung der Arbeiter ein solches Mittel ist und schon gute Früchte brachte. Aber wer den Gang der Dinge aufmerksam verfolgt, der wird sich des Gedankens nicht erwehren können, daß wir auf dem besten Wege wieder zu dem mittelalterlichen Zunftwesen, wenn auch in neuem Kleid, zurückkehren. Es gibt jetzt schon Arbeiterunionen, die nur eine beschränkte Zahl von Mitgliedern aufnehmen, und andere, die ein kleines Vermögen als Aufnahmegebühr fordern. Das Lehrlingswesen ist in vielen Gewerben schon strengen Zunftregeln unterworfen. Hand in Hand damit gehen Meister- und Arbeitgeberverbände, die mit den Arbeiterunionen zusammen arbeiten und mit deren Hilfe Wettbewerber unterdrücken. Neben diesen: Verbände von Klein- und Großhändlern, die dasselbe anstreben, und über allen stehend die großen Trusts. Sie alle verstoßen mehr oder weniger gegen die Grundrechte, und sehr häufig noch gegen besondere Gesetze, und wirken alle zusammen dahin, den Außenstehenden die Existenz immer mehr und mehr zu erschweren. Je mehr „Recht" man ihnen läßt, desto mehr werden sie sich nehmen, je erfolgreicher sie sind, desto mehr werden sie sich abschließen: es ist sehr gut denkbar, daß die Apothekervereinigung bei ungehinderter Weiterausübung ihres „Selbstschutzes" in Bälde dahingekommen wäre, $500 oder $1000 als Beitrittsgebühr zu fordern und schließlich festzusetzen, wie viele Apotheken es in jeder Stadt geben dürfe, wie das in alten Zeiten der Fall war.

Dem ist vorläufig wohl ein Riegel vorgeschoben, aber es ist bezeichnend, daß sie nicht wegen Verletzung des Grundrechtes und der Gesetze verurtheilt wurden, sondern, weil sie einen gerichtlichen Einhaltsbefehl mißachteten.

Japanische Finanzen.

Die japanische Presse beschäftigt sich in letzter Zeit sehr lebhaft mit der Frage, wie sich infolge der Kriegskosten die Finanzlage Japans in Zukunft gestalten wird. Während man hinsichtlich der militärischen Leistungsfähigkeit Japans keinerlei Bedenken zum Ausdruck bringt und unbedingt an den schließlichen Erfolg glaubt, ist man hinsichtlich der finanziellen Leistungsfähigkeit des Landes nicht ganz so zuversichtlich gestimmt. In diesem Sinne hat sich ein japanischer Politiker, Graf Okuma, in einem „Interview" geäußert, das vor Kurzem in einem japanischen Blatte erschien.

„Wir können nicht berechnen," sagte Okuma, „welche Summe erforderlich ist, um den Krieg zu einem erfolgreichen Ende zu führen. Er kann möglicherweise bis zum nächsten Jahre dauern; da die stehende Armee, die ersten und zweiten Reserven bereits im Felde stehen, müssen wir vielleicht zur Einberufung der Landwehr schreiten. In diesem Falle können sich die Kriegskosten auf zwei Millionen Yen ($500,000) für den Tag steigern, und das Budget für das nächste Jahr mag die gegenwärtige Ziffer um 6—700 Millionen Yen übersteigen. Wird unser Volk imstande sein, diese schwere Last zu tragen? Die Kriegs-Zuschlagssteuer, die peinlichste Sparsamkeit in allen Departements, die Sistirung des Regierungsprogramms für öffentliche Arbeiten kann nicht mehr als etwa 100 Millionen einbringen. Der Fehlbetrag von 500 Millionen muß durch Kriegsanleihen und Vorschüsse der „Nippon Ginko" gedeckt werden. Ob eine so große Summe ohne Erschütterung unseres Finanzsystems beschafft werden kann, ist sehr fraglich. Bis zum Ende des Jahres, wenn es nicht inzwischen zum Frieden kommt, werden Obligationen im Gesammtwerth von 900 Millionen emittirt sein. Nach Bezahlung der darauf fälligen Zinsen wird höchstens ein dürftiger Betrag von etwa 100 Millionen von dem Ergebniß der speziellen Kriegssteuern übrig bleiben.

Während der ersten, dem Friedensschluß folgenden Jahre werden unsere gewöhnlichen Finanzen eine äußerst sorgfältige Behandlung zu erfahren haben. Nachdem unsere Flotte zwei Jahre Kriegsdienste geleistet hat, wird die Hälfte unserer Schiffe verbraucht sein, und ein bedeutender Betrag wird erforderlich sein, um sie durch neue zu ersetzen und die übrigen zu repariren. Der größte Theil der Feldgeschütze wird unbrauchbar sein und neu angeschafft werden müssen. Aber das ist noch nicht alles. Wenn wir siegreich bleiben, werden wir die Eifersucht und den Verdacht anderer Nationen erregen, und alle Seemächte, mit Ausnahme Rußlands, werden ihre Flottenstärke im Osten wesentlich erhöhen. Wir werden genöthigt sein, mit ihnen auf derselben Höhe zu bleiben, und eine Vergrößerung unserer Flotte um mindestens 60,000 Tonnen dürfte unvermeidlich sein. Noch mehr: die gegenwärtige dürftige Bewilligung von 200,000 Yen jährlich für die Gesandtschaft, die Schutzwachen und Gendarmerie in Korea ist äußerst ungenügend. Die Aufrechterhaltung unserer Position und unseres Prestige in Korea dürfte viel größere Ausgaben erfordern. Außerdem werden die russischen Anrechte auf Liautung auf uns übergehen, und mit dem Wachsen unseres Einflusses auf dem Festlande werden schwere Kosten entstehen. Wenn wir lediglich die dringendsten, gar nicht zu umgehenden Aufwendungen in Anschlag bringen, werden unsere jährlichen Ausgaben sich mindestens auf 450 Millionen belaufen, und wir müssen nothgedrungen neue Einnahmequellen schaffen.

Die Ausbreitung unseres Einflusses auf dem Festland wird zweifellos eine bedeutende Entwickelung unseres Handels, der industriellen Unternehmungen, Schiffahrt und Fischerei zur Folge haben und dem Nationalwohlstand einen rapiden Aufschwung bereiten. Aber die Einnahmen des Staatsschatzes werden sich nicht in gleichem Maße steigern. Wenn es uns jetzt schon schwer wird, die Kriegsauslagen zu bestreiten, wie viel größer wird die Schwierigkeit nach dem Kriege sein! Das Volk ist augenblicklich still und enthält sich aller Kritik, um der Regierung keine Verlegenheit zu bereiten; aber wenn der Krieg vorbei ist, werden laute Klagen über nicht erfüllte Erwartungen ertönen."

Anhänglich an Rom.

In Frankreich bekundet ein Bischof um den andern dem Papste seine Anhänglichkeit und seinen Gehorsam, und sie überbieten einander förmlich in den Ausdrücken der Treue und Unterwürfigkeit. So schreibt der Bischof von Digne in seinem Hirtenbriefe: „Wir wollen leben, der Papst aber ist für uns Katholiken das Prinzip alles Lebens; er ist die Quelle, er ist die Wurzel, er ist der Stamm, er ist der Eckstein, er ist der Herd des Lichtes und der Wärme. Von dieser Quelle abgeschnitten, wo würden wir Erfrischung und Stärkung finden? Abgeschnitten von der Wurzel und vom Stamm, von welchem Safte könnten wir leben? Wir wären nur dürre Zweige. Vom Eckstein nicht mehr getragen, wären wir bald formlose Trümmer, und fern vom Herde, würden wir in Finsterniß und Todeskälte wandeln. Nun wollen wir aber leben: darum wollen wir immer beim Papste bleiben. Unsere Vereinigung mit ihm ist unser Leben, unsere Unterwürfigkeit ist unsere Kraft!" Bischof Turiourz von Nancy schrieb dem Papste, er lege ihm „die Versicherung der Liebe und Verehrung aller seiner Priester, ihrer unerschütterlichen Treue und bedingungslosen Unterwerfung" zu Füßen; sie würden lieber alle Prüfungen und Gefahren bestehen, als vom päpstlichen Stuhl sich trennen.

Für den Bischof Andrieu von Marseille ist die „Ausweisung des Nuntius" — so schlimm war's doch nicht? — nicht bloß eine Beleidigung des Papstes, sondern auch eine Beleidigung Gottes und Jesu Christi, dessen Statthalter der Papst sei. „Diese Beleidigung," fährt der Bischof in seinem Hirtenschreiben fort, „schreit um Rache, und es ist für uns alle eine Pflicht, nicht nur der Religion, sondern auch des Patriotismus, vor den Altären Abbitte zu leisten, um von unserem schon so unglücklichen Lande die Züchtigung abzuwenden, die es verdient, indem es solche Verbrechen begehen ließ." Schließlich erklärt der Bischof, daß er und seine Priester bereit seien, „ihr Blut bis zum letzten Tropfen zu vergießen", um mit dem Papst vereinigt zu bleiben, und er prophezeit Zeiten wie die Robespierres und Neros, sowie den schmählichen Untergang Frankreichs, wenn es auf dem betretenen Wege noch weiter schreiten, das Konkordat kündigen und am Ende gar noch die Trennung von Staat und Kirche durchführen werde.

Doch genug der Stichproben, aus denen wenigstens zu ersehen ist, wie windig es mit den Hoffnungen Jener aussieht, die auf ein Schisma und auf die Gründung einer französischen Nationalkirche rechnen. Der französische Katholizismus ist päpstlich, oder er wird nicht mehr sein; das scheint festzustehen.

Deutsche Worte in Frankreich.

Daß Deutsche bei Ereignissen, die das französische Volk lebhaft interessiren, in Frankreich eine aktive Rolle spielen, kommt selten vor. Es verdient deshalb registrirt zu werden, daß zwei Deutsche anläßlich des Todes von Waldeck-Rousseau in Paris hervortraten und mit respektvoller Sympathie gerühmt wurden.

Die Aufgabe des einen war eine sehr unangenehme. Professor Kehr hat auf spezielles Bitten der Familie die verhängnißvolle Operation vollzogen, nach welcher der Patient nicht wieder erwachte. Die französischen Kollegen wollten keinen Eingriff mehr vornehmen, da sie jede Rettung für ausgeschlossen hielten. Man muß anerkennen, daß nirgends eine Stimme laut geworden ist, die dem deutschen Chirurgen aus seiner heroischen Opferwilligkeit, dennoch einen Versuch zu wagen, einen Vorwurf machte. Alle Welt rühmt die Geschicklichkeit, mit der er den Eingriff vollzog, und alle Welt erkennt an, daß der Patient auch ohnehin nach wenigen Tagen hätte sterben müssen. Professor Kehr ist sofort am andern Morgen weggereist.

Einer weit sympathischeren Aufgabe hat sich der deutsche Sozialdemokrat Leimpeters unterziehen können, der auf dem internationalen Kongresse der Bergwerksarbeiter als Delegirter weilte. Als in der Sitzung, die in der nächst der „Place de la République" gelegenen Arbeitsbörse stattfand, die Todesnachricht bekannt wurde, stellte ein Franzose den Antrag, der Wittwe das Beileid der Bergwerksarbeiter der gesammten Welt auszusprechen. Da erhob sich der deutsche Vertreter, und nach einigen warmen Worten, die er sprach, wurde dieser Antrag einstimmig angenommen. Daß die größte proletarische Organisation der Welt auf Empfehlung eines deutschen „Genossen" eine Trauerkundgebung für einen Staatsmann vornimmt, der doch ein „Bourgeois" war, ist eine beachtenswerthe Erscheinung. Sie zeigt, daß trotz aller Verhetzungen die Ideen ihren Weg machen, die Waldeck-Rousseau als vierundzwanzigjähriger Jüngling in einigen Briefen aussprach, die jetzt veröffentlicht werden und auf die er Anno 1899 die Probe gemacht hat. Er schrieb dort: „Die schlimmste unserer Wunden ist das noch von dem Kaiserreich her sorgsam erhaltene Mißtrauen zwischen den Mittelklassen und der Arbeiterwelt. Ich verabscheue ebenso sehr das Mißtrauen gegen den Paletot wie gegen die Bluse."

Das gilt auch anderswo.

September-Exkursionen

Nach Richmond, Va., und Baltimore, Md., via Baltimore & Ohio Bahn.

$19.25 nach Richmond und zurück. Tickets giltig für Hinfahrt am 4., 5., 6. und 7. Sept., giltig für Rückfahrt bis 15. Sept. Aufenthalt in Washington, D. C.

$18.50 nach Baltimore und zurück. Tickets giltig für Hinfahrt am 9., 10. und 11. Sept., giltig für Rückfahrt bis 19. Sept., mit dem Recht der Verlängerung bis 25. Sept. Aufenthalt in Washington, D. C. Schickt nach Zirkularen. Ticket-Office: 244 Clark Str.

ag25,29,spt1,4

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung von dem Hinscheiden unserer theuren Gattin, Mutter, Schwester u. Schwägerin

Magdalena Abt geb. Steiger

nach längerem Leiden, im Alter von 35 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. September, Vorm. 10 Uhr, von 6506 S. May Str., nach dem St. Mary's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterlassenen:

Fritz Abt, Gatte.
Margaretha und Alexander, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

John Schlegel,

geboren in Gerichsheim, Baden, nach langem Leiden im Alter von 65 Jahren am Dienstag Morgen um 8 Uhr gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 2. September, um 8:30 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 600 N. Lincoln Straße, nach der St. Aloysius-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernde Gattin:

Melita Schlegel, geb. Wintgens. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Anna Christina Ruettinger

im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 3. September, um 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 74 Lytle Str., nach der St. Franziskus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

dfr **Michael Ruettinger**, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser geliebter Vater

August Hoffmann

am Mittwoch, den 31. August, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 988 N. Western Ave., nach Waldheim.

Auguste Hoffmann, Gattin.
Pauline Küster, Anna Bauz, Bertha Rennat, Max Hoffmann, August Hoffmann, Kinder und Enkelkinder.

Gott welcher Schmerz trifft unser Herz,
Wie groß ist unser Leiden.
Da sehen wir das Vaterherz
Aus unserer Mitte scheiden.
Zu jeder Zeit war er bereit
In Krankheit auch zu helfen,
Und wenn ich war in Sorg und Noth,
Davon mich zu befreien.
Hat so viel Gutes gethan,
Wenn ich war in Leiden,
Hat mich ja befreit davon
Und werden wir noch weinen
Und oft gedenken Dein.
Doch nun ruh'st Du aus von Schmerz
und Leiden,
Und schläfst jetzt für alle Zeiten.
Weinend legen wir Dich nieder
In der kühlen Erdengruft,
Niemals kehrst Du zu uns wieder,
Niemals schallt Dein Liebesruf.

Deine Frau und Kinder.

Todes-Anzeige.

Kaiser Wilhelm Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Gustav Hoffmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. September, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 988 N. Western Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind freundlichst ersucht, punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Tora Haase, Präsidentin.
Joseph Traub, Sekretär, 560 Haddon Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Bertha Behrens

im Alter von 46 Jahren, 8 Monaten und 20 Tagen am Dienstag, den 30. August, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 64 Macedonian Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

dfr **Henry Behrens**, Gatte, und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

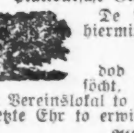
Christian Miller

am Mittwoch, den 31. August, plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. September, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 426 Wellington Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolfine Miller, Gattin, nebst Kinder, Mutter, Brüder und Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3.



De Beamten un Mitglieder hiermit to Nahricht, dat Broder

Christ. Mueller

dod is. De Beamten sind ersöcht, Friedag Nahmiddag Klock 1 im Vereinslokal to erschienen, um dem Broder de letzte Ehr to erwiesen. Mit Brodergruß

Albert Mecklenburg, Meester.
Theo. Vosgerau, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter

Walter,

Sohn von Mary und Andrew Miller, Bruder von Elsie Miller, Enkel von Herrn und Frau John Quinnert, Neffe von Martha, Edward, Charles, Elisabeth und George Quinnert, heute Morgen um 5 Uhr im Alter von 3 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 770 Cortez Str., am Freitag, um 1 Uhr. mdo

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten zur Nachricht, daß mein langjähriger Mitarbeiter

Louis H. Wilhelm

nach kurzem aber [illegible] Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. September, 11 Uhr Vorm., von meiner Wohnung, 5337 State Str., nach Waldheim.

Hermann G. Zippe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß meine liebe Mutter

Katharina Elizabeth Brügmann

im Alter von 72 Jahren, 8 Monaten und 28 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4441 Armour Ave., Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Louisa Brügmann, Tochter.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Henriette Koch geb. Greve

am 31. August im Alter von 73 Jahren, 10 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 2. September, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 559 W. 12. Str., nach Waldheim.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Elisabeth Mandernach, 86 Jahre alt, geliebte Mutter von Mathias, John, Peter Mandernach und Frau Margarethe Steinhoff. Beerdigung am Samstag, den 3. September, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 995 N. Fairfield Ave., nach der St. Aloysius Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. dofr

Gestorben: Frank Schallau, am 1. September 1904, um 7 Uhr Morgens, 48 Jahre und 5 Monate alt, geliebter Gatte von Antonie Schallau geb. Klahr. Beerdigung am Samstag den 3. September, um 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 916 West 74. Place, Harlem, Ill., nach dem Friedhofe daselbst. Tief betrauert von seiner Gattin, 8 Kindern und 4 Großkindern.

Gestorben: Stadelman, geliebte Gattin von William H. und Mutter von William, Arno, Elsie, Irma, Almuth und Hertha. Beerdigung vom Trauerhause, 209 Bissell Str., Freitag Nachmittag um 2 Uhr.

Danksagung.

Hiermit meinen herzlichen Dank dem Germania Tent Nr. 200, Knights of the Maccabees, für die mir erwiesene Theilnahme während der Krankheit, sowie auch für die zahlreiche Betheiligung am Begräbniß meines verstorbenen Gatten. Ganz besonders empfehle ich den Orden wegen der prompten Ausbezahlung seiner Sterbegelder.

Mrs. Kersting.

Zur Erinnerung.

In wehmüthiger Erinnerung an

Julius Nix,

gestorben am 1. September 1903.

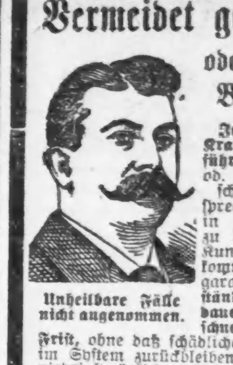
Ein Jahr ist schon verschwunden,
Daß mein geliebter Gatte Du,
Bist von mir geschieden
Zur ewigen Ruh'!
Bist wohl von mir geschieden,
Doch Liebe scheidet nicht,
Ruhe sanft in Frieden,
Wir vergessen Deiner nicht!
Befreit von Erdenschmerzen
Ruh'st Du in Deiner kühlen Gruft,
Ewig theuer meinem Herzen,
Bis mein Erlöser mich auch ruft!
Dann werden wir in jenen Höhen
Uns alle, alle wiedersehen!
O Tag, der Du mir wiedergibst,
Was auch entfernt mein Herz noch liebt.
Die liegst in meinem Herzen,
Schwerd' Dich wiederfehen,
Das erleichtert meine Schmerzen,
Denn Du wirst auferstehen!

Deine trauernde Gattin:
Caroline Nix, nebst Kindern.

An irgend eine Adresse in Europa verschicken wir für 15c portofrei: Große, elegant kolorirte Panorama-Postkarte der St. Louis Weltausstellung.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 165. dosdbj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Vermeidet gefährliche oder ungewisse Behandlung.



Ich mache den Kranken keine irreführenden Angaben od. täuschende Vorschläge. Auch verspreche ich nicht, sie in wenigen Tagen zu heilen, um ihre Kundschaft zu bekommen, sondern ich garantire eine vollständig sichere und dauerhafte Kur in schnellmöglichster Frist, ohne daß schädliche Nachwirkungen im System zurückbleiben, und zu den niedrigstmöglichen Kosten für ehrliche, geschickte Behandlung.

Unheilbare Fälle nicht angenommen.

Ich heile positiv

Blutvergiftung, Striktur, Verluste, Hydrocele oder Anschwellungen, Varicocele, Geschwüre, verlorene Lebenskraft, Rheumatismus, Diabetes, Blasen- und Nierenleiden, Ringwurm, Ausschlag u. alle schwächenden Krankheiten der Männer. Konsultation und Rath frei.

Dr. Weintraub,
Wiener Spezial-Arzt.
Vom New Era Medical Institute, 3. Fl., 246—248 State Str., gegenüber Rothschilds Department Store.
Sprechstunden: 8.30 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags nur von 8.30 Vormittags bis 5.30 Abends. Sonntags v. 10 b. 12 Uhr.
1sep,do*

Schiffskarten
werden bald steigen, kauft schnell.
Große Exkursionen nach EUROPA
am 8., 10. und 16. September.
Extra billig und gut.
Kommt bald, ehe es zu spät ist.
Reellste Bedienung bei der
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. Eliassof, Eigenthümer.
99 Dearborn Str., Ecke Washington.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
1sep,t&X*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
2011,1j,X **Philip Maas**, Sekr. und Supt.

RIVERVIEW SHARPSHOOTERS PARK
BELMONT AND WESTERN AVE. AND ROSCOE BOUL.
Lebensgefährlicher Rutsch, Hoch-Tauchen.
Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Bredfield's Militär-Kapelle.
Allgemeiner Eintritt: 10 Cts.; Kinder 5 Cts. Sonntags und an speziellen Piknitagen 25 Cts. Samstag..................Chicago Zuaven.
Außergewöhnliches Engagement!
Nächsten Sonntag.—Nur einen Tag.
Direkt von der Weltausstellung.
Philippine Band!
82 eingeborene Musiker 82
2 grosse Konzerte 2
Die erste Weltausstellungs-Attraktion, die außerhalb St. Louis erscheint.
25 Cents. Kinder, 10 Cents.
mi—fa

HARLEM JOCKEY CLUB.
Rennen von 29. Aug. bis 10. Sept. Eintritt $1. Sechs Rennen täglich, beginnend 2:15 Nachm. Musik von Banks Gregiers Orchester.
Illinois Zentral Spezialzüge um 12:20, 12:45, 1:00 u. 1:30 Nm., halten an Van Buren Str., Park Row und Halsted Str. Rückfahrt, erster Zug nach dem fünften Rennen. Chicago und Oak Park Hochbahn fährt von Lake u. Clark Str. um 12:23, 12:41, 12:53, 12:59, 1:05, 1:11, 1:17, 1:29 u. 1:53 Nachm., halten an allen Loopstationen. Rückfahrt, 1. Zug nach dem fünften Rennen, andere nach letztem Rennen, halten an Austin, California, Ashland Ave. u. Halsted Str. Metropolitan-Hochbahn—Abfahrt von Pacific u. Van Buren um 12:56, 1:06 u. 1:16 Nm., halten an allen Loopstationen, Anschluß an 52. Ave. mit Suburban Electric direkt zum Rennplatz. 12. Str. elektr. Cars—Speziell von Van Buren u. State Str. von 12:30 bis 1:15 Nm in kurzen Zwischenpausen. Madison Str. Cable hat Anschluß an 40. Ave. mit elektrischen Straßenbahnen.
28ag—10sep,t,X

A. Anbachs Garten
1890 N. Halsted Str.,
Ecke Addison Ave.
Konzert!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
18jn,sondido*

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß die Einweihung meines neuen, aufs Modernste eingerichteten
Buffets und Restaurants
am Samstag, Sonntag und Montag, den 3., 4. und 5. Sept.
stattfindet. Für das Beste, was Küche und Keller liefern kann, ist auf das reichlichste gesorgt. Für Kutschen und Buggies steht ein großer, überdachter Platz zur Verfügung.
JOSEPH GEBELE,
Ecke Desplaines Ave. und 12. Str. Harlem.
30ag,1wX

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 27. September 1904.
Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
ag26—spt9,t,X Nr. 191 North Ave.

ILLINOIS College of LAW
Eröffnet 6. Sept. Tags u. Abends.
300 Studenten; 70 bestanden letztes Jahr das Illinoiser Advokaten-Examen. — Schreibt an Howard N. Ogden, Präs., 301 Ost Erie Str.
18ag,dodi,4w

An der Milwaukee & St. Paul-Bahn.
NIPPERSINK HOTEL
FOX LAKE, ILL. Chas. Unverzagt.
20ag,fadido,1mo

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm.
20ma,11J

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.
1jl1j

Bargain-Freitag.

LLOYD'S

Der Tag für einzelne Partien, Rester und Auktions-Waaren. Für diesen Freitag haben wir etliche der wunderbarsten Bargains, die wir je offerirten, in Restern von Seide, Kleiderstoffen, Schuhen, Gardinen, Leinen, Putzwaaren, Coats, Röcken, Strumpfwaaren und Unterzeug.

Rester in riesigen Mengen. Bargains für die Massen,

und eine große Räumung geldersparender Bargains am Freitag für das Publikum bei Lloyd's morgen.

5000 Foulard Seide- u. Grenadine-Rester, das Stück zu, 3c, 5c

2000 fancy Taffeta Seide-Rester zu 7c das Stück. 6000 hübsche schwarze Seide-Rester, in Peau de Soies, Satins, Taffetas, Armures, Peau de Cygnes usw., zu 7c, 10c, 15c, 19c, 25c und 29c das Stück, werth aufwärts bis zu $1.25 die Yard.

Räumungs-Verkauf von Restern ganzwollener Henriettas, Granite Cloths und Brilliantines, alle zu 19c die Yard, werth 50c und 60c die Yard.

Spezielle Partie von fancy Skirt Cloths zu 19c die Yard, werth 50c.

6000 Yards Futter-Rester, in Silesias, Sateens, schattirten Seiden und Percalines, zu 3½c und 5c die Yd., werth 12½c bis 18c die Yard.

Skirts, Coats, Waists.

Spezielle Partie zum Verkauf Freitag, ein großer Einkauf von einem New Yorker Fabrikanten von Skirts und Waists zu 50c am Dollar, alles neue 1904 Stoffe und angefertigt für das Geschäft dieser Saison, die späte Saison hat uns diese Bargains gebracht.

Feine Covert Cloth Skirts für Damen, Seiten Plaits und mit Knöpfen besetzt, werth $6.98, räumen dieselben zu $4.98.

Feine geschneiderte Broadcloth Skirts für Damen, braun, schwarz und blau, werth $7.98, zu $4.98.

Kleider- und Promenaden-Röcke für Damen und Misses, in schwarz und grau, werth $4.98, kosten jetzt $1.98.

Feine Sammet-Waists für Damen, blau und schwarz, werth $4.98, kosten jetzt $2.98.

Schwarze mercerized Sateen Waists, alle Größen, werth $1.48, zu 59c und 98c.

Neueste Mode Covert Cloth Coats für Damen und Misses, alle Größen, loser und enganschließender Rücken, mit Gürtel, werth $8.98, kosten jetzt $2.98, $3.98, $4.98.

Fancy Novelty Material und Covert Cloth Tourist Coats für Damen, Satin gefüttert, werth $15.00, so lange dieselben vorhalten, zu $11.48, $6.98.

Schuhe für weniger als die Hälfte.

Odds und Ends in feinen Kid und Patentleder-Schuhen für Damen, handgewendete Colonial Ties und Strap-Sandalen, Militär- und franz. Absätze, werth $1.50, für 79c.

Odds und Ends in Leder-, Serge- und Corduroy Haus-Slippers für Damen, werth 79c, für 39c.

Odds und Ends in feinen Kid, Patent Tip, geschmeidige Sohlen, Knöpfschuhe für Damen, werth $1.50, für 59c.

Odds und Ends in Patentleder, Vici Kid und Satin Calf Schnürschuhen, Congreß und Oxfords für Männer, werth $2.00, für 98c.

Odds und Ends in handgewendeten, Patent und Stock Tip Schnür- und Knopf-Schuhen für Kinder, werth 75c, für 29c.

Gardinen und Blankets.

100 Rope Portieren für einzelne Thüren, in roth, grün und orientalischen Mustern, gewöhnlich $1.75 werth, Freitag, speziell, zu 95c das Stück.

250 Muster Couch-Decken, sehr wünschenswerthe Muster, 50 und 60 Zoll breit, kosten 98c, $1.19, $1.98, $2.48, $2.98, $3.48 und $3.98 das Stück.

300 Odd fließgefütterte Betten-Blankets, große Sorte, in grau und lohfarbig, werth 95c das Paar, Freitag nur 29c das Stück.

250 Odd Halb-Paare Brussels Net, Irish Point, und Arabian Lace, wirklicher Werth $3.00 bis $10.00 das Paar, werden am Freitag alle zu $1.19 das Stück verkauft.

500 Paar fancy gestreifte Ruffled Muslin, 2½ Yards lang, alle perfekt, werth 48c. Freitag nur 15c das Stück, oder 29c das Paar.

Schmucksachen.

9c für 25c Shirt Waist Sets.
9c für 25c Damen-Kämme.
50c für $1.00 Männer Fobs.
79c für $2.00 und $2.50 Rheinstein-Broschen.
25c für 39c goldene Baby-Ringe.

Strümpfe, Unterzeug und Arbeits-Hemden.

Einfache und farbige Muster von Balbriggan-Unterzeug für Männer, werth 75c, für Freitag nur zu 39c.

Soeben angekommen, erste Sendung von schwerem gerippten Fern-Unterzeug für Männer, wirklicher Werth 50c, unser Preis 39c.

Extra große, voll eingefaßte, spitzenbesetzte Damen-Leibchen, werth 15c, 10c.

25c voll moderne feine baumwollene Männer-Strümpfe, Räumung von Odds und Ends zu 10c.

Muster-Strümpfe für Babies, in feiner Baumwolle, wolle- oder fließgefüttert, für Freitag nur 10c.

Schwarze Sateen-Hemden für Männer, die besten Werthe im Lande, zu 49c.

Madres- und Cheviot Arbeitshemden für Männer, voller Werth, 49c.

Männer-Socken, Freitag nur 10c das Dutzend.

Putzwaaren.

Odd-Partie von Feder-Pompons, Flügeln und Aigrettes, in einer Auswahl von Farben, wirklicher Werth 40c bis 50c, speziell morgen zu 9c.

Weiße Amazon Straußenfedern, 15 Zoll lang, guter Werth, für $1.49, unser Preis morgen 79c.

Kinder Filz-Kappen für den Herbst, in allen Farben, reguläre 25c Kappen, morgen 19c.

Ready-to-wear Filz-Turbans für Damen, in modernen Mustern, braun, schwarz und Navy, regulärer Preis $1.75, morgen $1.29.

Reisenden-Muster von Spitzen und Kleider-Besatzartikeln, jedes Stück ist 6 bis 9 Zoll lang, in Fiber Seide Braid, Spangled Trimming und Applique, in Medallion-Entwürfen, in schwarz, weiß und farbig, werth aufwärts bis $2.50 die Yard, in zwei Partien — Partie 1 zu 1c, und Partie 2 zu 2c und 5c das Stück.

Odds und Ends von Glace-Handschuhen für Damen, in 2 oder 3 Clasps, ausgebessert, in schwarz und farbig, werth aufwärts bis $1.25 das Paar, in einer Partie zu 10c das Paar.

Odds und Ends waschbarer Spitzen, einschließend Plauens, Normandy Vals., Point de Paris und Torchons, werth aufwärts bis 10c die Yard, in einer Partie zu 1c die Yard.

Rester und kurze Sorten von Kleider-Besatzartikeln, einschließend Wood Seide Braids, Seiden Guimps und Spangled Trimming, in schwarz und farbig, werth aufwärts bis zu 25c die Yard, zu 1, 3, und 5c die Yard.

Rester und kurze Sorten ganzseidener Bänder, in Satin Taffetas, Metallic Taffetas und Seide Taffetas, aufwärts bis 6 Zoll breit, in einem guten Assortiment von Farben, werth aufwärts bis 15c die Yard, alle zu einem Preis, 5c die Yard.

Spezielle Bargains in unserem Bargain-Basement morgen.

500 volle Größe Bettdecken, zu 49c, werth 75c.

58zöll. ungebleichter Leinen-Damast, zu 25c, werth 40c.

58zöll. extra schweres Tisch-Padding zu 19c, werth 30c.

16zöll. Leinen Webstuhl Damast-Servietten, nur 39c.

Große Sorte Honeycomb befranste Handtücher zu 4½c.

Extra schweres Crash-Handtuchzeug 3½c, wth. 8c.

Hohlgesäumte Kissen Shams, neue Entwürfe, 11c.

Lithographirte Kissen Tops, 10c, 15c, 19c, 25c, werth aufwärts bis $1.00.

Große Sorte Wäschebeutel, nur 9c, werth 25c.

8-4 türkischrothe befranste Tischtücher zu 49c, werth 69c.

5-4 farbiges Tisch-Oeltuch, morgen nur 12½c Yd.

Extra schweres deutsches Shaker-Flanell, nur 6½c die Yard.

Gutes ungebleichtes Shaker-Flanell, zu 4½c, werth 7c.

36zöll. Comforter Twilled Sateens, nur 9½c, werth 15c.

Fabrikrester beste Standard Calicoes zu 3½c Yd.

Spezieller Verkauf — 20,000 Yards fancy Outing-Flanelle, 9½c, 8½c, 7½c, 5½c, 4½c die Yard.

EVAN LLOYD & CO. 136 STATE STREET

Immer populär

229-231 State Str.

Café Brauer

Zweig-Cafes:
105 Ost Madison St.
151 West Madison St.
79-81 Ost Van Buren St.

Unsere Cafes — im — Lincoln Park sind jetzt für Gäste offen.

Nachmittags Kaffeekränzchen unsere Spezialität.

Informat. Tel. Har. 2060 oder Dearborn 3741.

Lokalbericht.

Wird kaum stimmen.

Ganz eigenthümliche Ergebnisse des Schulzensus.

Deutsche in der Mehrzahl.

Die Bevölkerung von Chicago soll sich um 400,000 Personen verringert haben. — Der deutsch-amerikanische Schulmann Hailman angestellt.

Die vom Schulrath veranlaßte Zensusaufnahme ist, wie wenigstens in weiteren Kreisen angenommen wird, dermaßen voll Unrichtigkeiten, daß der Werth der ganzen kostspieligen Arbeit dadurch in Frage gestellt wird. Wäre der Bericht aber richtig, so würde die Bevölkerung der Stadt, unter Zugrundelegung der Ergebnisse des Zensus, 1,714,144 Personen sein, gegen 2,017,695 laut Schulzensus vom Jahre 1900, und gegen 7,241,000 laut Abschätzung der Herausgeber des städtischen Adreßbuches von diesem Jahre.

Von den 1,714,144 Einwohnern, welche die 300 Zählkünstler des Schulraths in drei Monate dauernder Arbeit gefunden haben, sind 863,549 männlichen Geschlechts, und 1,033,552 im Alter von über 21 Jahren. In der siebenten Ward wohnen die meisten Erwachsenen, 44,677, und in der 30. Ward die wenigsten, 17,912. Die zwölfte Ward mit 64,691 Einwohnern ist am dichtesten besiedelt, am wenigsten die achtzehnte Ward mit 28,913 Einwohnern.

Ein Vergleich dieses Zensus mit dem vor zwei Jahren aufgenommenen ergibt eine Zunahme der „Illitteraten". Von diesen wohnen hier 5565 von über 21 Jahren, und 131 im Alter von 12 bis 21 Jahren. Erwachsene, welche des Lesens, aber nicht des Schreibens mächtig sind, gibt es 844, und solche, welche weder lesen noch schreiben können, 4721. Die Zahl der über zwölf Jahre alten Minderjährigen, welche weder lesen noch schreiben können, ist 210. Die Ursache hierfür wird auf geistige und andere Krankheit, körperliche Gebrechen und Armuth zurückgeführt. Nur in 28 Fällen wird „Nachlässigkeit" der Eltern für diesen völligen Mangel an jeder Erziehung verantwortlich gemacht.

Die Zahl der verkrüppelten Kinder in Chicago ist 739, und die aller tauben Personen 678. Blinde soll es hier 310 geben. Die Gesammtzahl der in den Ver. Staaten geborenen Erwachsenen ist 383,599, und der von amerikanischen Eltern im Auslande Geborenen 2479. Chicago hat 24,071 erwachsene Schwarze.

Gleich nach den eingeborenen Erwachsenen kommen die in Deutschland land geborenen, 202,091. In weitem Abstande, als drittstärkste Gruppe, erscheint mit 96,152 das Haus Irland. Daran schließen sich die Polen, und dann die Schweden. Es sollen nach der vorliegenden Statistik hier nur ein Jude irischer Geburt, ein Japaner und ein Indianer sein, Mittheilungen, die dem letzten Bundeszensus direkt ins Gesicht schlagen. Insgesammt enthält die jüngste Weltstadt Angehörige von 66 Nationalitäten, wobei die Zählkünstler allerdings zwölf verschiedene Stämme jüdischer Glaubensangehöriger festgestellt haben wollen. Jeder derselben gilt ihnen als besondere Nationalität. Die Neger sind dagegen nicht in verschiedene „Nationalitäten" eingetheilt worden.

Das Kapitel Schulbesuch bringt folgende statistische Erhebungen: 136,920 Kinder von 15 bis 21 Jahren, 23,562 Kinder von sechs bis fünfzehn Jahren, und 56,053 von vier bis sechs Jahren. Ferner haben die Zähler 146,417 Kinder von unter vier Jahren gefunden, welche noch keine Schule besuchen. Wichtig an der ganzen Arbeit ist, daß 865 Kinder im Schulzwangs-Alter (zwischen sieben und vierzehn Jahren) gefunden wurden, welche keine Schule besuchen. Namen und Wohnung dieser Kinder wurden sofort den Schulbütteln übermittelt. Im letzten Schuljahre nahmen 245,933 Kinder am Unterricht theil, eingetragen waren 279,183, und am Ende des Schuljahres wurden noch 232,368 wirklich am Unterricht sich betheiligende Kinder gezählt.

Der Schulrath nahm diesen Ausweis entgegen, hieß auch bedingungsweise den schon in den wesentlichen Bestandtheilen mitgetheilten neuen Lehrplan des Superintendenten Cooley gut. Herr Cooley hat die Lehrerschaft eingeladen, über etwa ihnen auffallende Mängel an dem Plan ihm frei ihre Ansicht mitzutheilen, ehe der Plan „festgelegt" ist, damit er verbessert werden kann.

Unter den alljährlich zu Beginn des Schuljahres sich einstellenden Veränderungen im Lehrpersonal, Versetzungen, Verabschiedungen, Neubesetzungen ist namentlich die Ernennung von Dr. W. N. Hailman zum Leiter der Abtheilung für Psychologie an der Normalschule bemerkenswerth. Dr. Hailman tritt an Stelle von Clifton Taylor, welcher zurückgetreten ist. Herr Hailman ist einer der bekanntesten deutschen Schulmänner der Vereinigten Staaten, hat viele Jahre in Evansville, Ind., und anderen Städten, zuletzt in Dayton, O., als Schulsuperintendent und vorher als Leiter des deutschen Unterrichts gewirkt. Dr. N. A. Harveys Nachfolger als Leiter des Erweiterungsplanes des Normalschul-Unterrichts ist Fred M. Sargent. Elf Schulvorsteher wurden ernannt, oder versetzt, vier Lehrer zu Hilfsvorstehern befördert, und 294 Lehrkräfte auf die Anstellungsliste gesetzt. Sechzehn frühere Lehrer erhielten neue Diplome, und fünf weitere Kindergärtnerinnen wurden ernannt. Zum Ankauf von Büchern für mittellose Kinder warf der Schulrath $13,000 aus.

Es wurde beschlossen, an der 60. und Throop Str. eine neue Schule zu bauen, und die Hochschule in Lake View um einen Anbau von sechzehn Klassen zum Kostenpreise von $185,000 zu vergrößern. Das der Pullman Co. gehörige Schulhaus in Pullman wurde auf ein weiteres Jahr zu $7700 gepachtet. Weil die Gebäude ungesund sind und die Schulbevölkerung sich dermaßen verschoben hat, daß sie nicht mehr benöthigt werden, wurde die Versteigerung der Oakland-Schule, Cottage Grove Ave. und 40. Str., der Amerson-Schule, 50. Str. und Austin Ave., und der Gresham-Schule, 92. Str. und Lowe Ave., angeordnet. Die in jenen Schulbezirken verbliebenen Kinder wurden benachbarten Schulen zugewiesen. Die Shields-Schule wird in diesem Winter mit Oefen geheizt, da der Keller der Schule unter dem Abzugskanal liegt, und stets Wasser durchsickert. Infolge dessen wird häufig das Feuer in der Heizanlage gelöscht. Daß das Gebäude selbst als gesundheitswidrig umgebaut werden sollte, wurde nicht in Anregung gebracht. Die Behörde verfügte auch den Umbau von 39 Feuerungsanlagen, um das Rauchübel zu beseitigen.

Aus Vereinskreisen.

Jede Plattdeutsche Gilde der Stadt war bei der Feier vertreten, welche die Chicago Gilde Nr. 1 gestern Abend anläßlich der Schlußkonvention der Großgilde und Amtseinsetzung der neuen Großbeamten in Schönhofens großer Halle veranstaltete. Nachdem die Großgilde ihre Konvention zum Abschluß gebracht hatte, wurden die Großbeamten in feierlicher Weise in ihre Aemter eingeführt. Nach einer kurzen Pause nahm dann ein Festball seinen Anfang, welcher die zahlreichen Theilnehmer an der höchst erfolgreich verlaufenen Feier bis Mitternacht in fröhlichem Verein beisammen hielt.

Das Klubkomite der Plattdeutschen Gilde „Lake View Nr. 3", bestehend aus den Brüdern Rudolph Hoffmann, Theodor Vosgerau und Alexander Vogel, versammelt sich am nächsten Sonntag Nachmittag von 2—5 Uhr in Niemann's Halle, Ecke N. Western Ave. und School Str., gegenüber dem Riverview Schützenpark. Männer und Frauen im Alter von 18—40 Jahren haben jetzt gute Gelegenheit, gegen geringes Eintrittsgeld Mitglied zu werden. Die Gilde zahlt als Sterbegeld $500 an die Hinterbliebenen, $5 Krankengeld die Woche auf die Dauer von 5½ Jahren, wenn ein Mitglied so lange krank sein sollte. Freie ärztliche Behandlung. Die Gilde Lake View Nr. 3 zählt nahezu 400 Mitglieder.

Ausflug nach Glenwood.

Da in der „Glenwood Manual Training School for Boys" auch eine große Anzahl Waisen oder Halbwaisen deutscher Abkunft Unterkunft gefunden hat, so werden mehrere deutsche Vereine, an der Spitze die Frauen-Vereine „Marlitt", „Glückauf" und „Isolde", einen gemeinsamen Ausflug nach Glenwood veranstalten, an dem sich auch Nichtmitglieder betheiligen können. Die Fahrt wird mit der Terminal Transit Co. gemacht, und der Zug geht am nächsten Sonntag, Vormittags 10 Uhr, vom Bahnhof an der Fifth Ave. und Harrison Str. ab. Die Rundfahrt kostet 50 Cents, Fahrkarten sind am Bahnhof zu haben. In der Anstalt, welche gründlich besichtigt werden wird, können die Theilnehmer an der Fahrt eine Mahlzeit für 25 Cents, sowie sonstige Erfrischungen zu niedrigen Preisen erstehen.

Nichts ist wohlthuender und erfreulicher, als von Schmerzen befreit zu werden. Kein Mittel bewirkt dies so schnell und sicher, wie der weltberühmte „Anker" Pain Expeller. In der ganzen Welt wird Rheumatismus dadurch geheilt. Preis 25 Cents und 50 Cents.

Waisenfest in Bensenville.

Nächsten Sonntag findet das Waisenfest in Bensenville statt. Der erste Zug geht vom Union Depot, Canal u. Madison Str., um 9:15 Vormittags ab und fährt über Western Ave. Der zweite Zug geht um 9:30 über die Nordseite und hält an allen Stationen. Rückfahrt findet 6:00 und 6:15 Abends statt. Alle Freunde der Anstalt sind vom Direktorium des Waisenhaus- und Altenheim-Vereins von Nord-Illinois eingeladen, an dem Fest theilzunehmen.

Klagt auf Schadenersatz.

Die Madison Electric Company hat gestern die Edison Electric Company auf $200,000 Schadenersatz verklagt. Präsident R. H. Ehlert von der Madison Company behauptet in der Klageschrift, daß die Edison Company sein Geschäft zu ruiniren trachte. Die erstgenannte Gesellschaft prüft die Kontroluhren, sowie die Rechnungen der Kunden der Edison Company, um sie vor unberechtigten Forderungen zu bewahren. Auch die Kontrakte zwischen den Kunden der Edison Co. und dieser selbst sieht sie durch und hält die ersteren über die Raten auf dem Laufenden.

Deutsches Theater in Powers'.

Von heute an wird Herr Kreiß jeden Nachmittag von 2—4 Uhr im Bureau des „Deutschen Theaters" sein, um etwaige Aufträge für Abonnement usw. entgegenzunehmen. Das Bureau befindet sich im Powers Theater eine Treppe hoch. Eröffnung der Saison Sonntag, den 18. September.

Leset die „Sonntagpost".

Endlich fertig.

Die Ergebnisse der Steuereinschätzung in Stadt und County.

Turbinenbau in Lockport.

Eine Daytoner Firma reicht das niedrigste Angebot ein. — Beschuldigungen gegen Robert E. Burke als Oelinspektor. — Neuer Park-Schatzmeister.

Die amtlichen Ausweise über die Wertheinschätzung der Liegenschaften in der Stadt Chicago und dem County Cook durch die Revisionsbehörde liegen heute vor.

Die Grundwerthe, soweit das Eigenthum in der Stadt Chicago gelegen ist, sind wie folgt (zu bemerken ist, daß diese Zahlen den zur Steuer veranlagten Werth, also ein Fünftel des vollen Marktwerthes, darstellen):

	Revisoren. 1903.	Assessoren. 1904.	Revisoren. 1904.
Calumet	$ 1,814,158	$ 1,835,891	$ 1,835,491
Evanston	1,111,683	1,138,962	1,138,962
Hyde Park	39,502,884	40,329,732	40,059,919
Jefferson	7,379,243	7,413,626	7,358,098
Lake View	19,511,662	20,141,564	19,980,666
Lake	21,944,835	22,102,133	21,936,903
Maine	1,819	1,819	1,819
Niles	11,237	11,377	11,377
Norw'd Pk.	113,614	114,644	114,644
S. Chicago	106,749,496	109,678,356	106,634,629
N. Chicago	21,535,455	21,961,962	21,585,304
W. Chicago	69,807,207	71,222,396	70,671,795
Insges.	$289,483,293	$295,952,402	$291,929,547

Die Grundwerthe des County sind folgende:

	Revisoren. 1903.	Assessoren. 1904.	Revisoren. 1904.
Barrington	$ 358,259	$ 341,554	$ 341,599
Berwyn	606,358	619,951	610,137
Bloom	822,237	836,750	836,322
Bremen	322,410	322,913	323,179
Calumet	2,634,869	2,665,034	2,663,534
Cicero	1,274,484	944,688	943,665
Elk Grove	225,504	225,854	225,854
Evanston	5,622,498	1,209,803	1,209,043
Hanover	315,880	315,325	315,325
Hyde Park	39,502,884	40,329,732	40,059,919
Jefferson	7,379,243	7,413,626	7,358,008
Lake View	19,511,662	20,141,564	19,980,666
Lake	21,944,835	22,102,133	21,936,903
Lemont	241,459	245,854	244,929
Leyden	445,305	445,615	438,102
Lyons	1,672,862	1,639,152	1,532,449
Maine	653,034	648,256	648,528
New Trier	1,915,347	1,723,187	1,720,273
Niles	381,920	359,344	359,324
Northfield	294,642	293,129	293,528
Norw'd Pk.	242,897	244,527	241,527
Oak Park	2,185,618	2,222,362	2,224,071
Orland	239,672	239,602	239,602
Palatine	366,295	368,182	368,555
Palos	188,348	189,126	188,926
Proviso	1,656,938	1,686,906	1,686,079
Rich	257,800	263,253	263,253
Ridgeville	....	4,118,887	4,116,617
Riverside	711,515	723,430	713,201
Schaumberg	235,596	235,711	235,911
Stickney	672,117	664,585	662,229
Thornton	1,798,941	1,808,222	1,801,636
Wheeling	350,387	354,992	354,701
Worth	973,082	962,971	958,483
S. Chicago	106,749,496	109,678,356	106,624,629
N. Chicago	21,535,455	21,961,962	21,585,304
W. Chicago	69,807,207	71,222,396	70,671,795
Insges.	$313,567,135	$319,788,864	$314,990,540

Seit der letztjährigen Einschätzung ist aus Theilen der Towns Evanston, Niles und New Trier das Town Ridgeville gebildet worden.

* * *

Die Abwasserbehörde hat in ihrer gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung Angebote auf die Turbinen-Anlage für die Neubauten in Lockport zur Entwickelung der Wasserkraft des Abwasserkanals entgegengenommen. Die Allis-Chalmers Co. von hier forderte $114,900, die S. Morgan Smith Co. von York, Pa., gar $117,252, die Wellman-Seaver-Morgan Co., Cleveland, $91,230, und die Stillwell-Bierce-Smith-Vail Co., Dayton, O., $85,894. Letztere Firma dürfte den Zuspruch erhalten. Es sind 54 Turbinenräder nebst der nöthigen Maschinerie zu liefern, und zwar bis Neujahr 1906. Wenn die beiden Seitenkanäle von Calumet und Evanston fertig sind, werden noch 54 Turbinen gebaut, und damit wird die Wasserkraft auf 30,000 Pferdekräfte gesteigert werden.

* * *

Alonzo Wygant, Generalagent der United States Expreß Co., 537 Jackson Boulevard wohnhaft, hat den ihm von der Westparkbehörde mit Zustimmung von Gouv. Yates angebotenen Posten als Schatzmeister der Behörde angenommen. Sobald Fred M. Blount, seit Jahren Inhaber des Amtes, zurücktritt, wird Herr Wygant die Geschäfte übernehmen. Die von ihm zu stellende Bürgschaft beträgt $1,500,000.

Die Südparkbehörde hat den Bau der Klubhäuser im Armour, Davis und Cornell Square und im Hamilton Park zu insgesammt $300,000 vergeben.

* * *

Der frühere Oelinspektor Robert E. Burke hat bekanntlich die Stadt auf Rückzahlung von $30,000 verklagt, welche er während der Grand Jury-Untersuchung seines Amtes, ehe aber eine Anklage gegen ihn erhoben war, vor drei Jahren im Stadtschatzamt hinterlegt hatte, nachdem Kämmerer McGann ihn auf Fehlbeträge in seiner Gebührenabrechnung aufmerksam gemacht hatte. Auf jene Klage hat die Stadt nun geantwortet, daß Burke viel mehr schuldig sei, als die vorerwähnte Summe. Er wird bezichtigt, falsche und unwahre Abrechnungen über seine Gebühreneinnahmen eingereicht und viel mehr eingenommen zu haben, als er angab. Im Durchschnitt waren seine Gebühreneinnahmen angeblich $2000 den Monat, weit mehr als die Unkosten der Amtsverwaltung. In der Eingabe werden die Umstände, unter denen Burke die $30,000 einbezahlt hat, ausführlich geschildert. Danach erhielt Burke zuerst die Mittheilung, daß ein Fehlbetrag von $16,000 vorhanden sei; er zahlte nun $20,000 ein. Kurz darauf wurde er auf einen weiteren Fehlbetrag von $7000 aufmerksam gemacht, und er hinterlegte noch $10,000. Dem früheren Oelinspektor wird vorgeworfen, er habe über seine Gebühren nicht offen Buch geführt.

* * *

Ein ziemlich störrischer Kunde des Wasseramtes ist laut einer Schilderung von Supt. Phillip von der Abtheilung für das Absperren des Wassers der frühere Stadtvater Patrick Saunders. Diesem gehören zwei Häuser an der Washington Ave. und 63. Straße, für welche er $102 Wassersteuern schuldig blieb. Im Frühjahr wurde das Pflaster vor den Häusern auf einer Strecke von 145 Fuß aufgerissen und die Wasserzufuhr, nachdem die Röhren schließlich gefunden waren, abgestellt. Dann soll Saunders von einem Nachbarhause und schließlich, als auch diese Leitung abgeschnitten war, von einer Anstreicherwerkstatt hinter den Häusern aus eine Wasserleitung hergestellt haben. Aber der Ausweg nutzte ihm ebenso wenig, und jetzt hofft man, daß er Zahlung leisten wird.

* * *

Ausweise über die Polizeidisziplinarverhandlungen in den letzten fünf Monaten, also in der Zeit, in welcher dieselben nur von einem Kommissär geleitet wurden, ergeben, daß insgesammt 51 Polizeibeamte mit Lohnabzügen zum Betrage von rund $1000 bestraft, 71 freigesprochen, 8 aus dem Dienst entlassen und 11 getadelt wurden. Zwei legten ihre Posten nieder, und zehn Anklagen sind noch in der Schwebe. Im April, als der Bürgerausschuß zur Bekämpfung des Verbrecherthums sehr rührig war, wurden 62 Anklagen gegen Polizeibeamte erhoben, im Mai 34, im Juni 20, im Juli 28 und im August 27. Der Polizeichef ist mit dem neuen Prozeßsystem sehr zufrieden.

* * *

Präsident Robert Weidner vom Ortschaftsrath von Dolton hat ein Einhaltsverfahren angestrengt, um gewisse Mitbürger daran zu verhindern, die von der Lincoln Ave., als Michigan City Road bekannt, bis zur Maine Ave. oder Hammond Road in Dolton laufenden Straßen durch Zäune abzusperren, wodurch Herrn Weidner, wie er sagt, der Zugang zu seinem Hause abgeschnitten würde. Unter den Verklagten sind: Geo. A. Dolton, Frank H. Claussen, Conrad Seipp und James W. Shannon.

Zwei Gerichtssäle fertig.

Von den vier Gerichtssälen, die sich im 6. Stockwerk des neuen Bundes-Gebäudes befinden, sind zwei jetzt vollständig fertig und harren nur der inneren Einrichtung, um in Gebrauch genommen werden zu können. Das ganze Gebäude geht jetzt rasch der Vollendung entgegen. Bewurf und Marmor-Verkleidungen sind fast vollendet.

— Der Protz. — „Und was haben Sie, Herr Kommerzienrath, dem Herrn in sein Autographenalbum geschrieben?" — „Gar nichts, einen Hundertmarkschein hab' ich ihm hineingelegt."

— Erklärt. — Beamter: In Ihrem Dorfe gibt es ja drei Johann Schmidt, welcher von den dreien sind Sie denn? — Bauer: Ich bin der Johann Schmidt, dem sei Ochs voriges Jahr den ersten Preis 'kriegt hat!

Benedict & McFarlane 10 STAMP New York, Chicago, St. Louis

SIEGEL COOPER & CO. STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS THE BIG STORE

Benedict & McFarlane 10 STAMP New York, Chicago, St. Louis

Alles, was für die Schule gebraucht wird, zu Freitag-Bargain-Preisen

Doppelte Blaue Stamps bis 12 Uhr; dann einfache Stamps

Freitag spart Ihr ein Drittel an Schul-Kleidern für Mädchen

Gelegenheit, an Kleidern und Mänteln für Mädchen und Misses zu sparen. Dies ist nur ein Theil der guten Sachen, die wir für Freitag offeriren, aber Ihr werdet staunen.

1.48 Neue Herbst-Kleider für Mädchen. Sowohl Buster Brown wie Russian Facons. Fancy Plaids und Novelties. Ausgezeichnete Werthe zu dem Freitags-Preis. Er beträgt **1.48**.

Waschbare Gingham-Kleider für Mädchen, speziell für morgen zu **48c**.

2.50 kaufen ein hübsches Schulkleid aus ganzwollener Serge Freitag. Die Facons sind die allerbesten in Herbst-Designs. **2.50**

2.50 für Frühherbst Schul-Jackets für Mädchen. Feine, lose, boxartige Effekte, strapped Rücken, neue Aermel. Ein ganz spezieller Bargain zu 2.50.

$10 für neue Facon Herbst-Kleider für Mädchen. Ein schönes Kostüm, nett ausgearbeitet in den beliebten Facons. Mit Reefer Coat.

$10 für New Model Tourist Style Coats für Mädchen und junge Damen. Fancy Novelty Mischungen. Sehr nett, sehr modern. Freitag, $10.

Räumung von waschbaren Mädchen-Kleidern

Positive Räumung von netten Waschkleidern für Mädchen und junge Damen, in allen feinen Mischungen. Alle Farben. Plaited Facons, Russian Facons, Buster Brown Facons, ein- und zwei-Stück Facons. Gemacht aus feinen mercerized Zephyr Ginghams, corded Penangs und Novelty Streifen. Das ganze Lager in vier Bargain-Partien eingetheilt. Frühere Preise $4, $5, $6 und einige $7. Auswahl zu $3, $2, $1.50 und 75c.

3.00 und 3.50 reinwoll. Knaben-

Kniehosen-Anzüge zu **$1** Ein Verkauf, welcher alle je dagewesenen übertrifft. Es sind wirkliche 3.00 und 3.50 Anzüge für Knaben. Durchaus ganzwollen. Alle Größen, von 3 bis zu 16.

Alle Herbstfacons, in neuesten Entwürfen und Farben. Cheviots, glatt finished Cassimeres und schott. Tweeds. Ein sehr großer Bargain. Bringt eine außergewöhnliche Gelegenheit, Schulkleider zu kaufen für die Knaben. Nur ein Anzug an jeden Kunden zu **$1**.

3.95 für extra feine Kniehosen-Anzüge für Knaben. Alle Größen, 3 bis 16. In Eton, Norfolk und doppelknöpfigen Effekten. Anzüge von feiner blauer Serge, unfinished Worsteds, Tweeds und Worsted Cheviots. All die neuen braunen und grauen Effekte.

5.00 für reinwollene Knaben-Anzüge mit langen Hosen. Alle Größen, 14 bis 20. In einfach- und doppelknöpfigen Facons. Gemacht aus reinwollenen schwarzen Cheviots, Thibets und fancy Cassimeres, in den neuen braunen Effekten.

3.50 Damen-Schuhe zu 1.50

6,100 Paar echte 3.50 Schuhe. Name und Preis auf jedem Schuh. Es sind Magnetic Cushion Sohle Schuhe, mit Gummi-Absätzen; auch Patent Kid und Kid Schuhe, mit Cuban und militärischen Absätzen. Einer der größten Schuh-Bargains, die wir jemals offerirten. Die Magnetic Schuhe sind speziell passend für zarte Füße. Kein Rheumatismus, keine Erschütterung des Rückgrats. Machen das Gehen leicht. Der Freitag-Preis ist der niedrigste, der je für diese Schuhe verlangt wurde. Er beträgt **1.50**. **1.50**

Schul-Schuhe fertig für Freitag

85c für 1.50 Schulschuhe für Mädchen. Nett aussehende Schuhe. Jedes Paar garantirt.

1.48 für 2.00 und 2.50 Mädchen-Schuhe. Musterpartie von Irving, Drew & Co.'s feinen Schuhen, alle Muster und alle Größen. Keine zwei gleichen Paare.

50c für 1.00 Kinderschuhe. Sehr viele davon. Jedes Paar extra gut, sehr nett und kleidsam.

1.10 für 2.50 und 2.00 Schulschuhe für Knaben. Garantirt. Alle netten Facons. 20 Partien, verschiedene Facons. Großer Bargain. Doppelte Sohlen. Box Calf u. leichtere Sorten. Patent Colt.

PALE Perfecto The Perfect Beer.

Wacker & Birk

Office, 171 N. Desplaines St., CHICAGO. Telephone, Monroe 77.

Die wirkliche Bedeutung von echter Hefe beim Brauen von Bier

ist Hefe, welche von einer einzelnen Mutter Zelle entwickelt wurde, die unter dem stärksten Mikroskop aus zahllosen Billionen von Zellen und gefährlichen Bakterien, welche in der gewöhnlichen Hefe enthalten sind, ausgesucht wurde. Es erheischt viel Arbeit, große Sorgfalt und bedeutende Ausgaben, um diese kostbare Hefe stets rein zu halten, aber wir sind gezwungen, es zuthun, um die anerkannt gute Qualität unserer Biere zu erhalten. Ein Wacker & Birk Schild bedeutet, daß echte Hefe ohne irgend welche ansteckenden Bakterien beim Brauen benützt wurde. Das ist ein Grund, warum wir keine billigen Biere verkaufen. Merken Sie dieses, Ihres Magens wegen. Ulmer Malz-Bier verleiht den Schwachen Kraft.

75c per Dutzend, C. O. D. abgeliefert.

Rennen in Harlem.

Der gestrige Renntag in Harlem hatte folgende Ergebnisse:

1. Jungfernrennen für Zweijährige, Distanz 5 Furlongs, Preis $400. Sieger: „Rowling Bridge", Eigenthümer Fred Cook; Zeit 1 Minute 1 Sekunde.

2. Handicap-Golf-Hürdenrennen für Drei- und Mehrjährige über kurze Bahn, Preis „Golf Stakes" und $1500. Sieger: John E. Owens, Eigenthümer G. W. Fuller; Zeit 3 Minuten 36 3-5 Sekunden. „Creolin" brach aus; „Rip" stürzte.

3. Handicap für Drei- und Mehrjährige, Distanz 6 Furlongs, Preis $600. Sieger: „McGee", Eigenthümer E. Corrigan; Zeit 1 Minute 12 2-5 Sekunden.

4. Flachrennen für Drei- und Mehrjährige, Distanz 1 Meile 70 Yards, Preis $600. Sieger: „Dalvay", Eigenthümer M. H. Tichenor & Co. Zeit 1 Minute 42 3-5 Sekunden.

5. Flachrennen für Zweijährige, Distanz 5½ Furlongs, Preis $500. Sieger: „Devout", Eigenthümer P. Dunne; Zeit 1 Minute 7 3-5 Sekunden.

6. Meilenrennen für Drei- und Mehrjährige, Preis $500. Sieger: „Leila", Eigenthümer R. A. Smith; Zeit 1 Minute 40 Sekunden.

7. Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige, Distanz 1⅛ Meile, Preis $500. Sieger: „Ethylene", Eigenthümer R. M. Hennessey; Zeit 1 Minute 52 3-5 Sekunden.

* Infolge langwieriger Krankheit hat Pastor K. J. Freitag von der deutschen evangelischen Friedensgemeinde, welcher er dreizehn Jahre lang vorgestanden hat, sein Amt niedergelegt.

Zahlen sprechen.

Der Koroner hatte sich im August mit 312 Todesfällen zu befassen.

Im verflossenen Monat gelangten 10 Prozent mehr Todesfälle zur Kenntniß des Koroners, als im Monat August des Vorjahres. Insgesammt wurden dem Koronersamt 312 Todesfälle gemeldet, darunter 42 Selbstmorde, 34 Todesfälle von Personen, die durch Eisenbahnen, und 14, die durch Straßenbahnen ums Leben kamen. In 50 Fällen konnte die Todesursache erst durch Sachverständige festgestellt werden, während 18 Personen durch Mörderhand endeten. Zwei Eisenbahnunfälle erregten Aufsehen. Der eine Unglücksfall ereignete sich auf der Chicago & Eastern Illinois-Bahn nahe Archer Ave. und hatte den Tod der Frau Schwartz und ihrer drei Kinder im Gefolge, der andere war der Zusammenstoß eines elektrischen Vorstadtzuges mit einer Lokomotive der Chicago Great Western-Bahn an der 40. Ave. Ihm fielen vier Menschenleben zum Opfer. Im Durchschnitt starben täglich etwa 10 Personen eines gewaltsamen Todes. Die meisten Opfer forderten, wie üblich, die Eisenbahnen.

Blinder will geschieden sein.

Der völlig erblindete Nathan E. Hammer, 4711 Prairie Ave., der sein Augenlicht vor zwei Jahren verlor, reichte eine Scheidungsklage gegen seine Frau Stella W. Hammer ein, die ihn angeblich grausam behandelt. Er will von ihr aus dem Hause getrieben worden sein, sodaß er bei Freunden Unterkunft suchen mußte. Anstatt sich seiner Pflege zu widmen, sei sie ins Theater gegangen und habe ihn hilflos zurückgelassen.

Leset die „Sonntagpost".

Milwaukee Ave. **WIEBOLDT'S** Paulina Str.

Die größte je dagewesene Waist-Räumung

Waists, werth bis zu $2.00, zu 25c. — $2.00 bis $2.50 Waists werden jetzt verkauft für 50c und 75c.

25c Ueber 300 weiße Lawn Waists werden verschleudert—Sie müssen so rasch als möglich verkauft werden—Die 25c Partie besteht aus nahezu 200 Waists, absolut rein—in 3 verschiedenen Mustern—mit kurzen Aermeln—Größen 32, 34, 36—schön besetzt und werth bis zu $2.00.

50c In den 50c und 75c Partien befinden sich ungefähr 100 Waists—weißes Lawn—prachtvoll besetzt—einige davon etwas beschmutzt—alle in den neuesten Facons—waren markirt, um zu $2.00 bis $2.50 verkauft zu werden, und gelangen jetzt zum Verkauf zu 50c und 75c. **75c**

Kleiderstoffe. 500 Yards Kleiderstof-Rester und Waistings — 25c u. 35c Werthe — per Yard zu **12½c**

Damenstrümpfe. Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe — regulärer 10c Werth, Freitag das Paar zu **6c**

Damen-Skirts. Waschbare Sommer-Skirts für Damen—werth bis zu $1.68, für Freitag nur zu **50c**

Männerhemden. Madras Negligee-Hemden für Männer und Knaben — reguläre 50c Werthe für nur **25c**

Garn. Fleischer's schwarzes deutsches Strickgarn, speziell nur für Freitag, p. Strang **18½c**

Muslin. Extra schwerer ungebleichter Muslin — Fabrik-Rester, regulärer 7c Werth, per Yard **5½c**

Wollener Flanell. 50 Stücke ganzwollener Flanell, alles neue Schattirungen, regulärer 35c Wth., die Yard zu **22c**

Männerstrümpfe. Fancy baumwollene nahtlose Socken für Männer — assortirte Farben — regulärer 12½c Werth, das Paar zu **7c**

Kinder-Reefers. Kinder-Reefers — für Schulgebrauch—roth oder blau, wth. bis zu $3.50, Auswahl für nur **1.48**

Männer-Ties. Bow Ties für Männer und Knaben — werth bis zu 25c — sehr speziell um damit zu räumen, am Freitag zu **2c**

Swiß. Fabrik-Rester von Gardinen-Swiß u. Nettings — regulärer 10c Werth, die Yard zu **3½c**

Bettdecken. Gesäumte Bettdecken —volle Größe — regulärer Preis 89c—jetzt zu **65c**

Eiderdaun. Reinwollene Fleece-Eiderdauns — alle Farben — in Roth, Cream, Blau, Schwarz und Tan—die Yard zu **25c**

Flanell. Weißer wollener Flanell — unser regulärer 25c Flanell wird am Freitag verkauft per Yard **15c**

Shaker Flanell. Guter schwerer Shaker Flanell—nur für diesen Freitag, die Yard zu **3½c**

Knaben-Waists. Percale Waists und Blousen für Knaben —in allen Größen, regulärer 50c Werth —das Stück zu **18c**

Knaben-Kappen. Golf, Yachting und Norfolk Kappen für Knaben — ganzwollener Stoff—regulärer 25c und 50c Werth zu **19c**

Knaben-Kappen. Feine blaue Serge-Kappen für Knaben, Golf, Norfolk und viele andere Facons —Seide- und Satin-Futter, 75c Werth— **48c**

Oxfords. 1000 Paar Oxfords und Prince Alberts für Damen — Dongola Kid—alle Größen—$1.50 und $2 Werthe, zu **98c**

Knabenschuhe. Schulschuhe f. Knaben und Mädchen—Dongola Kid und Kalbleder — garantirt ganz solid — $1.25 und $1.50 Werthe, zu **98c**

Korsets. 500 Batiste Girdles —fancy Streifen — blau, pink u. weiß, regulärer 50c Wth., **25c**

Mädchen-Hüte. 180 garnirte Strohhüte für Mädchen—5 Facons — werth bis zu $1.25—Auswahl zu **25c**

Groceries

- Wieboldt's bestes XXXX Patentmehl—24½-Pfd. Sack **75c**
- Bestes böhmisches Roggenmehl, 24½-Pfd.-Sack zu **55c**
- Bulk gerollter Hafer 5 Pfd. für **15c**
- Hochfeiner japanischer Reis, per Pfund **3¾c**
- Fancy Santa Clara Zwetschen, per Pfund **4½c**
- Fancy Muskatell-Rosinen—per Pfund **6½c**
- Fancy neue holländische Häringe, das Dutzend für **20c**
- Fancy Columbia River Lachs, 1 Pfd. hohe Büchse zu **15c**
- Bestere gereinigter Pfeffer—per Pfd. **18c**
- Puritan feiner Tomato Catsup — Pintflasche zu **9c**
- Süße und saure Gherkins und Chow Chow, per Gallone **60c**
- Fairbank's Mascot-Seife, 10 Stücke für **19c**

Kaffee

- Special Java Kaffee das Pfund zu **12½c**
- Feiner Maracaibo-Kaffee—per Pfd. **16c**

Geräuchert. Fleisch

- Unsere 16c Cervelat Wurst—per Pfund **13c**
- Pexel's feine Knoblauchwurst—2 Pfd. für **15c**

Kurzwaaren

- Milward's Nadels—per Papier **2c**
- Kings's Spulenfaden—200-Yard-Spule **1c**
- Chinesisches Bügeleisenwachs—2 Stücke für **1c**
- Combination Schuh-Dressing—Flasche **5c**

Basement

- 50 Fuß Waschleine—gute Qualität—werth 10c—zu **5c**
- Eine Scheuerbürste von guter Größe—sowohl harte wie weiche—das Stück zu **3c**
- Galvanisirte Wasser-Eimer — 10-Quart-Größe, speziell das Stück zu **10c**

Lokalbericht.

Preisgekrönt.

Kinder und Automobil-Fahrer beim West Madison Straße-Karneval im Wettbewerb.

Die „Baby-Show" welche gestern dem W. Madison Str.-„Karneval" ihren Stempel aufdrückte, war größer an Zahl der vorgeführten Preisbewerber sowohl, wie der Zuschauer, als die der jährlich wiederkehrenden „Baby Show" in Newport und Atlantic City. Einige Tausend Kinder mögen gestern vor den Schiedsrichtern vorübergezogen sein, denen die Aufgabe nicht leicht fiel, die mit Preisen zu bedenkenden herauszusuchen. Das Richteramt lag in den Händen von Frau J. E. Fitzgerald, 14 N. California Ave., Frau W. C. Myers, 10 N. Garfield Ave. und Frau W. A. Mannor, 73½ N. California Ave. Sie vertheilten nach längerer Berathung die Preise wie folgt:

Hübschester weiblicher Säugling unter einem Jahr: Alice Stone, 158 S. Wood Str.

Hübschester männlicher Säugling unter einem Jahr: Julian Boran, 1305 Jackson Boulevard.

Hübschestes Mädchen, älter als ein Jahr: Mary Kelley, 3 Jahre alt, 22. Str. und Springfield Ave.

Hübschester Junge, älter als ein Jahr: Charles Earl Deans, Michigan Ave.

Am geschmackvollsten dekorirter Kinderwagen: Ein solcher mit der 7 Monate alten Charlotte Delfosse.

Hübscheste "Go-Cart", Baby Lunn, 5 De Kalb Str.

Fettester Säugling: Mildred Lucille Ellingson, 10 Monate alt, 1265 Congreß Str.; wog 75 Pfund.

Jüngstes Baby: Franklin Collins, 730½ W. Madison Str. Zwei Wochen alt.

Gutmüthigstes Baby: Harry Higgins, 987 Washington Boulevard, 7 Monate alt; es lachte beständig.

Ungemüthlichstes Baby, das immer weinte: Alfred D. Kadock, 463 Racine Ave.

Hübscheste Zwillinge, unter einem Jahr: Muriel und Maynard Hixson, 2270 Wilcox Ave.

Hübscheste Zwillinge, über 1 Jahr alt: Francis und Dorothey Arnold, 2487 W. Lake Str.

Der Zug der Säuglinge und Kinder paradirte vor der „Königin", und ein Kinderballet wurde vor dem Thron getanzt. Auch die Auffahrt der Kraftwagen fand gestern Abend statt. Sie ging vom Klubhaus an Michigan Ave. aus und es betheiligten sich daran 150 zum Theil sehr schön geschmückte Fahrzeuge. John Farson, der Präsident des Chicago Automobil Club, führte den Zug an. Die Kraftwagenlenker waren die Gäste des Karnevals-Komites und wohnten dem neuen Pain'schen Feuerwerksschauspiel „Der Fall von Port Arthur" bei. Automobil-Preise erhielten: J. A. Ellis, erster Preis; Carl D. Kinsey, zweiter Preis; John Farson, dritter Preis.

— Im Zorn. — Köchin (im Streit zur Frau): Ich bin eine ehrbare Köchin, aber keine Person — solche Gemeinheiten verbitte ich mir!

Die „Kontinental"-Partei.

Noch ein nationaler Wahlzettel und eine weitere Plattform.

In Uhlich's Halle an der N. Clark Straße wurde gestern Abend um zehn Uhr eine neue Partei geboren, die „Continental National Party". Aus der Taufe gehoben wurde dieselbe von etwa hundert Bürgern aus den Staaten Illinois, Wiskonsin und West-Virginien. Das Element der Chicagoer Gewerkschaftsführer war überwiegend, und als einer der letzteren die Anwesenheit von nicht mehr derselben mit einem Hinweis auf den Schlachthaus-Streik begründete, da erregte das allgemeine Heiterkeit. Zwar war auch ein Missourier zugegen, da dieser aber entschieden darauf bestand, etwas in Chicago zu sehen, und mit diesem Begehr selbst die ernsteste Erörterung störte, so packte ihn plötzlich die wuchtige Hand des Sergeant-at-Arms, und der Biedermann sah zu seinem Erstaunen gleich darauf das nächtliche Treiben auf der Clark Straße.

Dr. James P. Lynch, der Vorsitzer der Konvention, war ein Neuling auf dem parlamentarischen Gebiet und saß bald unter einer Fluth von Beschlußforderungen, Anträgen, Zusatzanträgen u. s. w. so hilflos da, wie der Greis auf dem Dach zur Zeit der Leipziger Wassersnoth. Und Niemand vermochte ihm zu helfen.

Der alte Michael Healy verbreitete sich des Längeren über die Arbeiterwirren und trat für die Gewerkschaftsbewegung ein. R. E. Bray, ein Vertreter der People's Party, forderte, daß die Kontinentalpartei sich für Thos. E. Watson erkläre, den Präsidentschaftskandidaten der „People's Party", wurde aber niedergestimmt und ging mißvergnügt seiner Wege. Schließlich wurden Chas. H. H. Howard von Illinois als Präsidentschafts- und Geo. H. Sibley von Washington, D. C., als Vizepräsidentschafts-Kandidat aufgestellt.

Die Plattform der Kontinentalpartei ist sehr lang. Sie beschäftigt sich mit der Schutzzoll-, Währungs-, Steuer-, Verkehrs- und anderen Fragen. Nachdem ein Organisationsausschuß von neun Mitgliedern ernannt worden war, vertagte sich die Konvention.

Griff zum Strick.

Aus Schwermuth über seine Entlassung erhängte sich John Weinthaler.

Eine Stunde nach seiner Entlassung wurde John Weinthaler, 56 Jahre alt, der Hausmeister des Gebäudes Nr. 665 Orchard Str., im Erdgeschosse an einer Dampfleitungsröhre erhängt aufgefunden. Gestern früh hatte er sich zur Arbeit nicht eingefunden. Als er Abends sich einstellte, wurde er von dem Verwalter des Gebäudes entlassen. Eine Stunde später wurde von George Erb, einem Bewohner des Hauses, seine Leiche entdeckt. Diese wurde von der Polizei in einer Ambulanz nach Bests Bestattungsgeschäft, Nr. 1412 Wrightwood Ave., geschafft.

— Ein Praktischer. — Kunde (mit dickem Bierbauch): „Ich möchte einen Anzug nach Maß." — Schneider: „So? Nach wieviel Maß denn?"

Gaul überfahren.

Der Unfall verursacht eine unliebsame Betriebsstörung.

Tödtlicher Absturz.

Ein Personenzug der Monon-Linie stieß heute früh in der Nähe von Burnham, Ill., mit einem Pferde zusammen. Dieses wurde getödtet; gleichzeitig wurde aber ein Dampfventil am vorderen Ende der Lokomotive aus seiner Lage gerissen, und ehe der Schaden ausgebessert werden konnte, war der Dampf entwichen. Der Zug mußte auf der Strecke halten, bis eine andere Lokomotive aus Hammond eintraf.

Der 73jährige Schneider August Hoffmann stürzte gestern Nachmittag, während er mit der Ausbesserung des Daches des von ihm bewohnten Gebäudes Nr. 988 N. Western Ave. beschäftigt war, aus einer Höhe von 35 Fuß. Er erlitt einen Schädelbruch, einen Bruch des Schlüsselbeines, zweier Rippen und des rechten Armes. Am Abend erlöste ihn der Tod von seinen Leiden.

Im Kühlspeicher der North American Cold Storage Company, Nr. 109 Canal Straße, wo er mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt war, stürzte der 32jährige Alfred Swanson, Nr. 208 N. Curtis Str., durch eine Oeffnung im Flur des 5. Stockes auf die Dielen des 4. Stockes und erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Alexianer-Hospital nothwendig machten. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Kohlen werden theurer.

Hartkohle stieg heute um 10 Cents die Tonne im Preis und kostet somit $7.75. „Pocahontas"- und Stück-Kohlen stiegen um 25 Cents und kosten $4.25 die Tonne. Auch die rauchlose Kohle ging von $4.00 auf $4.25 in die Höhe. Der Trost der Käufer besteht darin, daß sie immer noch 75 Cents bis $1 die Tonne weniger zahlen, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Preissteigerung soll in der vermehrten Nachfrage zu suchen sein, da es jetzt zum Herbst geht.

Ehrenvoll freigesprochen.

Der Bruder Bonifazius vom Alexianer-Hospital, der, wie berichtet, beschuldigt war, im Lincoln Park kleine Mädchen belästigt zu haben, wurde von Polizeirichter Mayer freigesprochen. Die Geschworenen hatten sich bei der ersten, vor einer Woche stattgefundenen Verhandlung nicht einigen können. Der Alexianer-Bruder erklärte, er habe sich mit den Mädchen nur abgegeben, weil sie durch einen Feldstecher schauen wollten, den er bei sich trug.

— Auf der Hochzeitsreise.— Siehst du, Schatz, da oben haben wir manch' liebe Nacht bis zum Morgengrauen bei der Fidelitas gesessen. — Na, das muß ich sagen, Ihr scheint ja ein nettes Leben als Studenten geführt zu haben. In Jena hast du mir vorgeschwärmt von einer gewissen Alma Mater, und hier ist es wieder eine Fidelitas —! Na, das hört ja nun aber auf!

Erfolgreiche Raubzüge.

Verwegener Ueberfall in der Apotheke von Andrew Scherer.

Aufregendes Abenteuer.

Angestellte der People's Gas-Gesellschaft hatten einen Kampf mit Banditen zu bestehen. — Verdächtiger Bursche. — Verhaftung mit Hindernissen.

Der Schauplatz eines verwegenen Raubüberfalles war gestern Abend die Apotheke von Andrew Scherer, Nord State und Division Straße.

Scherer und sein Gehilfe John Woods waren im Begriff zu schließen, als drei Strolche eintraten. Zwei der Burschen setzten Woods Revolver an den Schädel, während ihr Spießgeselle an den Ladentisch trat, hinter dem Scherer Kasse machte. Als Scherer sich umblickte, starrte ihm der Lauf eines Revolvers ins Gesicht.

Der Anführer der Banditen rief den Opfern zu: „Gebt keinen Laut von Euch und Ihr werdet nicht niedergeknallt werden!" Die Ueberfallenen beherzigten den guten Rath. Sie wurden in ein Hinterzimmer geleitet und dort einer gründlichen Leibesvisitation unterworfen. Die Banditen erbeuteten insgesammt $32 und eine Uhr. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Drei mit Revolvern bewaffnete Banditen drangen in das Zweiggeschäft der Peoples Gas Light & Coke Company, Nr. 255 Blue Island Ave., und erbeuteten nach kurzem Kampfe mit zwei Angestellten $4.40.

Im Laden befanden sich zur Zeit die Angestellten H. R. Jerome, Nr. 1397 W. Monroe Str., und R. R. Balcon, Nr. 916 Sawyer Ave. Die Räuber erkundigten sich nach dem Preise von Gasherden. Als Jerome aus seinem Verschlage trat, zogen sie ihre Schießprügel.

Jerome stürzte sich ohne Zögern auf den ihm zunächst stehenden Burschen, während Balcon den Kampf mit einem anderen der Räuber aufnahm. Während des Handgemenges eignete sich der dritte Bandit $4.40 an, die auf dem Pulte des Kassirers lagen, feuerte dann drei Schüsse auf die Angestellten ab, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten, und stürmte dann, gefolgt von seinen Spießgesellen, auf die Straße. Es gelang den Missethätern, ihre Flucht zu bewerkstelligen.

Nach längerer, aufregender Hetzjagd, in deren Verlauf sie mehrere Schüsse abgaben, verhafteten gestern die Detektives Reed und Wernicke von der Bezirkswache an Attrill Str. drei Männer, die von F. R. Aughe, Nr. 1561 Milwaukee Ave., als die Banditen identifizirt wurden, die ihn am Sonntag früh an Cornelia und Point Straße überfielen und beraubten. Sie erbeuteten $185 baares Geld und eine Diamantnadel im Werthe von $100. Die Häftlinge gaben ihre Namen als Frank Thompson, Nathan Shippy und Joseph Shafer an.

Ein schäbig gekleideter Steifbettler versuchte gestern Abend gegen neun Uhr gewaltsam in die Wohnung von Nelson Morris, Nr. 2453 Indiana Ave., zu dringen, nachdem sein in schroffem Ton vorgetragenes Anliegen um „Unterstützung" abschlägig beschieden worden war.

Während sich die Familie Morris in Europa befindet, steht die Wohnung unter der Obhut von Frau Wolmansdorf, ihrem 18jährigen Sohne Alvin und einer Tochter, Verwandten der Familie.

Alvin Wolmansdorf ließ den Steifbettler abblitzen. Dieser versuchte dann, sich gewaltsam Einlaß in die Wohnung zu verschaffen. Die Polizei wurde mittels Fernsprechers benachrichtigt. Bald darauf waren zwei Detektives zur Stelle. Der freche Bursche hatte sich inzwischen aus dem Staube gemacht.

Auf Grund einer von einem gewissen Frank Morris der Polizei erstatteten Anzeige wurden gestern von Detektives der Hauptwache Frl. Florence Tyrrell und ihr Bruder Harry in deren Wohnung, Nr. 4249 Indiana Ave., unter der Anklage verhaftet, dort seit geraumer Zeit eine Wettbude betrieben zu haben.

In Hermann Wirschings Wirthschaft, Nr. 1293 W. 12. Straße, wurde der angebliche Buchmacher Edward Johnson und ferner ein gewisser Wm. Forbrick als „Insasse einer Wettbude" verhaftet.

Unter ähnlicher Anklage wurde ein gewisser Charles Rodgers in der Wirthschaft Nr. 1377 W. 12. Straße verhaftet.

Alfred Cole, angeblich der Sohn eines wohlhabenden Grundeigenthümers von Buffalo und ein Verwandter von Samuel Andrews, einem Geschäftstheilhaber von John D. Rockefeller, wurde gestern, als er einen von South Haven zurückkehrenden Dampfer verließ, von Detektives der Hauptwache unter der Anklage verhaftet, einen Diamantring entwendet zu haben.

Wie verlautet, machte er in South Haven die Bekanntschaft eines Frl. Margaret White, die ihm als „Zeichen der Freundschaft" den Diamantring verehrte. Er soll dann schleunigst South Haven verlassen und später hier einem Frl. Bonnie Weldan den Ring als „Zeichen der Freundschaft" geschenkt haben.

Er wird nach South Haven zurücktransportirt und dort angeblich prozessirt werden.

Die 24jährige Marcella Lenoir, Nr. 34 Montmartre Straße, Paris, die am Dienstag Abend, wie berichtet, im Gebäude Nr. 51 Peck Court wegen angeblicher Uebertretung des Einwanderungsgesetzes verhaftet wurde, wird nach New York transportirt und mit dem nächsten Dampfer nach Frankreich abgeschoben werden.

Die Leiche der Frau, die gestern, wie berichtet, in dem von Charles Lyons betriebenen Logirhause, Nr. 88 Huron Str., entseelt aufgefunden wurde, ist von dem Eisenbahnbeamten Frank Lorenz von Hammond als die seiner seit Dienstag Nachmittag vermißten Frau Augusta identifizirt worden. Die Frau verließ am Dienstag Nachmittag ihre Wohnung, um angeblich Einkäufe zu machen. Seitdem hat ihr Gatte sie lebend nicht wiedergesehen. Er und eine Anzahl Polizisten hatten sie die ganze Nacht vergeblich gesucht.

Man muthmaßt, daß sie einem Herzleiden erlag. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Frau in einem Anfalle von Geistesstörung das Logirhaus aufsuchte, in dem sie der Tod ereilte. Die Verstorbene war 40 Jahre alt und kinderlos.

In Maywood wurde von der dortigen Polizei eine Frau aufgegriffen, die ziellos in den Straßen umherirrte und entweder an den Folgen eines Betäubungsmittels litt, oder aber zeitweilig geistesgestört war. Sie gab ihren Namen als Emma Christina Anderson Swanson an. Heute wurde sie dem Detentions-Hospitale überwiesen.

Sergeant Day verhaftete heute an Archer Ave. und Dearborn Str. zwei Männer, die ihre Namen als George Loftus und Joseph Freeman angaben. Letzterer litt an einer leichten Schußwunde am Bein. Er behauptete, daß Loftus ihn angeschossen habe, während dieser versichert, daß Freeman von einem anderen Manne, mit dem er in Streit gerathen war, niedergeknallt wurde. Loftus ist angeblich schon mit der Polizei in Konflikt gerathen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Ein Arzt des Peoples Hospital benachrichtigte telephonisch die Polizei, daß zwei Männer dort vorgesprochen hätten. Einer der Leute sei verwundet. Sie hätten gebeten, die Wunden zu verbinden. Als Sergeant Day im Hospital eintraf, hatten die Männer sich schon entfernt. Er machte sich auf die Suche und stieß an der vorerwähnten Straßenecke auf die Verdächtigen, die er dingfest machte.

Die Polizei bemüht sich, die Adresse des 18jährigen Irwin Drabenstadt zu ermitteln, dessen Vater in Markle, Ind., sterbenskrank darniederliegt und ihn gern vor seinem Tode sehen möchte. Irwin verließ vor mehreren Wochen trotz des Einspruchs seiner Eltern deren Heim, um eine Stellung in einem hiesigen Allerweltsladen anzutreten, die er aber nach Kurzem wieder aufgab. Seitdem ist er verschollen. Inzwischen ist sein Vater schwer erkrankt. In seinem Auftrage kam der Anwalt John Cline nach Chicago, um den verlorenen Sohn zu suchen. Er wandte sich an die hiesige Polizei, deren Bemühungen, die Adresse des Vermißten zu ermitteln, bisher fruchtlos geblieben sind.

Edward Lambert, der von den hiesigen Behörden unter der Anklage gesucht wird, sich an der sechsjährigen Alice Collins, Nr. 413 42. Place, vergriffen zu haben, ist gestern vom hiesigen Detektive James Conick in Homer, Neb., nach aufregender Hetzjagd verhaftet worden, nachdem der Beamte ihm drei blaue Bohnen nachgesandt und ihn verwundet hatte.

Die erste Kugel drang dem Ausreißer in den Schuh, die zweite ging fehl und die dritte bohrte sich in die Schulter ein. Der Detektive wird mit dem Häftling morgen hier eintreffen.

Die Polizei wurde heute in Kenntniß gesetzt, daß Stanley Weaver, ein Gast des Imperial Hotels, Nr. 260 State Straße, von Einbrechern bestohlen wurde. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives ermittelten, daß Weaver nichts eingebüßt hatte; auch fanden sie von Einbrechern keine Spur. Sie behaupten, daß Weaver den angeblichen Einbruch geträumt habe.

Aus dem Bankerottgericht.

Gläubiger des Dielen- und Holzhändlers Frederick Rietz beantragten gestern im Bundesgericht dessen Bankerotterklärung und die Einsetzung eines Masseverwalters. Die Commercial National Bank hat $25,300, die Metropolitan Trust & Savings Bank hat $13,968, und Willett M. Vernon hat $3000 zu fordern. Rietz soll sich für Wechsel der North Branch Lumber Company verbürgt haben, die unlängst in Zahlungsverlegenheiten gerieth.

Bundesrichter Kohlsaat ernannte gestern Thomas W. Vail zum Masseverwalter für das in Konkurs gerathene Schuh- und Stiefelgeschäft von Leo Katz, 934 Milwaukee Ave. Die Gläubiger, M. D. Wells & Co., Carson, Pirie, Scott & Co. und Margarethe Dovenmuehle, die zusammen $528.70 zu fordern haben, hatten die Bankerotterklärung beantragt.

Der rothe Hahn.

Auf dem Schiffsbauhof der Firma Wallace Brothers, Nr. 36 Robey Str., brach gestern Abend ein angeblich von ruchloser Hand angelegtes Feuer aus. Die Flammen griffen mit unheimlicher Schnelligkeit um sich, doch gelang es der Feuerwehr, ein Umsichgreifen des verheerenden Elementes auf die im Flusse liegenden Schiffe zu vereiteln. Das Leben von einem Dutzend Feuerwehrleuten wurde durch eine einstürzende Mauer gefährdet.

— Ein nettes Mädel. — Onkel: Die Dame dort ist wohl Medizinerin? —Neffe: Ja, die studirt eifrig Anatomie und zerfitzelt mit Vorliebe Männerleichen.

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. Telephon: Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Modes Glove-Fitting Schnittmuster gefallen immer, Preis 10c.

Hauptquartier für Schul-Utensilien

Wir verkaufen wohl Alles, was von den Schulkindern gebraucht wird. Wir verkaufen diese Art Waaren bedeutend billiger, als sie anderswo zu haben sind. Die Ersparnisse summiren sich. Ein paar Cents an Bleistiften, Tablets, Flasche Tinte, Tafeln usw., usw., machen im Ganzen ein ganz bedeutende Summe.

- 50 Sheets Tinte Tablets, für, Stück 3c
- Pencil Tablets, hübsche Deckel, für, Stück 4c
- Schul Manila Pads, 175 Blätter, Stück 3c
- Feder-Kästen, mit Schloß und Schlüssel 5c
- 144 Stücke weiße Schul Crayon 5c
- Schul-Schreibfedern, per Dutzend 2c
- Schul-Federhalter, per Dutzend 3c
- Schul-Radirgummi, speziell, Stück 1c
- Hartholz-Lineale, 12 Zoll 1c
- Schul-Kompaß, Stück 8c
- Bleifedern, für die Schule, Dutzend 4c
- Leatherette- oder Oeltuch-Schultaschen 25c
- Automatische Bücherriemen, Stück 10c
- Schreibbücher, 3c, 5c, aufwärts bis 25c
- Studenten Notizbücher, 3c, 6c und 8c

Vollständige Auswahl von Schulbüchern.

Freitag Bargains in Schul-Kleidern für Knaben

Rüstet Euren Knaben am Freitag hier für die Schule aus und profitirt durch diese bemerkenswerthen Bargains. Wir verkaufen Kniehosen-Anzüge für 1.25, die gewöhnlich für das Doppelte verkauft werden. Zu 3.25 offeriren wir Knaben-Anzüge mit langen Hosen, passen gut, sind stark und dauerhaft.

1.25 Kniehosen-Schul-Anzüge für Knaben, 1.25. Gute dunkle Muster in starken Casimeres, ein halbes Dutzend wünschenswerthe Muster, in allen Größen, 6 bis 16 Jahre, zu 1.25.

3.25 Schul-Anzüge für Knaben, mit langen Hosen, 3.25. Einfache blau und nette Muster in Casimeres—guter Schnit und passen viel besser als gewöhnlich der Fall. 14 bis 20 Jahre.

Schulhemden für Knaben, Größen 11 bis 14, 35c.
Seidene Schul-Halstrachten für Knaben, speziell zu 9c.
Hochfeine Schul-Blousen für Knaben, zu 45c.
Schulstrümpfe für Knaben, schwarz, am Freitag, 9c.

Die September-Verkäufe von

Möbeln — **Teppichen und Rugs** — **Gardinen und Bettzeug**

ziehen jetzt die Aufmerksamkeit von Chicagos klugen Käufern auf sich. Ersparnisse, die zu irgend einer anderen Zeit des Jahres unmöglich sind, werden Euch jetzt offerirt. Wir haben die Preise so niedrig wie nur möglich gemacht. Von wohlbekannten Fabrikanten u. Großhändlern haben wir eine prachtvolle Auswahl guter Sachen für diese September-Verkäufe ausgesucht. Sie werden schnell verkauft werden, darum zögert nicht.

Diese $10 Anzüge sind von der Sorte, die sich schnell verkaufen

Gestern verkauften wir viele. Die Leute schienen geahnt zu haben, daß wir etwas außergewöhnlich Gutes boten. Wir kauften die Stoffe, welche zu diesen Suits gebraucht werden, zu Fabrik-Kostenpreisen; die Herstellungskosten waren auch niedrig, aber nichts wurde übersehen.

Neue Norfolk und Box Coat Styles — Gürtel hinten, feine Etamine, Cheviots und Novelty Mischungen, neue Aermel, f'ch Turn-back Cuffs; der Norfolk-Style hat Box-Plaited Front und Piped mit Sammet von kontrastirender Farbe, Waist ist durchweg gefüttert mit Satin, Skirts sind 9 Gore, mit passendem Besatz, blau, schwarz und braun, **$10**. **$10**

Seide Jackets, waren $25, Peau de Soie, Taffeta, Pongee, **5.95**.

Schulkleider für Mädchen

1.00 waschbare Kinder-Kleider, gut für Schul-Gebrauch, **59c** — Kleider gemacht von karrirtem Percale, feine schwarz und weiße und blau und weiße Karrirungen, in dem viel begehrten Russian Style mit Yoke. Gürtel und Cuffs Piped mit Percale in kontrastirender Farbe. Der Fabrikant verkaufte uns alle, die er hatte zu weniger als dem halben Preis, Freitag für **59c**. **59c**

Groceries

19 Pfund granulirter Zucker für **1.00**

- Ginger Snaps, frisch gebacken, Pfd. **5c**
- 14 Pfd.-Faß importirte Häringe, **75c**
- Crabapples, zum Einmachen, Bushel, **80c**
- Fancy Aepfeln zum Kochen, Bushel **80c**
- Pfirsiche, fancy Michigan, Korb für **14c**
- Squash, große Hubbard, das Stück **15c**
- Birnen, fancy Bartlett, das Dutzend **15c**
- Käse, voller Cream, N. Y., Pfund **15c**
- Mungers Creamery Butter, Pfund **23c**
- Boston baked Beans, 3 Pfd.-Büchse f. **9c**
- Geschälte Aprikosen, 2½ Pfd.-Büchse **18c**
- Neue Verp. frühe Juni-Erbsen, Büch. **10c**
- Monarch Tomato-Catsup, Pt. Flasche **15c**
- Reiner Cider-Essig, Gallonen-Krug, **22c**
- Ganzes gemisch. Gewürz, Pickling, Pf. **20c**
- Ganzes Allspice, das Pfund für **15c**
- Ganze Nelken, das Pfund für nur **25c**
- Gerollter Hafer, 10 Pfund bester für **25c**
- Wheat Krisp, das Packet für nur **10c**
- Fancy Japan-Reis, das Pfund für **5c**
- Pearl Tapioca, jetzt das Pfund für **4c**
- Caillers gemahlene Chokolade, Büchse **30c**
- O. G. Java u. Mokka-Kaffee, 3½ Pf. **90c**
- B. F. Japan Thee, 3 Pfund für nur **$1**
- Fancy neue Kartoffeln, Bushel-Sack, **70c**
- Importirte Oel-Sardinen, Büchse für **12c**
- Hamburger Aal, speziell, per Büchse **15c**

Räumung von Wasch-Stoffen

Jetzt, am ersten Tage des Septembers, finden wir daß wir immer noch über 100,000 Yards haben. Wir haben eine strikte Regel, keine Waschstoffe von einer Saison zur anderen herüberzunehmen; wir erleiden dadurch einen ungeheuren Verlust und haben den ganzen Vorrath zum halben Preise markirt, und in vielen Fällen zu einem Drittel oder einem Viertel des Kostenpreises—vier große Partien:

Partie	Beschreibung
Partie 1, 5c	Sortirte Waschstoffe, früh. Preise 10c bis 25c die Yard, jetzt herabgesetzt die Yard auf 5c.
Partie 2, 10c	Sortirte Waschstoffe, — frühere Preise von 19c b. 39c die Yard, — herabgesetzt, die Yard auf 10c.
Partie 3, 15c	Sortirte Waschstoffe, — frühere Preise von 25c b. 50c die Yard, — herabgesetzt, bei Yard auf 15c.
Partie 4, 25c	Sortirte Waschstoffe, — frühere Preise von 50c b. $1 die Yard, — herabgesetzt, die Yard auf 25c.

Notiz—Alle Sorten Waschstoffe sind in diesen Partien vertreten—Sheer Stoffe, Ginghams, Madras, Homespuns, Tweed Suitings, Kleider-Linens und seidegemischte Stoffe. Hunderte von Leuten werden für den nächstjährigen Bedarf kaufen.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres

Ist Euer Knabe für die Schule fertig?

Wenn nicht, bringt ihn nach dem großen zweiten Floor im Hub morgen, wo jetzt Spezial-Verkäufe im Gange sind, damit die Eltern die Kinder für den gefürchteten ersten Tag schulfertig haben. Außerordentliche Offerten in Waaren dieses Jahres und Vor-Ausstellung von neuen Herbstsachen. Wartet nicht bis zum letzten Augenblick, denn der Andrang ein paar Tage vor Schulanfang ist hier immer stark.

Schluß-Räumung von Kniehosen-Anzügen für Knaben, $3.95.

Verkauft für $9.00, $10.00 und $12.00.

Der Rest unseres Lagers von feinen 2 und 3 Stück-Kniehosen-Anzügen für Knaben, von dieser Saison übrig geblieben, offerirt ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth..Norfolk doppelknöpfige 2 und 3 Stück mit Weste und Matrosen-Styles..frühere Preise waren $6.50 bis $10 und einige so hoch wie $12..Auswahl von sämmtlichen.... **$3.95**

Anzüge für Jünglinge..15 bis 20 Jahre..von feinen Stoffen..allePartien, welche frü- $8, $10 und $12 verkauft wurden—inHomespuns, Cheviots und Cassimeres..morgen, Auswahl für.............. **$5**

Waschbare Kinder-Anzüge, für $3.50 verkauft, jetzt für **$1**.

Reinwoll. Kniehosen für Knaben, mit Extension Bands, alle Gr., 3 bis 14, **48c**.

Knaben-Hüte, Kappen und Ausstattungs-Artikel.

Reise-Mützen für Knaben und Mädchen..bis 75c verkauft..morgen, **15c**.

NeueHerbst-Mützen f. Knaben..in Golf-,Norfolk-, Eton- u. Auto-Facons..in Tuch, Serge, od.Cheviot..alle Farben..speziell, **48c**.

Neue Herbst-Facons in weichen Hüten für Knaben..schwarz und farbig..speziell, **98c**.

Jünglings- u. Knabenhemden..angeb. Partien v. $1.25 Negligees ..einige leicht beschmutzt, **85c**.

Angebrochene Partien von $1.25 franz. Balbriggan-Unterzeug f.Jünglinge und Knaben..in blau und lohfarbig..morgen, **59c**.

$1.00 „Star" Negligee-Blousen für Knaben..mit festen oder losen Kragen..Schott. Madras und Percales..ungefähr 200 Dutzend..speziell für **59c**.

AngebrochenePartien von $2 reinen Kammgarn JerseySweaters f. Knaben..schlichtfarbig od. 3 Streifen am Kragen u. den Manschetten, **98c**.

Das Handelsvertrags-Verhältniß zwischen Deutschland und Amerika.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Berliner Voss. Zeitung":

Mit der Lösung der Aufgabe, einen neuen Handelsvertrag mit Rußland zu schließen, haben sich die Aussichten auf weitere Abschlüsse verbessert.

Von agrarischer Seite wird sofort das Verlangen laut, daß dieRegierung nach Abschluß des russischen Vertrages die Meistbegünstigungsverträge kündige. Unter diesen sind die mit England und den Vereinigten Staaten die wichtigsten, namentlich der mit Amerika; denn aus England beziehen wir keine Lebensmittel. Mit der Union hat das Deutsche Reich keinen eigentlichen Meistbegünstigungsvertrag. Vielmehr haben Preußen und die Hansestädte in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts solche mit der großen Republik geschlossen, und diese sind hernach ohne viel Förmlichkeiten auf den Zollverein und dann auf das Deutsche Reich angewendet worden. Dann haben das Reich und die Union den Saratoga-Vertrag vom 22. August 1891 geschlossen, kraft dessen Deutschland das Speckeinfuhrverbot aufhebt und Amerika sich verpflichtet, die Kampfzölle auf Zucker nicht anzuwenden. Diese Verhältnisse werden aber praktisch als solche der Meistbegünstigung angesehen. So hat denn auch Amerika ohne weiteres von der deutscherseits im Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zugestandenen Ermäßigung der Getreidezölle u. s. w. Gebrauch machen können. Dagegen hat Amerika einige kleine, den Franzosen gewährte Zollerleichterungen uns versagt; es hat die Theorie aufgestellt, daß Deutschland sie sich erst durch neues Entgegenkommen erkaufen müsse. Da die Sache winzig ist, so hat sie nicht zu ernsteren Mißhelligkeiten geführt.

Nach Abschluß des neuen Vertrages mit Rußland treten die Vereinigten Staaten ohne weiteres in den Mitgenuß unserer Zollerleichterungen ein. Wir brauchen kaum zu sagen, daß das gut und vernünftig ist. Unsere Konsumenten wie auch unsere Ausfuhr-Industrie werden es dankbar empfinden. Wünschenswerth wäre es, wenn dabei grundsätzlich klargestellt würde, daß auch wir den Anspruch aufAntheil an etwaigen neuen Zollerleichterungen haben, die Amerika späterhin andern Ländern noch gewähren sollte. Das wird um so weniger verweigert werden können, als in demselben Augenblick Amerika ein Gleiches von uns genießt. Besser als ein bloßer Meistbegünstigungsvertrag wäre ein wirklicher Handelsvertrag mit gebundenen Tarifen. Aber einen derartigen Vertrag hat Nordamerika noch niemals mit irgend einem europäischen Lande geschlossen. Es ist wohl zu verschiedenen amerikanischen Staaten in ein „Gegenseitigkeitsverhältniß" getreten, so noch neuerdings zu Kuba. Auf diese Weise ist man zu gegenseitigen Zollerleichterungen geschritten. Aber gegen einen Handelsvertrag auf europäische Art hat es sich noch immer gesperrt. Man kann nicht sagen, daß das naturgemäß so sein müsse. Vielleicht ändern sich die amerikanischen Ansichten, beispielsweise wenn Deutschland einen erheblichen Nachlaß auf den Maiszoll anbietet. Sobald der neue Zolltarif in Kraft tritt, steigt der Maiszoll von 20 Mark im allgemeinen oder 16 Mk. in den Vertragstarifen auf 50 Mk. im neuen allgemeinen Tarif. Ein Mindestzoll ist darauf nicht angesetzt. Vermuthlich hat sich Deutschland nicht Rußland, Oesterreich-Ungarn oder Rumänien gegenüber bereits auf Herabsetzung des Maiszolles eingelassen, weil die dann auch den Ver. Staaten ohne weiteres zu gute kommen würde. Die Regierung hat sich wahrscheinlich diese Maßnahme für die Verhandlungen mit dem Hauptbezugslande, Nordamerika, vorbehalten. Mais steht in Wettbewerb mit Futtergerste. Es würde den Vereingten Staaten gewiß von Werth sein, wenn sie eine Herabsetzung auf denselben Zoll wie für russische Futtergerste durchsetzen könnten.

Gegen die agrarische Zumuthung, die Meistbegünstigungsverträge zu kündigen, hat sich die Regierung bisher erfolgreich gewehrt. Sie wird hoffentlich auch jetzt nicht nachgeben. Denn ein solcher Schritt brächte sie den Meistbegünstigungsländern gegenüber in eine vollständig sklavischeAbhängigkeit von der agrarischen Reichstagsmehrheit. Diese erkennt in den Vereinigten Staaten seit längerer Zeit das Land, das ihr am verhaßtesten ist, weil sie uns die größte Menge Lebensmittel liefern. In den beiden letzten Jahren ist freilich die amerikanische Ernte nicht sehr groß gewesen, auch wächst der Bedarf im eigenen Lande stetig, weshalb namentlich in Weizen und Mais die Einfuhr von dorther zurückgegangen ist. Im Jahre 1901 aber lieferten die Vereinigten Staaten an Weizen 1,237,000 To., Rußland nur 496,000, und 1902 die Vereinigten Staaten 1,019,000 To., Rußland nur 628,000. Mais beziehen wir aus den Vereinigten Staaten in Mengen bis zu 1½ Millionen To., aus Rußland 60,000 bis 333,000 To. Außerdem kommen von Nordamerika große Mengen Speck, Schmalz und Pökelfleisch. Um diese Nahrungsmittel fern zu halten, brauchen die Agrarier nur eine Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages und dann eine Ablehnung der etwa später von der Regierung zu vereinbarenden Handels- oder Meistbegünstigungsverträge. Wenn ihnen die Regierung in dem einen Punkt zu Willen ist, die andern können sie aus eigener Kraft erledigen. Dann lehnen sie unter wohlfeilen Vorwänden jeden neuen Vertrag ab, und der neue Tarif ist ohne weiteres in Kraft.

Damit geräth Nordamerika imHandel mit Deutschland in den Nachtheil, daß sein Weizen 75 Mk. Zoll kostet, während russischer, rumänischer, österreichisch-ungarischer zu 55 Mk. herein kann. Führt das gar zum Zollkrieg: desto besser für die Agraraier, denn dann steigt der Zoll auf amerikanischen Weizen auf 112½ Mark, bei anderen Lebensmitteln im gleichen Verhältniß. Die Lockung, die Regierung möge endlich die Meistbegünstigungsverträge kündigen, hat also einen hohen Siegespreis zum Zweck. Es darf verlangt werden, daß sich die Regierung durch die frommen Mienen nicht täuschen lasse.

— Das einfachste. — „Wie kannst Du nur Deine Besen so billig liefern, das Material dazu stiehlst Du, das weiß ich?!" — „Bei den schlechten Zeiten muß man eben gleich die fertigen Besen stehlen."

— Frau Protz. — Frau A.: „Hat sich Ihr Gatte bei dem letzten Schützenfeste auch einen Preis errungen?" — Parvenüs-Gattin: „Das hat mein Mann doch nicht nöthig."

Lokalbericht.

In der Großstadt verschollen.

Mary Wheeler von ihren Angehörigen gesucht.

Mary Wheeler, die vor fünf Jahren von Grand Fork, N. D., nachChicago kam und muthmaßlich auf der Westseite wohnt, wird von ihren Angehörigen gesucht. Ihre Schwester, Pearl Wheeler, Kansas City, bat die Polizei,Nachforschungen nach demVerbleib der Vermißten anzustellen, da, wenn diese nicht gefunden wird, ihre Mutter vor Gram den Verstand verlieren dürfte.

Schreiberin, die jetzt Frau Louis Schroeder ist, gibt an, daß die vermißte Schwester 22 Jahre alt ist. Sie sei im Jahre 1899 nach Chicago gekommen und habe, wie ihre Angehörigen glaubten, hier Arbeit gefunden. Sie habe mehrmals geschrieben, dann aber den Briefwechsel eingestellt. Vor Kurzem hätten ihre Angehörigen erfahren, daß sie Insassin eines verrufenen Hauses auf der Westseite sei. Sie seien überzeugt, daß sie dort in einer Art Gefangenschaft gehalten werde, oder aber von gewissenlosen Menschen entführt worden sei. Die Mutter sei dem Irrsinn nahe.

Die Polizei hat die Schreiberin um nähere Auskunft ersucht und wird sich bemühen, die Vermißte zu finden.

Frau P. T. Bates, Mansfield, Mass., schrieb der Polizei, daß sie vor Jahresfrist ihrem Manne Phineas Thomas Bates, einemEisenbahnbeamten in Mansfield, aus Eifersucht so lange Szenen machte, bis er sie mit ihrem Einverständniß verließ. Sie sei in Stellung gegangen, nunmehr aber zu der Ueberzeugung gelangt, daß es schwerer sei, als sie glaubte, ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Die Polizei möchte nun doch ihren Mann suchen und ihm mittheilen, daß sie ihn noch immer liebe. Er werde dann, wie sie hoffe, nicht zögern, zu ihr zurückzukehren. Bisher gelang es der Polizei nicht, eine Spur von dem Manne zu finden.

Aus dem Kriminalgericht.

Der „Voodoo-Doktor" muß in's Arbeitshaus.—Die Glücksspieler-Prozesse.

Die Neger sind bekanntlich noch recht abergläubisch. Häufig wähnen sie sich vom Bösen besessen, infolge der Verwünschung von Nachbarn, und dann wenden sie sich an den Geisterbeschwörer, den „Voodoo-Doktor". Solcher gibt es überall, wo viele Neger beisammen sind. Der „Doktor" macht seiner vorwiegend weiblichen Kundschaft allerlei Hokuspokus vor und angelt ihnen dafür die am Waschzuber oder anderweitig verdienten Silberlinge aus dem Strumpf. Als nun Frau Quinn, eine Schwarze in Evanston, sich ebenfalls vom Bösen gepackt wähnte, suchte auch sie Rettung bei dem Voodoo-Manne, Harry Slater. Dieser wies sie an, ihm $21.20 in Zehncentsstücken zu bringen, deren jedes vorher über einem Talglicht geschwärzt sein mußte. Sie that, wie ihr geheißen. Sobald das Schwarze vom Gelde verschwunden sei, werde sie auch der böse Geist verlassen, verkündete ihr der „Heilkundige". Das scheint aber nicht eingetroffen zu sein, denn sie wurde schließlich wankelmüthig im Glauben und zeigte die Geschichte an. Die Folge war, daß Slater heute von Richter McEwen wegen Erschwindelns von Geld zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt wurde.

Vor Richter Chetlain werden am nächsten Dienstag die Prozesse gegen 61 Buchmacher der Hawthorne-Rennbahn, unter 52 verschiedenen Anklagen, beginnen. Die Staatsanwaltschaft erklärte heute, daß sie zum Prozeß bereit sei. Anwalt Rosenthal beantragte kurz darauf vor Richter Hall eine Verhandlung über seinen Antrag, den letzthin überführten drei Buchmachern einen neuen Prozeß zu bewilligen, baldmöglichst anzusetzen, doch lehnte der Richter das ab, so lange die obigen neuen Prozesse noch nicht erledigt sind, gemäß der Empfehlung des Hilfsstaatsanwalts Fake.

Geld zu Wucherzins.

Solches will ein Bahnangestellter geborgt haben.

Abermals hat sich ein Mann um Schutz gegen einen Geldverleiher an das Kreisgericht gewandt. Wm. E. Love, ein Angestellter in der Frachtabtheilung der Illinois Zentralbahn, suchte heute in jenem Gericht um einen Einhaltsbefehl gegen Wm. B. Smith nach, einen Geldverleiher im Hause 145 Van Buren Str., von dem er, wie er sagt, seit dem 1. Juli 1903 $90 geborgt hat; angeblich hat er davon $48 zurückbezahlt, Smith verlangt jetzt aber noch $96, und hat die Bahngesellschaft benachrichtigt, daß Love ihm seinen Lohn überschrieben habe. In seinem Gesuch gibt Love an, daß er in Geldnoth gerieth und $30 von Smith borgte, diesem dafür einen Schuldschein über $39 ausstellte und auch ein unausgefülltes Zirkular unterzeichnen mußte, laut welchem er dem Gläubiger seinen Lohn überschrieb. Love hat seither mehr Geld borgen müssen, um dem Drängen des Geldverleihers zu entgehen, wie er sagt, und seine Verbindung mit dem Mann wurde eine so verzwickte, daß er angeblich aus dem Wechselerneuern garnicht mehr herausgekommen sein will. Jetzt hat jener angeblich noch Schuldscheine über $150 von ihm in Besitz. Der Kläger verlangt Abrechnung.

* Der betr. Schulraths-Ausschuß nahm unter dem Beistand des Hilfs-Schul-Superintendenten Charles P. Hogan heute eine Durchsicht der Prüfungspapiere derjenigen Kandidaten vor, welche sich vor Kurzem dem Examen für Lehrerstellen an den Volksschulen unterzogen hatten.

Apotheker-Verband bestraft.

Der auf die „Schwarze Liste" gesetzte Isaac Platt erhält sein Recht.

Zweitausend fünfhundert Apotheker in den VereinigtenStaaten wurden gestern von Richter Dunne der Mißachtung des Gerichts für schuldig befunden, und die „National Association of Retail Druggists" muß $2000 Strafe zahlen, während der Sekretär des Verbands, Thomas V. Wooten, $500 noch extra blechen muß. Die Verhandlung gegen fünf hiesige Groß-Droguenhandlungen wurde vom Richter bis zum Herbsttermin verschoben; sie sollen dann weitere Beweisgründe beibringen, warum sie nicht wegen Mißachtung des Gerichts bestraft werden sollen. Der ganze Prozeß ist die Folge einer von dem Apotheker Isaac Platt angestrengten Klage, dem auf Betreiben des Apotheker-Verbands keine Waaren von den Groß-Firmen verabfolgt wurden, weil er sich angeblich geweigert hatte, der Vereinigung seiner Geschäftsgenossen beizutreten. Er will von dem Verband auf die „schwarze Liste" gesetzt und in seinem Geschäftsbetrieb dadurch geschädigt worden sein, daß der Verband den Großhandlungen verbot, Platt Waaren zu verkaufen.

Der McVicker-Nachlaß.

Frau Clara Game soll die Haupterbin sein.

Unter dem persönlichen Nachlaß der in Pasadena, Kal., plötzlich verstorbenen Frau J. H. McVicker fand man gestern ein angeblich von der Hand des Dr. L. C. H. E. Zeigler geschriebenes Testament der Todten, welches Horace McVicker enterbt und ihrer Nichte Frau Clara Game den Hauptantheil des Vermögens zuspricht.

Der Stadt-Chemiker Day von Los Angeles, Kal., hat gestern mit der Untersuchung des Magens der Frau McVicker begonnen, um womöglich die Todesursache genau feststellen zu können. Die Fahrhabe, welche sich im Besitz der Verstorbenen in Pasadena befand, hat Dr. Zeigler der dortigen städtischen Behörde übergeben, die das Eigenthum an den hiesigen öffentlichen Nachlassenschaftsverwalter Joseph H. Strong abschicken wird. Es beläuft sich auf einige Tausend Dollars. Im Nachlaßgericht machte gestern Fräulein Boydston als Geschwisterkind der Verstorbenen ihre Erbrechte geltend und gab an, daß die anderen in Frage kommenden Erben Frau Game, Frau Effey und zwei Kinder von Frau Isabelle Meyers, der verstorbenen Schwester der Todten, seien. Die Kinder sind zur Zeit in Australien.

Globe Tourist Agency.

Unter der Firma „Globe Tourist Agency" hat Herr H. Eliasoff, der schon seit 32 Jahren in Chicago wohnt und in der Geschäftswelt einen sehr geachteten Namen hat, im Gebäude 99 Dearborn Straße ein Passage-Geschäft eröffnet, das sich schon reichlichen Zuspruches erfreut und sich zweifellos zu einem der bedeutendsten Geschäfte seiner Art in Chicago entwickeln wird. Namentlich jetzt, bei den billigen Raten, laufen zahlreiche Aufträge auf Schiffskarten nach und von Europa bei der „Globe Tourist Agency" ein, welche von Herrn Eliasoff prompt ausgeführt werden.

Kurz und Neu.

* Vierzig Mitglieder des pennsylvanischen Ingenieurverbandes „Maintenance of Way" hielten zur Abwechslung gestern in Chicago ihre alle vier Monate stattfindende Fachversammlung; heute machten sie eine Fahrt über die Untergrundbahn der Illinois Tunnel Co., welche für sie als Fachleute natürlich großes Interesse hat.

* Erst nach der Rückkehr des Korporationsanwalts Tolman aus der Sommerfrische will der Bürgermeister einen Nachfolger für Monroe Fulkerson als Anwalt der Feuerwehr ernennen. Die Zahl der Bewerber um den Posten ist eine große.

Hanslick bei Schumann und Wagner.

In seinen „Lebenserinnerungen" gibt Eduard Hanslick eine amüsante Schilderung von zwei Besuchen, die er als junger Kritiker im Jahre 1846 Robert Schumann und Richard Wagner, die sich damals beide in Dresden aufhielten, abgestattet hat. Sie beleuchtet sehr hübsch den Gegensatz in den Charakteren der beiden großen Musiker. Auf die Frage Hanslicks, ob Schumann mit Wagner verkehre, erhielt er die Antwort:

„Für mich ist Wagner unmöglich: er ist gewiß ein geistreicher Mann, aber er redet in einemfort. Man kann doch nicht immer reden!"

Am andern Morgen besuchte Hanslick Wagner. Sie kamen auf allerlei musikalische Zustände und Persönlichkeiten Dresdens zu sprechen, auch auf Schumann:

„Wir stehen äußerlich gut miteinander," sagte Wagner, „aber mit Schumann kann man nicht verkehren, er ist ein unmöglicher Mensch, er redet gar nichts. Bald nach meiner Ankunft aus Paris besuchte ich ihn, erzählte ihm eine Menge interessanter Dinge über die Pariser Oper, die Konzerte, die Komponisten. Schumann sah mich immer unbeweglich an oder schaute in die Luft und sagte kein Wort. Da bin ich aufgesprungen und fortgelaufen. Ein unmöglicher Mensch . . ."

— Aus einer Automobil-Reiseschilderung. — „. . . nach dem Duft würziger Tannen trieb uns der Wind jetzt den Geruch von Weißwürsten und Kalbhax'n zu; — — kein Zweifel, wir hatten in unserem Fluge München passirt . . ."

Marshall Field & Co.

Blankets und Comforters

Unser fünfter jährlicher September-Verkauf beginnt heute.

Riesige neue Vorräthe zu speziellen Preisen während September.
Tausende von Varitäten. Die Werthe sind unerreicht.

Ganzwollene Blankets. $2.85 bis $50 Paar.

Wolle und baumwolle gemischte Blankets, $1.65 bis $11.50 Paar.

Ganzbaumwollene Blankets, 50c bis $1.75 Paar.

Comfortables, 75c bis $30 das Stück.

Zweiter Floor Mittel-Zimmer und Basement-Annex.

„September-Preise sind die niedrigsten des Jahres."

Jährlicher September-Verkauf von Regenschirmen für Kinder.

Hunderte von eleganten Facons zu speziellen Preisen.

Mehr als 5,000 Kinder-Regenschirme zu 45c, 55c, 75c, $1.00, $1.25 u. aufwärts bis $8.50.

Einer der gelegensten Verkäufe—gerade zur richtigen Zeit für den Schulbedarf.
Wir lenken speziell Eure Aufmerksamkeit auf einige der vielen ausgezeichneten Werthe.

Mercerized Regenschirme, Stange und Futteral, 45c.
Extra Qualität Mercerized Regenschirme, zu 55c.
Union Taffeta seidene Regenschirme, 75c.
Union Taffeta seid. Regenschirme, schwarz u. farbig, $1

Eine anziehende Neuheit für Knaben: **„Tige" Griff** Regenschirme, $1.25.

Erster Floor, südlicher Raum.

Schöne Männer-Kleider

Neue Herbstfacons sind jetzt bereit

Anzüge. Beinkleider. Ueberröcke. Ueberzieher.

Die Gediegenheit, die diese Waaren bisher ausgezeichnet — sie sind thatsächlich so gut wie die beste Kundenschneider-Arbeit zu einer großen Preisersparniß—ist durchaus aufrecht erhalten in jeder Weise— die Qualität der Stoffe, die Art der Muster und die Gründlichkeit der Arbeit.

Zweiter Floor, nördlicher Raum.

Wien vor hundert Jahren.

Anläßlich der vor hundert Jahren von Kaiser Franz am 11.August 1804 für den Gesammtkomplex der habsburgischen Monarchie festgesetzten Bezeichnung „Kaiserthum Oesterreich" erinnert die Wiener Reichswehr an gleichzeitige Schilderungen, die sich mit Wien befassen. So heiße es in einem Buche aus jener Zeit:

„Die Wienerinnen sind schön gewachsen, frischen Blutes, rascher Nerven, leichtfüßig, schlank, schmächtig, weiß von Farbe und fein von Fell. Sie verwelken aber etwas frühzeitig, bekommen schlappes Fleisch und werden im Alter etwas dickleibiger. Die Wienerin hat einen herrlichen Wuchs, ist meist groß und schlank, mit einer sehr schönen Taille, welcher sie durch eine geschmackvolle Kleidung allen Reiz zu geben weiß. Ihre Haut ist weiß, sie hat ein schönes, zärtliches, schmachtendes, forderndes, blaues Auge, mit offenem einladendem Blick. Einen so freien, ungezwungenen, grazienmäßigen Gang als die Wiener Schönen haben, habe ich nie gesehen. Die Kleidung der Wienerin ist sehr schön, edel und einfach. Während meiner Anwesenheit trugen sie eine Levite, meist weiß mit einer rosenfarbenen oder schwarzen Schärpe, sehr großen Blumensträußen und Halstüchern und einen mit Flor, Federn und Blumen geschmückten Strohhut. Wenn man von Wien nach anderen deutschen Städten kommt, so muß man lange Zeit an den Anblick der Frauenzimmerkleidung gewöhnt sein, bis man sie nach der wienerischen nur erträglich finden kann. Es hängt ihnen alles so am Leibe, als ob es ihnen nicht angehörte. Die Coiffuren des wienerischen Frauenzimmers sind ganz in das Gesicht hineingezogen, sie wollen kleine Gesichtchen haben. Ebenso erfahren, wie die Wienerinnen imPutze sind, sind sie es auch in der Koketterie. Immer sinnen sie nur darauf, Eroberungen zu machen und wenn es auch nur solche sein sollten, die sie gleich wiederum fahren lassen. Dies ist die einzige schlimme Seite der Wienerinnen."

Ueber die Verhältnisse Wiens sprachen sich die damaligen Autoren in folgender Weise aus:

„Vorausgesetzt, daß Ihr keine Familie habt, in keinem öffentlichen Amt stehet, kein Spieler seid und keine ordentliche Liebschaft unterhaltet, so könnt Ihr in Wien für folgende jährlicheSumme ziemlich bequem leben und Euch in den Zirkeln der ordentlichen Häuser vom Mittelstande repräsentiren: Wohnung 60 Gulden, Holz und Licht 24 Gulden, Winterkleid 40 Gulden, Sommerkleid 30 Gulden, Visitenkleid 60 Gulden, kleine Kleidung 30 Gulden, Wäsche 10 Gulden, Tisch 180 Gulden, Bedienung, Friseur usw. 30 Gulden, zusammen 464 Gulden. — Kaffeehäuser sind in der Stadt und in denVorstädten gegen 75. Sie sind vom frühen Morgen bis gegen Mitternacht offen; in denselben bekommt man nicht allein Kaffee, sondern auch Thee, Chokolade, Punsch, Bischof, Limonade, Mandelmilch,Chaudeau, Liqueure und zur Sommerszeit auch Gefrorenes. In manchen Kaffeehäusern sind auch besondereZimmer, in welchen sich Tabakraucher einfanden."

Gut für Deutsch-Ostafrika.

In der „Deutsch-ostafrik. Ztg." vom 9. Juli lesen wir über Bureneinwanderung undGoldfunde in Deutsch-Ostafrika:

Mit dem Dampfer „Herzog" sind vor einigen Tagen eine Anzahl Burenfamilien — mit Frauen und Kindern etwa 50 Personen — aus Südafrika hier eingetroffen und mit demselben Dampfer nach Tanga weitergefahren, um sich im Kilimandjarogebiet anzusiedeln. Wie wir hören, beabsichtigen die Buren, welche eine Anzahl Wagen und Pferde mit sich führen, zunächst in Tanga ihre Frauen und Kinder unterzubringen und selbst zum Einkauf von Zugochsen ins Innere zu gehen und die Ansiedelungsplätze am Kalimandjaro und Meruberge zu bestimmen. Professor Dr. Uhlig und Oberleutnant Freiherr v. Reitzenstein sind vom Gouvernement angewiesen worden, die Vermessung der von den Buren ausgesuchten Ansiedelungsplätze vorzunehmen. Die endgiltige Ansiedelung dieser Buren in Deutsch-Ostafrika erfolgt auf den Rath des Buren Joubert, der bereits früher hier gewesen ist und sich in kurzem auch endgiltig hier anzusiedeln gedenkt.

Prospektor Arndt ist am 3. d. M. von Mombassa in Daressalam eingetroffen. Kurz nach seiner Ankunft in Daressalam erhielt Herr Arndt, wie er uns mittheilt, vom Viktoriasee die Nachricht von einem dort thätigen selbstständigen deutschen Prospektor mit langen südafrikanischen Erfahrungen, daß im Nyansa-Gebiet ein neues reiches Goldfeld entdeckt worden sei, und daß auch bereits drei reiche neue Adern abgesteckt seien.

— Aus der guten, alten Zeit. — Bürgergardist: „Kannst Du nich läsen: „Hier ist das Baden strenge verboten."" — Badender: „Hären Se, machen Se kenne Mährde — is'n das wirklich ooch so ernst gemeent?"

Kalifornien via C. & A.-Bahn.

$33.00 eine Fahrt, $50.00 für Rundfahrt

Rundfahrt-Exkursionen nach Kalifornien, giltig via St. Louis und die Weltausstellung. $50.00 Rate in Effekt bis zum 15. September, $33.00 Rate vom 15. September bis 15. Oktober. Durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen. C. & A. Ticket-Office, 101 Adams Str., Marquette-Gebäude. Phone Harrison 4470. dfia

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Bird Center".
Illinois. — Geschlossen.
Studebaker. — „The Yankee Consul".
Cleveland. — Vaudeville.
Powers. — „The Climbers."
Bush Temple of Music. — Geschlossen.
Garrick. — Geschlossen.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Anbach's Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
River View Park. — Täglich Konzert und Belustigungen aller Art.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Im Lager bei Liaojang.

Auf die in den Briefen an die Verwandten und Bekannten im fernen Osten stets wiederkehrende Frage nach dem Leben in der Mandschurei versucht ein Korrespondent der „Now. Wr.", durch die Schilderung des Lagerlebens in Liaojang eine Antwort zu geben. Wir entnehmen der Korrespondenz nachstehendes: In der Fansa herrscht jene Unordnung, die man häufig in den Wohnungen von Junggesellen findet, die aus dem einen oder anderen Grunde nicht aufgeräumt sind. Säbel, Nagaikas und undurchlässige Gummimäntel hängen an den Wänden, in einer Ecke liegt ein Sattel, und dicht daneben stehen ein Paar Sporenstiefel. Ein einfacher Holztisch ist mit den verschiedensten Gegenständen überhäuft: in wilder Unordnung liegen dicht nebeneinander Tabak, eine Zeitungsnummer, ein Handspiegel, eine aufgekorkte Kognakflasche, ein angefangener Brief und „last but not least" eine aufgerollte Karte der Mandschurei. So wie in dieser Fansa sieht es fast überall aus, doch die Unordnung wird kaum unangenehm empfunden, gehört sie doch traditionell zum Feldzugsleben und hat daher für den echten und rechten Soldaten sogar einen gewissen Reiz.

„Ignatjew, welches Datum haben wir heute?"

„Weiß der Teufel! In dieser wilden Mandschurei verliert man sogar den Faden der Zeitrechnung" ertönt es aus einer Ecke als Antwort auf die Frage des Kameraden.

„Wahrscheinlich wird mein Regiment morgen nach Taschitschao abmarschiren."

„Mein Regiment steht in Port Arthur; Gott weiß, welchem Regiment man mich zukommandiren wird. Ich habe es satt, in Liaojang zu liegen."

Auf dem Liaojanger Bahnhof, wo jetzt wie im „Cafe de Paris" eine Menge kleiner Tische und Stühle auf dem Perron steht, sitzen in Gruppen zahlreiche Offiziere in weißen und grauen Kitteln oder schlechtweg in Hemden mit Achselklappen. Man trinkt Likör oder Bier mit Eis. Die Hitze ist unerträglich, sie lähmt jedes Denkvermögen. Viele behaupten, man könne in der Mandschurei verwildern und sich einer kulturellen Lebensweise entwöhnen. Das ist zum Theil richtig. Der Zusammenhang mit der Heimath wird immer lockerer, die Zeitungen und Briefe gehen langsam. Nur eine Schlacht bringt Abwechselung in die Monotonie; die Nerven werden plötzlich bis zum äußersten angespannt. Wir werden nur durch Kanonendonner aufgeweckt. Aber außer dem Sausen und Krachen der Schrapnells verleben wir nur wenige Stunden, und zwischen den einzelnen Schlachten fließen die Tage wie die Zwischenakte eines spannenden Dramas dahin. Mit Ungeduld wartet alles auf die nächste Schlacht, die allein einen starken Nervenkitzel gibt. Mir will es scheinen, daß das Schwerste im Kriege diese Zwischenakte sind, das Liegen auf einem Platze, die Märsche, die Truppentranslozirungen und das ewige Kartenspiel. Die Kriegsereignisse folgen nicht schnell aufeinander, in Erwartung einer Schlacht gehen oft Wochen hin. In dieser Zwischenzeit tritt das Lagerleben in seine Kraft, mit seiner Langeweile und Unthätigkeit. Karten spielen nicht alle, Weiber gibt es nicht, und auch der Wein ist scheußlich. Es gibt nur ein Vergnügen — die Japaner verhauen.

„Haben Sie gehört," fragt eine Stimme, „gestern sollen die Unsrigen bei Taschitschao drei feindliche Regimenter aufgerieben haben!"

„Wirklich?"

„Die Feinde wurden umringt und bis auf den letzten Mann niedergemacht."

„Erlauben Sie, meine Herren," wendet ein hinzutretender Offizier ein, „nicht drei Regimenter, sondern drei Bataillone sind aufgerieben worden, ich bin eben erst aus Taschitschao eingetroffen".

Die umherschwirrenden Gerüchte sind fast immer stark übertrieben, drei Regimenter erweisen sich in der That als drei Bataillone, drei Kompagnien, drei Kavalleristen oder gar als — drei Pferde. Die Resonnanz ist eine ungeheure, dabei fehlen genaue Nachrichten. Der „Westn. Mandsch. Ar." bringt mit großer Verspätung die Neuigkeiten. So zum Beispiel wissen wir noch immer nicht, wie viele Japaner bei dem letzten Sturm auf Port Arthur (es handelt sich offenbar um das unbestimmte Gerücht von einem früheren Sturm, bei dem 30,000 Japaner umgekommen sein sollten. D. Red.) umgekommen sind — 28,000 oder 8000?

„Was meinen Sie, werden unsere Kaukasier sich als nützlich im Kriege erweisen?" frage ich den Kapitän D.

„Ja, ich glaube wohl! Sie sind Bergbewohner, und der Krieg wird bis jetzt in einem gebirgigen Gelände geführt. Unsere sibirischen oder Tulaschen-Soldaten sind nicht das Kraxeln gewöhnt."

„Kennen Sie den Imeretier Jossiniani, der sich aus dem Detachement des Obersten Madritow nach Mukden durchgeschlagen und wichtige Nachrichten mitgebracht hat? Außerdem ist die kaukasische Kavallerie von sprichwörtlicher Tapferkeit und wird sich bei Attacken großartig benehmen."

Stolz und finster blicken die auf dem Perron auf- und abwandelnden Kaukasier unter ihren Papachas hervor. Unter ihnen befinden sich bejahrte Männer mit weißen, martialischen Schnurrbärten und ganz junge Leute mit Säbeln mit reichen und kunstvoll ziselirten Silbergriffen.

Ja, viele Völker haben sich in der Mandschurei zusammengefunden, bemerkt ein Oberst, der das bunte und bewegte Treiben auf dem Perron beobachtet. Fast alle Völker Rußlands sind hier vertreten.

An einem anderen Tische begann irgend jemand von Literatur zu sprechen, und ich erkannte in dem sonnenverbrannten Offizier einen Sohn des Dichters K. K. Slutschewski. Wir dachten unwillkürlich an Petersburg, an unsere literarischen Freitagsabende, dahin, dahin...

Heute (am 1. Juli) erfuhren wir, daß das Hauptquartier des Kommandirenden der Mandschurischen Armee aus Liaojang nach Taschitschao übergeführt worden ist. Die Vertreter der russischen und ausländischen Presse wurden übrigens in unangenehmer Weise überrascht. Unser Zensor Kapitän Michailow hat sich nämlich unerwartet nach Taschitschao begeben, sodaß wir aus Liaojang keine Telegramme mehr abfertigen können. Wir sind in Verzweiflung und wollen uns bei General Kuropatkin beschweren, da die veränderte Sachlage eine Verspätung von 24 Stunden bedeute.

Das Zentrum des Kriegslebens in der Mandschurei bleibt doch Liaojang. Von hier kann man zu den südlichen und östlichen Detachements und man telegraphirt am bequemsten von Liaojang oder von Mukden aus. Wie sollen wir also ohne Zensor bestehen? Als ein Korrespondent seiner Frau telegraphirte: „Liebe Manja, ich küsse Dich innig," schrieb der Kriegszensor darunter: „Ich erlaub's. Oberstleutnant N." Ohne Erlaubniß dürfen wir jetzt weder Geschäfts- noch Privatkorrespondenzen abschicken.

Die Nacht, die südliche, dunkle Nacht senkt sich über Liaojang. Vom Garten Gamartelli bringen die Klänge eines Orchesters herüber. Dort blitzen die Laternen der chinesischen Rikschas, und jetzt vernimmt man die gleichmäßigen, schweren Schritte der städtischen Nachtpatrouille. Plötzlich ist im Hofe Pferdegetrappel zu vernehmen. Ein bestaubter Offizier, der von den Positionen eingetroffen ist, tritt in das Zimmer und ruft:

„Meine Herren! Rennenkampff ist verwundet!"

„Verwundet? Ernstlich?"

„Nein, nur am Schienbein. Er will sogar bei seinem Detachement verbleiben."

„Gott sei Dank! Wo ist jetzt sein Detachement?"

„Zwischen Siaosir und Mitsi, ich komme eben von dort."

Man erzählt sich nun von unseren Truppenbewegungen, von dem kühnen Stückchen des Obersten Madritow im Rücken der Japaner — aber alle Erzählungen weichen von einander ab, widersprechen einander sogar, wie stets im Kriege.

Es ist Dunkelheit eingetreten, auf der Straße und in unserer Fansa, wo sich mehrere Offiziere, Aerzte und Journalisten versammelt haben.

Die gestrige Nachricht von der Vernichtung einer großen Zahl Japaner vor Port Arthur hat unsere Stimmung gehoben, und wir bringen diese Nachricht mit der Translozirung unserer Truppen von Osten nach Süden in Zusammenhang. Das Hauptquartier des Kommandirenden der Armee ist nicht ohne Grund nach Taschitschao verlegt worden....

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnold, Bertha C., 87 J.; 254 W. Ohio Str.
Becker, Edward, 30 J.; 2409 Dearborn Str.
Bender, Stella, 2 J.; 1053 S. Leavitt Str.
Christopher, Lorenz, 78 J.; 636 Walnut Str.
Eugerser, Joseph, 11 J.; 82 Herndon Str.
Grothmann, Louis, 14 Tage; 126 Crosby Str.
Grischow, Carl, 73 J.; 520 S. Morgan Str.
Gros, Henry E., 9 J.; 67 Institute Place.
Hepperlin, J. J., 77 J.; 53 N. Washtenaw Ave.
Kusch, Frank, 14 J.; 1476 N. Center Ave.
Lentsch, Lorenz, 42 J.; 21 Aubert Ave.
Monnich, Hilda, 7 J.; 6440 Aberdeen Str.
Moosbrugger, Howard, 3 Mo.; 753 W. Lake Str.
Poppenfuß, Carl, 47 J.; 3155 Fox Str.
Paul, Bernie, 3 Mo.; 642 W. 45. Str.
Ruether, Joseph, 15 J.; 35 Spencer Ave.
Seibert, Walter, 27 J.; 1259 Garfield Blvd.
Schoeneberger, Henry, 86 J.; 677 W. Madison.
Webber, Harry F. G., 15 Tage; 141 N. Ada.
Wittenburg, Annie M., 23 J.; 636 W. Lake Str.

Marktbericht.

Chicago, den 1. September 1904.

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.10½—$1.12½; Nr. 3, roth, $1.07—$1.11; Nr. 2, hart, $1.07—$1.11; Nr. 3, hart, $1.02—$1.08.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.16; Nr. 2, $1.08—$1.14; Nr. 3, $1.05.

Mais, Nr. 2, 53⅞—54c; Nr. 2, weiß, 53¾—54c; Nr. 2, gelb, 53½—53¾c; Nr. 3, 53½—53¾c; Nr. 3, weiß, 53½—53⅞c; Nr. 3, gelb, 55—55¼c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 33¼—34c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 32¾—33¼c; Standard, 33—33½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.00—$5.20 das Faß; „Straights", $4.80—$4.90; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.60; besondere Marken, $6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, $1.06⅞c; September, neu, $1.06⅞c; Dezember, $1.08¼—$1.08⅞c; Mai $1.10½—$1.10⅞c.

Mais, September, 53⅞c; Dezember, 51¾c; Mai, 49¾—49⅞c.

Hafer, September, 31¾c; Dezember, 33¼c; Mai, 35⅜—35¾c.

Provisionen.

Schmalz, September, $6.85; Oktober, $7.60; Januar, $7.07½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $10.97½; Oktober, $11.12½—$11.15; Januar, $12.42½.

Rippchen, September, $7.17½; Oktober, $7.37½; Januar, $6.60.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.80—$6.10 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.35—$5.75; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.70—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.75—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.25; Texas-Stiere, $2.25—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.30—$5.50 per 100 Pfund; leichte bis schwere Schlachthauswaare, $4.50—$5.15; leichte gemischte Waare, $5.00—$5.35; leichte ausgesuchte, $5.50—$5.65.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.00—$4.20; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.25—$4.50; „Spring Lambs", $5.00—$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund.....$0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund.....0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund.....0.15 —0.15
„Cooleys", per Pfund.....0.16
Nr. 1, per Pfund.....0.13½
„Ladles", per Pfund.....0.12½—0.13
Packwaare, frische, per Pfund.....0.11½

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.....0.08 —0.08½
„Daisies" per Pfund.....0.08 —0.08½
„Young Americas", per Pfund.....0.08½—0.09
Schweizer, neu, per Pfund.....0.10 —0.10½
Limburger, neu, per Pfund.....0.09
Brick, per Pfund.....0.08½—0.09

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt).....0.14 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen).....0.14½—0.17

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund.....0.11
do., „Springs", das Pfund.....0.14
Truthühner, das Pfund.....0.10 —0.12
Enten, das Pfund.....0.10 —0.11
Gänse, das Dutzend.....4.00 —6.00

Geflügel (Kühlspeicher)—
Hühner, das Pfund.....0.10½—0.11½
do., „Springs", das Pfund.....0.13 —0.14
Enten, das Pfund.....0.10 —0.12
Gänse, das Pfund.....0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund.....0.11 —0.13

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund.....0.06 —0.06½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund.....0.06½—0.07½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund.....0.07½—0.08

Fische—
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund.....0.08
Schwarzer Barsch, per Pfund.....0.16
Weißer Barsch, per Pfund.....0.08
Pickerel, per Pfund.....0.09
Hechte, per Pfund.....0.09
Karpfen, per Pfund.....0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund.....0.04
Lachs, per Pfund.....0.11
Schellfisch, per Pfund.....0.06
Halibut, per Pfund.....0.07
Flundern, per Pfund.....0.06
Aale, per Pfund.....0.11
Häring, per Pfund.....0.04½
Makrelen, per Stück.....0.15
Trout, per Pfund.....0.07
Mackerel, per Pfund.....0.15
Hummer (gekocht), per Pfund.....0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu.....1.00 —1.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste.....2.50 —3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste.....2.75
Bananen, „Jumbo", Bündel.....1.65 —1.85
Ananas, Kiste.....2.50
Weintrauben, hiesige, 8-Pfd.-Korb.....0.15 —0.18
Brombeeren, Michigan, 16 Quarts.....1.50 —1.75
Rothe Himbeeren, 24 Pints.....1.25 —1.50
Blaubeeren, 16 Quarts.....1.00 —1.50
Pfirsiche, 6 Körbe.....0.75 —1.50
Pflaumen, 16 Quarts.....0.25 —0.75
Birnen, Bartletts, hiesige, per Faß.....2.50
Melonen, Gems, Illinois, per Korb.....0.10 —0.25
Wassermelonen, per Carladung.....55.00—100.00
Kopfsalat, per Kübel.....0.25 —0.75
Rothe Rüben, per 100 Bündel.....0.50 —1.00
Blumenkohl, per Kiste.....0.40 —1.50
Sellerie, per Kiste.....0.25 —0.50
Kraut, per Kiste.....0.50 —0.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste.....0.25 —0.30
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend.....0.05
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack.....0.75 —0.90
Rüben, per Sack.....0.50 —0.60
Mohrrüben, 100 Bündchen.....0.90 —1.00
Tomaten, 4 Körbe.....0.25 —0.35
Rettige, hiesige, per 100 Bündel.....0.75 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend.....0.10 —0.25
Spinat, hiesiger, per Kübel.....0.50 —0.60
Süßkorn, per 5 Dutzend Sack.....0.20 —0.30

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack.....0.75 —1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel.....1.62 —1.65
Geringere Sorte.....1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen.....3.25
Kartoffeln, per Bushel.....0.35 —0.42
Süßkartoffeln, per Bushel.....2.00 —3.00

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann, der Dampfheizung für 3Stck. Haus besorgt; derselbe kann eventuell helles Basement als Wohnung oder für leichte Fabrikarbeit gegen Entschädigung miethfrei haben. 360 Dayton Str., 3. Floor.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 1229 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Ein guter Junge zum Kegel-Aufsetzen. 28 Willow Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls als zweite Hand. 4467 5. Ave.

Verlangt: Aufgeweckter, fleißiger Junge, der das Elektriker-Geschäft zu erlernen sucht. Nicht unter 16 Jahre alt. D. 307 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher auf Reparaturarbeit; zahle 40 Cts am Dollar. Zu erfragen bei Frank Kozich, 119. und N. Y. Ave., Whiting, Ind.

Verlangt: Tinner, stetiger Mann. 1238 N. California Avenue.

Verlangt: Ein Wagenmacher, der sein eigenes Geschäft führen kann, gute Gelegenheit und viel Arbeit, da mein Wagenmacher fortzieht nach Alabama. Ich führe selbständig das Geschäft seit 12 Jahren. — W. H. Bullermann, Hinsdale, Ill.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon und Kegelbahn. Brudy Bros., 2494 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Butcher für 103 Ost Madison Str., Cafe Kaeler.

Verlangt: 300 Arbeiter aufs Land und in der Stadt; guter Lohn. Sofort vorzusprechen in 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Cakes. Verheiratheter Mann vorgezogen. 508 Ogden Ave.

Verlangt: Tüchtiger Saloon-Porter; muß seine Arbeit verstehen. Nachzufragen nach 2 Uhr bei Wm. Feldkamp, Monroe und Fifth Ave.

Verlangt: Kräftiger, junger Mann, willens zur Arbeit, als Porter im Saloon. Arnold Wulff, Ecke North und Clybourn Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand Brotbäcker, $8.00 und Kost. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge in Apotheke, der deutsch spricht. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter, der etwas am Tisch aufwarten kann. 78 Crosby Str., Ecke Hobbie Str.

Verlangt: Ein junger Metzger-Geselle, 17 bis 18 Jahre. 533 Racine Avenue.

Verlangt: Zwei gute Butchers. 145 W. Randolph Straße.

Verlangt: Junge von 16 Jahren. 553 Lincoln Avenue. Fair.

Verlangt: Ein lediger Mann für Gemüse-Farm. 64. und Dickey Ave., Dunning.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur; stetige Arbeit. 946 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Junge, 16 Jahre alt. 167 Wabash Ave., 6. Floor.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 362 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Geschickte Männer, guter Lohn, stetige Arbeit. Nachzufragen 48 Sherman Str. mido

Verlangt: Agenten und Ablieferer für Bücher und Zeitschriften. 164 Michigan Str., Beck, Lisz & Block. midofr

Verlangt: Arbeiter, Nichtunion, stetige Arbeit; keine Officekosten. Zimmer 6 — 100 Ost Van Buren Straße. midofr

Verlangt: Cabinetmakers für Fabrik auf dem Lande; guter Lohn, stetige Arbeit; keine Unannehmlichkeiten. Fahrgeld geliehen. Enright & Co., 21 West Lake Str. 31ag,1w

Verlangt: Agenten, um den Lahrer Hinkenden Boten und andere Kalender für 1905 zu verkaufen. Wm. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 27ag,1w

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn und gutes Heim. Eisenbahn-Arbeiter, freie Fahrt. Billige Tickets für Ernte-Arbeiter nach Minnesota und Dakota, in Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 28ag,1wX

Verlangt: Cabinetmakers und Finishers. August Haußke & Co., 100 Weed Str. 24ag,2wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für Privat-Familie, muß Zeugnisse haben. 586 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erster Klasse Cakes-Bäcker (Konditor) sucht Stellung, am liebsten in kleiner Bäckerei. Adr.: D. 336 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Fleischer sucht Stellung als Wurstmacher; am liebsten außerhalb. Joseph Wirth, 329 Fifth Ave. dofe

Gesucht: Tüchtiger Konditor und Cakebäcker, welcher auch ornamentirt, sucht dauernde Stelle. Adr.: D. 320, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Kräftiger junger Brotbäcker als zweite Hand. Selbständiger vorgezogen. 963 Lincoln Ave. Kommt fertig zur Arbeit.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Saloonporter sucht Stellung. Adr. Weber, 276 State Str., Zimmer 86. Hotel.

Gesucht: Painter und Calsominer sucht Beschäftigung (Richt-Unionmann. Adr.: B. 868 Abendpost.

Gesucht: Junger kräftiger Mann, welcher keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Adr.: D. 301 Abendpost.

Gesucht: Kürzlich eingewanderter, gesetzter, anständiger und nüchterner arbeitsamer Deutscher, alleinstehend, sucht Beschäftigung irgendwelcher Art in deutschem Hause oder Geschäft. Adr.: D. 323 Abdpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wiener Delikatessen- und Grocery-Clerk, ferner in Liqueur-Geschäften thätig, spricht deutsch, slavisch, polnisch und ungarisch, sucht Stelle. 9001 Ontario Ave., South Chicago. dosa

Gesucht: Junger Bartender, thut auch Porter-Arbeit, sucht Stellung. Adr.: B. 829 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: D. 308 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender (23), welcher keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: D. 318 Abendpost.

Gesucht: 16jähriger Junge wünscht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. Koterbach, 30 Gault Court.

Gesucht: 23 Jahre alter Deutscher sucht Hausarbeit oder irgendwelche andere, sieht nicht auf großen Lohn, sondern stetige Arbeit. Geo. Granez, 2859 Lowe Ave., bei Mr. Sissulak.

Gesucht: Ein guter Bartender sucht Stelle. John Wagner, 152 Fifth Ave.

Gesucht: Deutscher Tapezier sucht Posten. Adr.: D. 322 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Deutscher mit besten Empfehlungen und guten Schulkenntnissen sucht Beschäftigung irgendwelcher Art. Adr.: D. 334 Abendpost.

Gesucht: Bartender und Lunchmann sucht stetigen Platz. 119 W. 12. Str.

Gesucht: Mann sucht Stellung als Butcher oder Wurstmacher, spricht deutsch und polnisch. Carl Lutz, 628 W. Erie Str.

Gesucht: Junger starker Mann, Bäcker, Deutscher, sucht steigen Platz, hat schon über ein Jahr hier gearbeitet. 4349 Armour Ave.

Gesucht: Ein älterer Carpenter sucht Arbeit bei mäßigem Lohn. 782 N. Halsted Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter, 17 Jahre alter Bursche sucht Fabrikarbeit; kann nur deutsch sprechen. Otto Mühlschlegel, 2522 Wabash Avenue. midofr

Gesucht: Gebildeter, 28jähriger Mann sucht irgendwelche Stelle; spricht deutsch, englisch, ungarisch, und etwas französisch. A. Greenfield, 267 W. Monroe Str. midofr

Gesucht: Nüchterner Mann sucht Stelle als Watchman oder leichtes Fuhrwerk zu fahren. Bauer, 439 N. Western Ave. mdo

Gesucht: Bäcker, zweite oder dritte Hand, sucht stetigen Platz. Bauer, 439 N. Western Ave. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Saloon-Arbeit, als Porter. Kann auch am Lunchtisch arbeiten und Mittags am Tisch aufwarten und Bartenden, am liebsten im Zentrum der Stadt. Hat vier Jahre auf letzter Stelle gearbeitet. Adr.: D. 309 Abendpost. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen, das Kleidermachen zu erlernen; muß englisch sprechen. 533 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes drittes Maschinenmädchen u. ein guter Trimmer an Shopröcken. 703 S. Morgan Str.

Verlangt: Mädchen — Hand-Näherinnen und Power-Maschinen-Operateure an Damen-Gürteln und Halswaaren. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein nettes Mädchen, nicht unter 15 Jahre alt, im Bäckerladen zu arbeiten. 879 West North Avenue.

Verlangt: Verkäuferin im Kaffee-Store, deutsch und englisch. 1136 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren in Strick-Fabrik. 683 W. Chicago Ave. Nachzufragen im Hutgeschäft.

Verlangt: Hand-Finishers; kleine Mädchen. — Chicago Braiding & Embroidery Co., 116 Market Straße. mido

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz-Stickerei-Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Straße. midofr

Verlangt: Erster Klasse Pocketbookmakers und Framers (Mädchen oder Frauen). Eiseman Kaiser, 146 Franklin Straße. 26ag,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 958 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 642 N. Claremont Ave., nahe W. Division Str. dofr

Verlangt: Waschfrau für Montag. 3710 Grand Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 558 Ost Division Str., Flat 2.

Verlangt: Intelligentes Mädchen, das französisch und deutsch spricht als Erzieherin für Kinder. — 4541 Greenwood Avenue.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin für guten Lohn. Adr. 103 Ost Madison Str., Cafe Kaeler.

Verlangt: Junges Mädchen als Kindermädchen; muß zuhause schlafen. 388 S. Marshfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für drei Leute Haus zu halten. 5426 South Park Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 57 W. Huron Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie; guter Platz für passende Person.— Store, 384 E. North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4619 Prairie Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4848 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 4500 Vincennes Ave., Flat 23.

Verlangt: Nette, zuverlässige Wärterin bei 2jährigem Kind. 73 Bellevue Place.

Verlangt: Junges Mädchen zum Geschirrwaschen wird aufgenommen. 179 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit— 273 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Boarding und Privatfamilien, auch frisch eingewanderte. 347 Ost North Ave. Deutsche Employment-Office.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen in kleinem Restaurant zu helfen. 2212 Indiana Ave.

Verlangt: Reinliche Frau ohne Anhang als Haushälterin bei zwei Personen. Vorzusprechen 92 Potomac Ave., 2 Flat, 6 bis 8 Uhr Abends.

Verlangt: Kindermädchen und Gouvernante für ältere Kinder. 4342 Grand Boulevard.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. — 933 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 76 Center Str. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen, das kochen versteht. 824 W. North Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrene Gouvernante, die deutsch und englisch spricht, auch für Musik zu unterrichten. Empfehlungen. 455 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 Orchard Str. Healy.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Zimmer zu reinigen. 122 Wells Straße, 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 203 Fremont Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen und im Haushalt mitzuhelfen. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 676 Nord Hoyne Avenue.

Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave., verlangt: 25 gute Mädchen für gute Plätze. 29ag,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Hausarbeit bei feinsten Familien, mit größtem Lohn. Herrschaften können beste Mädchen bekommen. 3153 Indiana Ave.—Tel. 6283 Douglas. 16ag,1m,tgl

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das auch kochen kann. 583 La Salle Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 341 Orchard Str. mido

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für kochen und etwas waschen in Privatfamilie; Winnetka, Bryant Ave., nahe Humboldt Ave., $5.00. Näheres: 143 Monroe Str., Kimball Cafe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; guter Lohn. 4030 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; guter Lohn. 42 Fowler Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. 2 in Familie. 281 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 306 Cornell Str.

Verlangt: 2 Mädchen und Frau im Restaurant, Küchenarbeit. 164 E. Van Buren Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Privatfamilie. 71 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 566 Cleveland Ave., 3. Flat. dofria

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren, für ein Kind aufzuwarten, gutes Heim, in einer christlichen Familie. $1.50 per Woche. 7029 Stewart Ave.

Verlangt: Katholisches Mädchen, 16 Jahre alt, um in der Haushaltung zu helfen. 277 N. Hermitage Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. drei in der Familie. Panama, 293 W. Division Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Suche leichte Hausarbeit, am liebsten bei älterem Ehepaar, Stadt oder Land. Adr.: D. 319, Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 121 Mohawk Str. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 129 Canalport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 4055 Princeton Ave.

Gesucht: Mädchen wünscht leichteren Platz für Hausarbeit. Nordseite. 138 Sigel Str., nahe Wells Straße, oben, hinten.

Gesucht: Eine Frau empfiehlt sich als Krankenwärterin. 25 Hein Place.

Verlangt: Plätze zum waschen. Mrs. Jacobs. 470 Sedgwick Straße.

Gesucht: Frau sucht Stelle, halbe Tage zu reinigen oder Wascheplätze. Schickt Briefe, 154 Clifton Ave. A. Imitta.

Gesucht: Zwei junge deutsche Frauen suchen Beschäftigung für Hausarbeit oder Geschirrwaschen im Saloon oder Restaurant. 124 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle im Restaurant oder Privathaus, kann kochen. 980 Clybourn Avenue.

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen sucht Stellung bei Kindern in feinem Hause. Adr.: F. 358 Abendpost. mido

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe sucht eine Stelle bei einem alleinstehenden Manne oder bei einer kleinen Familie. 68 Lincoln Ave. mido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 300—302 W. Madison Str., Ecke Carpenter. Tel.: Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butcher Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw. usw. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage: 300—302 West Madison Str., Ecke Carpenter. 18aug,t&X*

Zu verkaufen: 6¼ bei 10 Druckpresse, mit Schriften und vollständiger Einrichtung; Preis $50. 1908 N. Troy Str.

Zu verkaufen: Deutsche Gold-, Silber-, Krystall-Sachen und Bücher. 57 Sigel Str., Hinterhaus.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Deliverypferd, Geschirr, Topwagen. Verkaufe einzeln, billig. Chas. Bender, 129 Wells Str.

Zu verkaufen: Guter Topwagen, billig. 28 Willow Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Elegantes Upright Piano, sehr billig. 305 Bissell Str., nahe Garfield.

Zu verkaufen: Neues Kimball Upright Piano zu einem Drittel des Kostenpreises; feine Violine, billig. 413 Center Str. dofr

Zu verkaufen: Hochfeines Mahagony Upright-Piano, schöner Ton, weniger als 4 Monate gebraucht, sehr billig zu verkaufen; auch feine Möbel; sofort nachzufragen. 3521 Ellis Avenue. 21ag,sondido,1m

Nur $50 für feines Upright Piano für Anfänger. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 31aug,1w

Muß mein neues prachtvolles Piano wegen Europareise sofort billig verkaufen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 28ag,1w,X

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verschleudern: Den ganzen Inhalt eines elegant möblirten Hauses; alles hochfeine Sachen nicht länger als 5 Monate gebraucht, bestehend aus schönem handgeschnitzten Mahagony Davenport, einzelnen Parlorstühlen und Tischen in Rookwood, Vernis Martin und Mahagony; sehr feines Golden Oak Dining Suit, mit Lederfitz Stühlen; Messing-Betten, Haar-Matratzen, Chiffoniers in Mahagony und Oak, Oelgemälde, geschliff. Glas, Bric-a-Brac, Drapes, 9 bei 12 Rugs, Spitzengardinen, etc.; auch hochfeines Mahagony Upright Piano; verkaufe für irgend einen Preis, da das Haus geräumt werden muß. Nachzufragen am Tag oder Abends. 3521 Ellis Ave. 21ag,sondido,1m

Zu verkaufen: Einschläfriges eisernes Bett, vollständig. Dresser, Gasofen, billig. 230 Center Str., oben.

Zu verkaufen: Küchenofen, sofort, billig. Vorzusprechen Freitag Vormittag. Mrs. De Crignieß, 18 Kemper Place.

Zu verkaufen: Möbel, billig, ganze Hauseinrichtung, wegen Abreise. 87 Gardner Str., Basement.

Zu verkaufen: Eisernes Bett. 42 Burling Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Parlor-Set, Leder Couch, Dresser, Piano, Eis-Box etc., billig. 79 Hammond Str., nahe Wisconsin, oben.

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Bicycle. 664 S. Morgan Str., Abends nach 6 Uhr. Hinten. midofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Warne Jedermann, meiner Frau Louise Hill auf meinen Namen zu borgen; komme für keine Schulden derselben auf. H. Hill, 375 Rhine Str. mido

Da ich noch keine Schulden auf meines Mannes Namen gemacht habe und auch keine machen werde, so braucht er auch keine zu bezahlen. Louise Hill, 375 Rhine Str.

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. X*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 8ag,1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,bidosa,1j

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei — Zimmer 407 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,jodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jb*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jbX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, gleichviel, wo und was es ist, wende sich vertrauensvoll an Sikorra.
Hotel, verbund. m. Saloon, Preis.....$4000
Bäckerei u. Lunchroom, Nordseite.....1000
Bäckerei, Goldgrube, Nordwestseite.....1000
Bäckerei, beste Nachbarsch., ausgez. Geschäft.....1000
Saloon u. Roominghaus, zwisch. Fabriken.....900
Bäckerei, gutzahlend, Südseite.....800
Saloon mit Wohnungseinrichtung, Nordseite.....600
Bäckerei, deutsche Nachbarsch., Westseite.....550
Saloon u. Roominghaus, krankheitshalber.....475
Holzschuhgeschäft, Country Trade.....350
Unser Motto ist: Reell, rechtschaffen und schnell. Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. Wir sind erfolgreich im Verkaufen. 1splw

Zu verkaufen, oder Partner für Bilderrahmen-Store verlangt. 359 Wells Str. dofrsa

Saloonkeeper! Wollt Ihr einen Platz kaufen oder verkaufen? Sprecht vor: Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Restaurant, gute Geschäftslage, niedrige Miethe. 55 N. State Str.

Zu verkaufen: Goldgrube von einem Fisch- und Delikatessen-Geschäft, oder gegen Cottage, auf der Nordseite gelegen, umzutauschen. Adr.: D. 312, Abendpost. dofrisason

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchgeschäft, sehr billig. 544 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Schneider-Shop, wegen Krankheit. 87 Keenon Str.

Zu verkaufen: Saloon in einer deutschen Nachbarschaft. Kedzie Ave. und Barry. dofr

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store, auf der Nordseite; keine Agenten. Adr.: H. L. 148 Abendpost.

Zu verkaufen: Bekanntes Hotel, 50 Zimmer, Einnahme der Bar $75 täglich. Geschäftsmann mit Empfehlungen und $1500 kann Partner werden. Adr.: H. 489 Abendpost. dofr

$350 kaufen feine Ecke, Zigarren-, Obst- und Ice Cream Parlor. 140 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon, wegen Verlassens der Stadt; sehr billig; Miethe bezahlt bis 18. September. 515 Larrabee Str.

In Verbindung mit meiner Wirthschaft habe ich für bessere Kundschaft eine Restauration eingeführt, die ich einem guten Koch drei Monate hindurch miethefrei übergeben möchte. Adr.: O. T. 34, Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei-Store, beste Lage auf der Nordseite; schöne, billige Wohnung; seht's an. Fragt Morgens bis 9: 524 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei, nur Storetrade. Adr.: D. 311 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon wegen Verlassen der Stadt, sehr billig. Miethe bis zum 18. September bezahlt. Nachzufragen: 515 Larrabee Str.

Für nur $295, billig für $500, kaufen, wenn vor morgen Abend genommen, einen gut gelegenen Grocery- und Delikatessen-Store; großer Vorrath neuer Waaren; keine Konkurrenz; vier schöne Wohnzimmer, Miethe $15. Kommt geschwind, wenn Ihr einen Bargain wollt, nach dem Store: 334 W. Grand Ave.

Muß verkauft werden: $635, billig für $1000, vor morgen Abend, einer der best gelegenen und stets gutzahlenden Eck-Grocery-Stores, in Verbindung mit Butchershop; großer Vorrath neuer Waaren; feine Fixtures; eine Goldgrube für den richtigen Mann. Kommt sofort nach dem Store: 3658 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Einer der besten in Chicago gelegenen Eck-Grocery-Stores muß verkauft werden für nur $315, billig für $600; keine Konkurrenz, großer Vorrath neuer Waaren, beinahe neue Fixtures, niedrige Miethe. Kommt schnell für dieses seltene Angebot. 1871 N. Lincoln Ave., im Store.

Zu verkaufen: Ein seit Jahren gutzahlendes Delikatessen- und fancy Grocerygeschäft. Beste Gegend der Nordseite. Deutsche Nachbarschaft. Nachzufragen unter S. B. 74 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Grocery, Pferd und Wagen, billig, wegen Verlassens der Stadt. Adr.: F. 300 Abendpost. midofr

Saloonkeeper! — Saloon und Roominghaus, nahe Theater, Nordseite, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Adr.: F. 357 Abendpost. 31ag,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Wagen-Shop. B. 875 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon an der Nordwestseite, auch andere Plätze. Columbus Brewing Co., Cornell und Noble Str. 31ag,1wX

Zu vermiethen: Laden, passend für Barbier oder anderes Geschäft. 243 Ost 37. Str., nahe Grand Boulevard.

Zu vermiethen: Mehrere feine Saloon-Ecken. — Nachzufragen: The Standard Brewery. bmdo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer bei einzelnen Leuten. 121 Mohawk Straße. dofr

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer bei kinderlosen Leuten. 98 Rees Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit Alkoven, möblirt oder unmöblirt; andere schöne Zimmer. Dampfheizung. 35 Lane Place.

Verlangt: Boarders. 367 Larrabee Str. mdfrsa

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. ddsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann sucht ein schönes helles Zimmer in kleiner Familie an West 26. Str. und Blue Island Ave. H. Baumann, 377 5. Ave.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 1ot,*1j

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 19ap,1jX

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebraucht Ihr Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Guter christlicher Arbeiter wünscht die Bekanntschaft eines christlichen Mädchens oder Wittwe mit Kind nicht ausgeschlossen, im Alter von 40 Jahren zwecks Heirath. Agenten verbeten. Nur ernst gemeinte Offerten bitte zu richten unter der Adresse D. 302 an die Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Henry Leist, Rechtsanwalt, 1136 First National Bank-Gebäude.
Zu verkaufen: 40 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Norwood Park und 20 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Leyden bei Dunning. Nähere Information ertheilt Rechtsanwalt Henry Leist, 1136 First National Bank-Gebäude, 119 Monroe Str., Chicago. 28ag,3w,t,X

Wer Lust hat gutes und billiges Hartholz Farmland zu erwerben in deutscher Gegend Wiskonsins, wende sich an John O. Hocher, Sekretär der Workingmans' Co-operative Home Association, 118 Michigan Straße, Chicago. Billige Exkursion Freitag, den 2. Sept., 6:15 Abends. Kommt, sehet unser Land sowie Settlement, wir sind überzeugt, Ihr werdet Mitglied. jodido

Zu verkaufen: Billig, 166 Acker Farm, 20 Meilen westlich von Chicago, 2 Meilen vom Depot. 40 Acker gutes Wald- und Weideland, 125 Acker Pflug und Wiesen, 2 gute Quellen, Haus und 2 gute Ställe, alles in gutem Zustand. Preis $85 per Acker. Adr. H. 450 Abendpost. 20ag,2w

20 Acker Frucht-, Garten- und Hühner-Farm, 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 kleine Obstbäume, gutes fettes Land; guter Titel. Nur $249. $20 Baar, $10 pro Monat. Keine Zinsen. Zimmer 404, 115 Dearborn Str., Chicago. 30ag—Bjo

Heimstätten im großen Weizen- und Vieh-Gürtel von Colorado. 160 Acres, beinahe frei. Tägliche Exkursionen. Nachzufragen bei Neff, 90 Washington Str. 2ag,1wX

Nächste Exkursion nach Minnesota— 6. September. Kommt und seht die hübschen Ländereien und kauft eine schöne Farm. Radenzel, 83 Lake Str.

Zu verkaufen: 120 Acker Farm in Neillsville, Wiskonsin, mit Gebäuden und Stock, wegen Todesfall. Preiswerth. Näheres 100 Armitage Avenue. midofr

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargains. Townsend Str., 2stöck. Brick Flats, Miethe $432, zu $2750.—Orleans Str., Frame Flats, Miethe $480, $3000. — Buckingham Place, Frame Flats, Miethe $420, $3500.—Addison Ave., Brick, 3 mod. Flats, Miethe $540, zu $4800. — Wrightwood Ave., Brick, 3 mod. Flats, Miethe $648, zu $7000. — Sedgwick Str., Brick, Store u. 3 Flats, $1020, $7500.—Ernst Stock, 374 E. Division Str. bidosason

Zu vertauschen: $6000 Antheil in modernem 3-Flat Gebäude, nahe Sheridan „L" Station, gegen schuldenfreies verbess. Grundeigenthum, südl. von Division und westlich von Wells Str. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. ddsason

Zu verkaufen: Großes, modernes Wohnhaus und große Lot, billig. 641 Summerdale Ave., in der Nähe der neuen deutschen katholischen Kirche in Summerdale, oder zu vertauschen gegen Saloongebäude. Miller, 297 Cornell Str. 31ag,1wX

Zu verkaufen: Für $2200, 2stöck. Frame Property an School Str., nahe Ashland Ave. $500 Cash, der Rest monatlich. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Nordwestseite.

Spezieller Bargain, eine Lot an Rhine Str., nahe Western Ave., Straße gepflastert, werth $1000, muß verkaufen, brauche Geld, Preis $450. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Hoyne Ave., nahe Fullerton, leere Eck-Lot, 92 Fuß Front; spezielle Bedingungen für Erbauer oder Spekulant für Fabrik oder Werkstätte, Preis $800. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 14 Greenwood Terrace, nahe Humboldt Boulevard, feine moderne, 2stöck. und Basement Brick Wohnung; Asphalt-Straße und Zement-Seitenwege; Alles bezahlt; zur Hälfte des Werthes, für $2000. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 28 Upton Str., nahe Milwaukee und Western Ave. Hochbahn-Station, 2½stöck. Brick-Haus, in gutem Zustande; Gas, Bad, sowie große Barn; Miethe $37, Preis $3000; untersucht dieses und macht Angebot. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, neue Brick-Cottage, leichte Abzahlungen; schöne Lage. 819 W. North Ave.

Zu verkaufen: Große Bargains! Südwest-Ecke Hamlin und Le Moine, 50 bei 125, $1500. Südwest-Ecke Hamlin und Hirsch Str., 50 bei 125, $1500. Ernst Stock, 374 E. Division Str. ddsaso

Südseite.

Zu vertauschen: $10,000 Antheil in Südseite Store und Flat Gebäude gegen Country Hotel. — Ernst Stock, 374 E. Division Str. bidosaso

Südwestseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain — 13. Str., nahe Robey Str., gutes zweistöckiges Brick-Haus, arrangirt für zwei Flats von je 6 Zimmern. Großer Brick-Shop hinten. Lot 25 bei 125. Kann auf leichte Bedingungen gekauft werden. Preis $2700. Maun, McEnery & Goodman, Ecke 12. Str. und Blue Island Ave., Abends offen. 27ag,1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Haus mit Paint Store und Flat-Wohnung, ein Bargain. Viel Arbeits-Aufträge an Hand. Eigenthümer verläßt die Stadt. Wm. G. Schultz, 111 Erie Str., Oak Park. dofr

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,bdsa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13aug,X*

Greenebaum Sons, Bankers, Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Ernst Stock, 374 Ost Division Str., verleiht Geld zu 5—6 Proz. auf bebautes Grundeigenthum, von $500 aufwärts. Geld an Hand, rasche Bedienung. 12ag—1w,t

Eine erfolgreiche Coal Mining Co. wünscht einen kleinen Theil ihrer Aktien zu billigem Preise zu verkaufen. Bringt sicher großen Profit. Interessenehmende untersucht. 701 Fischer Gebäude.

Zu verleihen: $800 auf erste Hypothek. Adr.: B. 900 Abendpost. mido

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— The Modern School — of Languages, etablirt 1892, speziell Englisch—Deutsch sowie Handelsfächer nach neuester, anerkannt bester und nachweislich erfolgreichster Methode. Niedrigste Preise.— Beginnende Kurse sowie Einzelunterricht für Herren und Damen. Tag und Abends. Versuchsstunden frei. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Straße, nahe North Avenue. 28ag,somodo,1mo

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bdosa*

Wenn Sie Erfolg in irgend einer Stellung haben wollen, so müssen Sie die englische Sprache beherrschen können. Wir ertheilen Ihnen gründlichen, schnell fördernden Unterricht nach erprobter Methode. Abends. Kleine Klassen. Anfang: 5. Sept. Adr.: R. 738 Abendpost. 7ag,sodido,1mo

Französin, diplomirte Lehrerin, ertheilt Unterricht im Hause oder außerhalb. Madame Pomeranz, 4720 Indiana Ave. 1sp,dosondo,2wo

Dachdecker &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephon: Yards 700." 1sep,dojadi,2mo

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Würde die Dame, die ein goldenes Armband an Ashland Boul. und 12. Str. gefunden hat, dasselbe abgeben: 512 Ashland Boulevard, 2. Flat.? Belohnung.

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die

Natürlichen Karlsbader

Mineralwässer, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

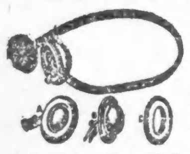
Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.

Alleinige Agenten für die Ver. Staaten,

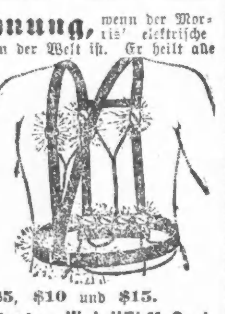
77 WARREN STR. NEW YORK. 15st,do,1j

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Muttersch... fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung, wenn der Morris' elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.



Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, W. J. HELM, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,fadido*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Voids Vatilles Zigarretten heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Vehlke's Deutsche Apotheke, 441 Eks Sinie Straße, Chicago, Ill. 13ma,12,1j

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 158 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didofon*

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 1md,bdofa*

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *J

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr.
Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,dofadi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vorm.

JOURDANS WURST-FABRIK

Fabrikanten von

feinen Würsten.

161—163 W. 20. Str., nahe Halsted Str.
Telephon Canal 783. 18ag,bdofa,1mt

Leset die „Sonntagpost".

Frei!!! Freie Frei!!! Information!

Wenn Sie genaue Information über den jetzigen Kassa-Werth Ihrer Lebens-Versicherungs-Polize zu haben wünschen, ferner, wenn Sie genau den Leihwerth oder aufbezahlten Versicherungswerth Ihrer Polize zu erfahren wünschen, ferner, wenn Sie sonstigen Aufschluß über Rechtsfragen bezüglich Ihrer Versicherungs-Angelegenheiten oder Aufschluß über neue Versicherungs-Polizen, welche nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen zurückbezahlt werden, als gleichzeitig die besten Kapitalanlagen sind, wünschen, so fenden Sie umgehend untenstehenden Koupon, nachdem Sie solchen ausgefüllt haben, an

Max Schuchardt,

Manager der reichsten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt, der „Equitable von New York".

Gesammtvermögen 382 Mill. Dollars
Ueberschuß über 72 Millionen Dollars

(Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.)

MAX SCHUCHARDT, Mgr.,

209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ich bin geboren am ....18....

Mein Name ist..............................

Ich wohne..................................

Schicken Sie den Koupon baldigst. 17ag,*

Kauft Grundeigenthum

wo es im Werthe steigt. Ein sicherer Weg, Geld zu machen. Beginnt jetzt. Kauft eine Lot in

Dillman Place

Diese neue Subdivision wird schnell bebaut. Lots verkaufen sich schnell.

$2.00 Anzahlung
und
$1.00 per Woche

setzt Euch in den Besitz einer Anlage, wie sie selten geboten wird. Sicher. Gewiß. Keine Steuern. Keine Zinsen.

Wegen Einzelheiten wende man sich an

L. A. KINSEY & SON

108 Dearborn Str., Ecke Washington Str.
Telephon: Central 4001. bidofafon

Spar-Gelder
4 Prozent Zinsen.
Bonds 5 Proz.
Fällig in 1 bis 5 Jahren. Zinsen und Kapital bezahlt durch Stadtkasse.
Erbschaften regulirt.
Vollmachten ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Deutsches Geld u. Werthpapiere ge- und verkauft.
Drafts, Money Orders.
Schiffskarten
alle Linien.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 16ag,bdofr*

Extra billig!

nach und von

Deutschland,

Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. LOWITZ,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder steigen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen. 13aug,sdo*

Aus einem Tagebuch.

Humoreske von J. Merkl.

20. November.

Daß wir beide Schwestern sind, Bertha und ich, diese nicht zu leugnende Thatsache halte ich für das größte und unerklärlichste Wunder von der Welt. Nicht nur, daß sie höher gewachsen ist, zweifellos schönere Augen hat—schönere sage ich, nicht intelligentere, denn die besitze ich—sondern ihr gesammtes Wesen ist der reinste Gegensatz zu dem meinigen. Man weiß eigentlich nicht, was man aus ihr machen soll. Auf der einen Seite ist sie viel gescheidter als ich, ein mathematisches Talent, auf der andern ist sie grenzenlos dumm, und ich erinnere mich, daß ihr Mama fast jeden zweiten Tag mit der Bratpfanne gedroht hat. Dabei ist sie so linkisch, so unpraktisch wie ein Professor aus alten Zeiten. Mama pflegt immer zu sagen, was die Bertha nicht in eins, zwei und drei eintheilen kann, das verstehe sie nicht. Sie thut Alles nach bestimmten Regeln, methodisch, systematisch und logisch. Entsetzliches Mädchen! Heuer muß sie zum ersten Mal auf Bälle. Oh, mon dieu! Sie wird ihre Gespräche in drei Hauptpunkte gliedern: a) Das Wetter, b) die Reformbewegung des Weibes und c) die analytische Geometrie in ihren Beziehungen zur Seelenwanderungslehre. Vielleicht erwischt sie ein gelehrtes Huhn, das in Liebe zu ihr entbrennt, und das zufrieden ist, mit ihr zwölf Stunden im Tag Quadratwurzeln auszuziehen. Das wäre noch ein Glück, sonst geht sie wirklich das nächste Jahr auf die Universität und studirt Mathematik.

2. Dezember.

Oh, meine Ahnungen! Schon auf der ersten Unterhaltung hat sich ein junger Doktor der Naturwissenschaften ihr zugesetzt. Ich war eine Zeitlang ungewiß, ob er einem persönlichen Interesse gehorcht oder ob er sie als ein wissenschaftliches Objekt schätzt, als eine Spezies des „Genus Femininum". Glücklicherweise tanzt er auch nicht gerade gut, aber noch lange nicht so schlecht wie sie. Er hilft sich dadurch, daß er sie in die Mitte des Saales als festen Punkt hinstellt, um den er zentrifugale Bewegungen ausführt, also so was wie ein Tanz um die goldene Gans. Im Uebrigen saßen sie die meiste Zeit zusammen und sprachen über Evolution und Emanation und sonstige gelehrte Geschwollenheiten. Ich hätte mich zu Tode gemopst, wenn nicht der Doktor, der ein vielseitiger Herr zu sein scheint, in ziemlich anregender Weise mit mir kokettirt hätte. Er schwankt offenbar zwischen Natur und Geist. Ich glaube, wenn ich wollte, könnte ich siegen. Die Natur siegt immer und ich mag ihn gut leiden. Mama ist eine weitblickende Mutter. Sie hat die Lage sofort erfaßt und den Doktor zum Theaterspielen eingeladen. Sie ist nämlich der Ansicht, daß Bertha aus sich herausgerissen werden muß und dazu sei die kleine Dilettantenbühne des Vereins Melpomene gerade recht. Da Bertha eine wunderschöne Figur hat, eignet sie sich nach Mutters Meinung zur Heldin. Zuerst bekam ich einen kleinen Lachkrampf, sehr zum Aerger unserer lieben alten Frau, denn ich huldige der unmaßgeblichen Ueberzeugung, daß man ebenso leicht einem Karpfen das Klavierspielen lernen kann als unserer Bertha die Kunst, zu mimen, aber wenn schon, denn schon ..... Warum soll ich mir die schöne Gelegenheit zu lachen muthwilligerweise verderben? Sollte nicht vielleicht ich es sein, die auf diese Art zuletzt lacht?

Ich bemerke hier, daß der Mensch, und sei es auch der beste, von Selbstsucht und Falschheit nicht frei ist. Es ist eine Schande und ein Jammer, aber wer soll das ändern? Ich bekenne mich wenigstens schuldig, bevor ich es noch bin.

Bertha sitzt, mit beiden Händen den Kopf haltend, über einem Manuskript und memorirt ihre Rolle. Sie spielt die Elsa von Lobenstein—er den Ferdinand von Trostbruck — Lustspiel in einem Aufzug vom Vereinsdichter Rechtsanwalt Müller XI.; dieser elfte Müller ist ein bekanntes Talent, ein verbissener Junggeselle, der Gelegenheitsstücke für Bekannte schreibt, die ihre Töchter zu verheirathen wünschen. Ein Ehestifter aus Bosheit, eine Kraft, die das Böse will und Gutes schafft.

5. Dezember.

In seinem neuesten Stück kommt eine raffinirte Liebesszene vor. Er, der Ferdinand, überrascht sie, die Else, mit einer sehr heißen Liebeserklärung, sie gibt ihm zuerst eine gutgemeinte Ohrfeige, anstatt aber die nie wiederkehrende Gelegenheit zu benützen und zu erklären, er wünsche nicht in ein schlagendes Korps einzutreten, bittet er um Verzeihung und sie ist dadurch so gerührt, daß sie einer dauernden Befestigung dieses Verhältnisses nicht abgeneigt scheint und ihn küßt.

Ich habe diese einfache Rolle sofort auswendig gewußt. Bertha aber verwechselt beständig ihre drei Punkte. Sie findet weder Methode in diesem „Wahnsinn", noch irgend eine Logik und erklärte von vornherein, daß sie ihren Gegenspieler nie küssen werde. Erstens könne sie das nicht, zweitens halte sie es für unschicklich und drittens pflegten auch die Chinesen nicht zu küssen, ein Umstand, der sie von jeher von der hohen Kulturstufe dieses Volks überzeugt habe.

Ich sage gar nichts — ich lächle nur.

Nachtrag: Heute Abend war die erste Probe. Es war zum Schießen! Mama schien außer sich. Bertha glich einem trepanirten Opferlamm. Alles Reden half nichts, denn sie war nicht dazu zu bringen, den Kuß zu markiren. Endlich, als Mama sehr deutlich wurde, weil alle Anwesenden Wonnethränen weinten, umarmte sie ihn und drückte einen heißen Kuß auf seinen tadellosen Hemdkragen. Tableau!

Mama ist wüthend, der Doktor tief gekränkt, die Vorstellung, die übermorgen sein soll, unmöglich. Große Aufregung. Was wird nun geschehen? Bertha heult bis zum Einschlafen und bekennt freimüthig, äußerst beschränkt zu sein. Gottlob, fünfzehn Jahre lang hat sie es mir nicht glauben wollen!

6. Dezember.

Mama geht um zehn Uhr zum Vorstand der Melpomene, um sich wegen Bertha zu entschuldigen. Sie hat zuerst mit mir konferirt, ob ich nicht etwa geneigt wäre, einzuspringen.

Denke nicht daran, von Herrschaften abgelegte Doktoren zu küssen. Bin auch viel zu stolz, um auch nur den Anschein zu erregen, als machte ich meiner Schwester Konkurrenz.

Um elf Uhr gibt der Doktor seine Karte ab.

Ich lasse ihn bitten.

Er ist sehr feierlich. Spricht von gestern, sagt, er begreife nicht recht, womit er die Blamage, die ihm das gnädige Fräulein bereitet habe, verdient hätte. Fragt mich, ob er denn wirklich ein solches unappetitliches Scheusal sei, daß der Gedanke, seine Wange zu küssen, einen unwiderstehlichen Abscheu erregen müsse. Ich erröthe, denn man muß doch zugeben, daß das eine kitzliche Frage ist, die leicht zu Irrungen führen kann. Kaum gedacht, kaum geschehen. Er mißdeutet meine Verlegenheit und erlaubt sich allerdings mit einer sehr bescheidenen Miene, mich nochmals zu fragen, ob ich auch der Meinung sei, daß ich zurückschaudern würde. Ich werde immer röther, mein Herz fängt an zu klopfen, aber ich finde im Moment meine Geistesgegenwart wieder. Setze ihm also ganz kühl und verständig auseinander, daß Bertha eine sehr scheue und schwerfällige Art habe, auch ganz gewiß nicht daran gedacht habe, ihn zu beleidigen.

Er scheint mir Glauben zu schenken, denkt eine Weile nach, dann sieht er mich forschend, theils stark verliebt an. Mein weibliches Feingefühl sagt mir, daß er am Sprunge sei, zur Attacke zu schreiten, sich aber nicht recht traue, einen entscheidenden Schritt zu thun. Da hat er auch ganz Recht, denn ich fühle mich fest und würde ihn unter allen Umständen abblitzen lassen, obwohl er mir sehr gut gefällt. Das bin ich meiner Schwester schuldig. Er merkt das auch und leistet sich in der Verlegenheit lächelnd ein gänzlich verunglücktes Kompliment.

Bevor ich ihm danken kann, tritt Bertha in das Zimmer. Sie ist noch um einige Grade steifer als sonst, entschuldigt sich mit allerlei Sprüchen, von denen jeder eine versteckte Beleidigung enthält, die merkwürdigerweise den armen Doktor durchaus nicht zu kränken scheinen, denn ich sehe, wie seine Züge sich immer mehr und mehr erhellen. Dabei blitzt aus seinen hübschen Augen irgend eine Schelmerei auf. Ich ahne, er will sich auf eine feine Weise rächen.

„Hören Sie mal, gnädiges Fräulein," sagt er zu Bertha, „ich bin der Ansicht, daß Sie die Rolle vorzüglich spielen würden, wenn man sie Ihnen einigemale gut vorspielen würde. Glauben Sie nicht?"

Schau, schau, denk ich mir, das Doktorchen ist gar nicht so übel, den können wir so lassen. Ich habe ihn nämlich sofort durchschaut. Aber ich werde ihn schön aufs Eis führen, den schlauen Herrn. Erst weigere ich mich, aber Bertha läßt mir keine Ruhe. Also gut, wir fangen zu spielen an, die Sache geht tadellos, wie am Schnürchen. Nun kommt der kritische Moment. Da hat er zu sprechen: „Heißgeliebtes Elschen, Du gehörst mir, denn ich bete Dich an!" Ich werfe ihm die vorgeschriebenen entrüsteten Augen zu, um die er sich hochmüthig lachend nicht viel kümmert, und er fährt fort:

„Du bist nicht die erste Rose, die ich breche."

In diesem Augenblick habe ich ihm die Ohrfeige zu verabreichen. Das wollte ich thun, dann zurücktreten und Bertha auffordern, die Rolle zu Ende zu führen.

Und nun, der Himmel sei mein Zeuge, daß ich es nicht beabsichtigte! rutscht mir im Eifer des Spieles die Hand aus, kurzum ich markire nicht, wie ich wollte, sondern ziehe sehr kräftig aus und — patsch! — sitzt ihm ein Backpfeifchen auf der Wange, daß die Funken fliegen. Ich erschrecke tödtlich, bin völlig paff, sehe gerade noch, wie seine Augen zornig funkeln — eine Sekunde später hat er mich umfaßt und küßt mich so wild, so leidenschaftlich, daß ich, und wenn es das Leben kostet, mich nicht dagegen zu wehren vermag.

Na, denk' ich in all meiner Verwirrung, jetzt gibt es einen schönen Krach. Bertha wird rasen.

Aber die gute Bertha greift in ihre Tasche, holt ihre Rolle heraus und spricht kühl und gemessen: „Falsch, ganz falsch! Du mußt den Doktor küssen, nicht er Dich. Also noch einmal."

„So?" sagt der Doktor, der ein Gesicht schneidet wie ein Mephisto, „ist das auch wirklich wahr? Dann müssen wir die Sache freilich noch einmal probiren?" Und dabei versucht der unverschämte Mensch recht ärgerlich auszuschauen. Ein Frechdachs sondergleichen!

Ich stampfe zornig mit dem Fuße, weigere mich und erst als auch noch Mama dazu kam und mich ein dummes Ding hieß, erst dann hab' ich mich dazu verstanden. Dann aber auch comme il faut Mama fand hinterher, ich hätte nicht so übertreiben sollen. Ich aber habe ein ganz reines Gewissen.

Wenn übermorgen der Doktor um mich anhält, sage ich laut und deutlich: j a. —

Haben Sie mich nicht geradezu gegen meinen Willen genöthigt? Wenn er mich der reinnen Mathematik vorzieht, der er, nebenbei gesagt, gleichgiltig ist, kann ich ihm das verdenken?

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Eine Frau auf dem Wege nach Lhassa.

Aus London wird geschrieben: Bekanntlich ist es im Laufe des vorigen Jahrhunderts nur drei Europäern gelungen, nach der geheimnißvollen heiligen Stadt Lhassa, dem Mittelpunkt des Buddhismus, vorzudringen. Unter den zahlreichen Reisenden, welche von den Sendlingen des Dalai Lama an der Weiterreise verhindert und gewissermaßen vor den Thoren Lhassas zurückgewiesen wurden, gehört auch eine Frau, eine englische Missionarin Namens Miß Annie Taylor, die gegen den Willen ihrer Eltern sich im Jahre 1884 nach China begab, um sich der Bekehrung der Heiden zu widmen. Schon im Jahre 1887 besuchte sie den Jahrmarkt beim Kloster Kumbum in der Nähe von Sinning um Erkundigungen über die Reise einzusammeln und nahm später einen Aufenthalt im Kloster Tumlong, um die tibetanische Sprache zu erlernen, in der Hoffnung, von Sikkim aus nach Lhassa vorzudringen. Die Schwierigkeiten und Fährlichkeiten des Weges, den jetzt General Macdonald an der Spitze einer starken, indischen Truppe zurückgelegt hat um nach Lhassa zu gelangen, waren für eine Frau zu groß. Sie reiste deshalb nach China zurück und trat im Jahre 1892 am 2. September von Tanchan aus den Marsch nach Lhassa an, begleitet von mehreren Eingeborenen, unter denen sich ein junger Tibetaner Potzo befand, dessen Dankbarkeit Miß Taylor sich als Krankenpflegerin erworben hatte. Es war ein gefahrvoller Marsch auf Bergpfaden durch ein von Räubern unsicher gemachtes Hochland. Die Kälte war so groß, daß gelegentlich die Hand an den Griff des Messers anfror und nur mit Verlust von Hautstücken losgelöst werden konnte. Das Zubereiten von warmen Speisen war unter solchen Umständen fast unmöglich. Um einer Räuberbande zu entgehen, mußte die kleine Truppe in strömendem Regen zu Pferde zweimal über einen Strom setzen; aber es half nichts, die Reisenden wurden eingeholt und gründlich ausgeplündert; doch gelang es einem der chinesischen Diener Namens Noga, den Räubern sein Eigenthum wieder abzujagen, sowie einige der Kleidungsstücke seiner Herrin, der er aber ihr Eigenthum nicht zurückgab. Schon Ende September waren die Nächte bitter kalt, obschon die Sonne Mittags heiß herabschien. Schneestürme stellten sich ein und hielten oft mehrere Tage hindurch an. Flüsse mußten durchwatet werden und in durchnäßten Kleidern ging die Reise weiter. Ueberall gab es Räuber, die den Reisenden den Weitermarsch erschwerten und Nachts die Lagerstätten umschwärmten.

Die größte Plage war aber der Chinese Noga, ein brutaler Geselle, der seine Frau mitgenommen hatte und sie mit der Peitsche dergestalt mißhandelte, daß Miß Taylor sich ins Mittel legen mußte. Das verdroß den rohen Menschen, der sich dadurch rächte, daß er seine Herrin bestahl und bei jeder Gelegenheit den ihm begegnenden Reisenden zurief, daß die Frau, die er begleite, eine Engländerin sei. Schließlich weigerte er sich, weiter zu gehen, ohne Geldvorschüsse zu erhalten, ließ die Pferde beinahe verhungern, sein eigenes ausgenommen, und benahm sich so roh, daß Miß Taylor ihn entlassen mußte. Das war vermuthlich, was Noga wünschte. Er wußte gar wohl, daß die Machthaber von Lhassa alle diejenigen mit dem Tode bedrohten, die einen Fremden nach der heiligen Stadt führten. Er tobte und fluchte und suchte die wagemuthige Engländerin zu tödten; schließlich verschwand er und Miß Taylor glaubte erst, er sei nach China zurückgekehrt. Erst nach einigen Tagen erfuhr sie von Kaufleuten, die aus Lhassa kamen, daß Noga nach dieser Stadt unterwegs sei. Inzwischen war Weihnachten gekommen; die Kälte wurde jeden Tag grimmiger, sodaß es möglich war, siedenden Thee zu trinken. Die Augen litten vom Wiederschein des in der Sonne glänzenden Schnees. Miß Taylor hatte ihr Zelt verkauft, da es an Trägern fehlte, und mußte im Freien schlafen, falls sich keine Höhle fand, in der die kleine Truppe die Nacht zubringen konnte. Wenige Tagereisen von Lhassa entfernt, wurde Miß Taylor von Sendboten der tibetanischen Behörden angehalten und zur Umkehr aufgefordert. Nach langen Hin- und Herreden und wiederholten Besprechungen, zu denen auch Noga und dessen Frau zugezogen wurden, verstanden sich die Sendlinge des Dalai Lama dazu, der von ihrem chinesischen Diener ausgeraubten Engländerin Pferde, ein Zelt, Schaffelle und Lebensmittel zu liefern, unter der Bedingung, daß sie begleitet von einer Schutzwache die Heimreise antrete. Es war im Januar und die Kälte noch grimmiger als zuvor, sodaß auf dem Morlapaß eines der Pferde erfror. Nach großen Entbehrungen und unter wiederholter Lebensgefahr erreichte Miß Taylor am 13. April Tachienlu, wo französische Missionäre sie aufnahmen und ihr die Mittel zur Weiterreise nach der Küste lieferten. Gegenwärtig befindet sich Miß Taylor in Yatung, auf der britischen Verbindungslinie und wartet mit ihren in Dardschiling um sich versammelten Genossen auf den Augenblick, wo sie unter dem Schutz britischer Bajonette mit der Bibel in der heiligen Stadt der Buddhisten ihren Einzug halten kann.

Eine merkwürdige Kirche.

Ein Mann, der sich viele Jahre in Grönland aufgehalten hat, erzählt einem Kopenhagener Blatte von einer Kirche in einer der nördlichsten Kolonien Dänisch-Grönlands, die gewiß einzig in ihrer Art ist.

Anfangs bestand die Kirche aus Holz und war nicht gerade ansehnlich. Sie hatte keinen Thurm, und die Kirchenglocke soll früher an einer Kopenhagener Küchenthür Dienste gethan haben. Aber die Eskimos sind ein genügsames Volk und sie waren auf ihren Tempel sehr stolz. In einem Sommer brannte die Kirche bis auf den Grund nieder; das einzige, was man rettete, war die Kirchenglocke, — diese trug nämlich der Pastor in der Tasche. Holz ist in diesen Breitengraden ein kostbares Material, und man beschloß daher, die Kirche nicht aus Holz, sondern aus Seehundsfellen wieder aufzubauen. Durch freiwillige Beiträge von Mitgliedern der Gemeinde kamen 40 Felle zusammen, die für eine kleine nette Kirche genügten. Der Altar war eine Waarenkiste, und als Kanzel diente eine leere Konserventonne. Um dem Ganzen ein möglichst feierliches Gepräge zu geben, hängte man in der neuen Kirche die Glocke unter dem Dache auf. Im folgenden Winter war die Kälte sehr groß, und es hielt schwer, für all die Magen der Kolonie die nöthige Nahrung zu schaffen. Unter solchen Umständen pflegt man natürlich zunächst die Hunde karg zu halten, die man denn auch in unserer Kirchengemeinde sofort auf halbe Ration setzte. Die Eskimohunde sind wie ihre Herren genügsam und fanden sich demüthig in das ihnen auferlegte Schicksal; sie hungerten mit Anstand ganze Monate und schrumpften zu förmlichen Skeletten zusammen. Nach einiger Zeit sah man die Hunde wieder in ihrer alten Gestalt, und einzelne waren so fett, daß sie kaum noch gehen konnten. Als man die Sache untersuchte, zeigte es sich, daß sie die Kirche verzehrt hatten—die ganze Kirche mit Altar und Kanzel. Natürlich, die fetten Seehundsfelle waren auf die Dauer zu verlockend gewesen, und da war bei dem bekannten Appetit der Eskimohunde die ganze Kirche draufgegangen! Nun stand die Gemeinde wieder ohne Kirche da.

Ein Grönländer schlug vor, daß man die Hunde schlachte und aus deren Fellen eine Kirche baue, das Fleisch aber verzehre, um zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen; aber der Hund ist für den Eskimo bekanntlich unentbehrlich, und—der Pastor an der Spitze—beschloß die Gemeinde von diesem Vorschlag Abstand zu nehmen. Da trat ein anderer Eskimo mit einem neuen Vorschlag auf; er führte aus: „Eine Kirche ist eine Kirche. Früher lag unsere Kirche an diesem Orte, nun steckt sie in den 60 bis 70 Hunden, aber sie ist deswegen nicht schlechter geworden. Die Hunde könnten wir nicht opfern, aber wir können ja beschließen, daß die Besitzer der Thiere diese jeden Sonntag Morgen auf diesem Platz zusammentreiben und sie im Kreise anbinden. Dann haben wir unsere Kirche wieder, wenn auch in etwas veränderter Gestalt. Das einzige, was uns fehlt, ist die Kirchenglocke, aber die können wir schon entbehren, wenn vielleicht der Herr Pastor so freundlich sein will, ein wenig vor Beginn des Gottesdienstes einem der Hunde auf den Schwanz zu treten." Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen, nachdem der Pastor ihn gutgeheißen.

Die merkwürdige Kirche soll heute noch im Gebrauch sein.

— Tischlers Schmerzensschrei. — Armer Tischler (welcher eben wieder beim Sägen stark daneben gekommen ist): Donnerwetter, unsereins hat doch von seinem bischen Leben nichts weiter als ein ewiges „Sich—versagen" und „Sich—versägen".

Zu verkaufen: Sehr schönes, reiches Farmland

in Marinette County, Wisconsin, nahe Green Bay und nur eine kurze Strecke von den Städten Marinette und Menominee entfernt.

Wir besitzen ein großes Stück Land nahe der Chicago, Milwaukee & St. Paul und auch nahe der Chicago und Northwestern Eisenbahn, nahe Stationen und Städten, das wir parzelliren und verkaufen in 40 Acker, 80 Acker und größeren Farmen, zu Preisen von $10, $12.50, $15 bis $20 per Acker auf sehr leichte Abzahlungen.

Dieses Land ist sehr reich und fruchtbar, ein großer Theil geklärt und zur Urbarmachung fertig, und anderes mit werthvollem Holzbestand.

Es gibt kein reicheres und fruchtbareres Land in Wisconsin oder irgend einem anderen Staat. Erzeugt sehr große Ernten jeder Art Getreide, Mais, Klee und Timothy, und eignet sich besonders zum Kartoffel-Anbau, Gemüse jeder Art und Obst, und liefert so viele oder mehr Tonnen Zuckerrüben per Acker als Land in irgend einem anderen Staat.

Unser Land ist in dem Zuckerrüben-Gürtel nahe der Menominee-Fluß Zucker-Company's $1,000,000 Fabrik, wo tausende Tonnen Rüben täglich verbraucht werden, und die jährlich Kontrakte abschließt für alle Rüben die Ihr erntet, und diese Ernte bringt Euch bis zu $100 per Acker.

Kartoffeln sind ein weiterer sich gut bezahlender Artikel; 250 Bushel per Acker gelten nur als eine Durchschnitts-Ernte.

Ausgezeichnetes Obst- und Gemüse-Land, und für Viehzucht ist es unübertrefflich.

Wir schicken Euch kostenfrei ein 30seitiges illustrirtes Buch mit vollständiger Karte vom Staat Wisconsin und vielen werthvollen Angaben, herausgegeben von der Staats Agrikultur Experimentir-Station in Madison, Wisconsin, und von praktischen Farmern.

Eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse sichert Euch das Buch mit wendender Post.

Wenn Ihr Euch entschließt, Euch das Land anzusehen mit einer unserer Exkursionen, so sichern wir Euch Land-Exkursions-Raten und freie Reise für alle Käufer.

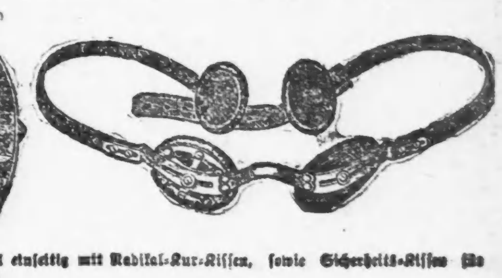
Dies ist die beste Zeit das Land zu sehen, weil Ihr im Stande seid selbst zu beurtheilen, was der Boden erzeugt.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Buch.

JOHN F. THOMPSON,

Telephon: Main 943. 142 La Salle Str., Chicago, Ill. 21jl,dofadi,30t

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dofadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Manitou Steamship Company. — Der Dampfer „Manitou". — Niedrige Raten für die Rundfahrt sind jetzt zu haben nach Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey und Mackinac Island. Drei Fahrten jede Woche. Office und Docks: Rush und N. Water Straße. Telephon: Central 1437. Stadt Ticket-Office: 103 Adams Straße, und alle anderen Zweig-Offices. ..21jn—9sp,bdofa

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß..................	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß.......	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Joliet Electric Railway Co.

Haupt-Offices: Joliet, Ill. Ticket-Office: Ecke Archer Ave. und 48. Ave., Chicago.— Cars fahren ab von Archer Ave. und 48. Ave. und Ogden Ave. in Lyons täglich, außer Sonntag, wie folgt nach Summit, Bethania, Cemetery, Leafy Grove, Mount Forest, Willow Springs, Lambert (Sag), Lemont, Romeoville, Lockport und Joliet, um $6:30, 7:30, 8:30, 9:30, 10:00 Vorm. und dann alle halbe Stunde bis 6:30 Abends; hierauf stündlich um die Mitte jeder Stunde bis 11:30 Uhr Nachts.— Sonntags: Halbstündliche Fahrten während des ganzen Tages und Abends.

Um nach den Joliet Cars zu gelangen, nehme man vom Geschäfts-Distrikt Chicagos die Chicago City Railway Co.'s „Archer Limits" Car über State Str. und Archer Ave. Von Englewood und South Chicago nehme man 63. Str. Cars westlich bis 48. Ave. Von der Nord- und der Westseite nehme man die Union Traction Co.'s Cars über Ogden Ave. bis Lyons.

Fahrpreis von Chicago nach Joliet für einfache Fahrt 35 Cts., für Rundreise 65 Cts.

Hochmoderne Cars, prächtige Szenerieen und Picknik-Plätze; großartige Aussicht auf den Großen Abwasser-Kanal [illegible] „Bear Trap"-Damm und „Controlling"-Werke.

Cars fahren vorbei an dem Illinoiser Staats-Zuchthaus und den Anlagen der Illinois Steel Co. in Joliet. 11ag,1mt

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston..4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston..5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten: Raten, Schlafwagen, Plan u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 95 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
* 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.55 V, *5.04 N, **8.15 N; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1257.

	Abfahrt	Ankunft
Florida Limited........	* 9.02 V	* 7.23 N
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville....	* 8.30 V	* 5.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville....	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.35 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Telephone Central 2705.

St. Louis und Springfield:	Abfahrt.	Ankunft.
Fair Special........	* 8.50 V	* 7.45 N
Daylight Special.....	*12.04 V	* 7.45 N
Diamond Special......	* 9.25 N	* 7.45 V
Midnight Special.....	*11.36 N	* 8.04 V
Minneapolis und St. Paul..	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs....	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs..	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 9.35 N	* 9.35 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß............	*7.15 V	*5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited........	*10.40 V	*9.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntag.

Finanzielles.

Vier Monate Zinsen werden am 1. Januar 1905 auf alle Gelder ausbezahlt, die am oder vor dem 5. September deponirt werden.

Kleine Einlagen, regelmäßig gemacht, unterstützt durch 3 Proz. Zinseszinsen, sichern Euch Unabhängigkeit für Euer Alter.

Holt Euch eine hübsche Stahl-Bank. Keine Unkosten. Sie hilft Euch sparen.

ROYAL TRUST COMPANY - BANK

Royal Insurance Bldg.
169 Jackson Boulev'd.

Eine Staats-Bank. Gegründet 1891.

Bestände $5,000,000.00.

Offen Montag Abends von 5:30 bis 8.

Es wird Deutsch gesprochen.

dofrsa

Spar-Einlagen 3%

Einzahlungen an oder vor dem 5. Sept. gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Sept. an.

AMERICAN TRUST & SAVINGS BANK

Ecke La Salle und Monroe Str.

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf **Spar-Einlagen.**

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Diektor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.

2lap,dosadi*

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK

4711 Ashland Ave.

Kapital . . $200,000.00

3 Prozent

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Eine kleine Hausbank frei.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.

Beamte und Direktoren:

Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
E. R. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus F. Claussen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm J. Raithje, Vize-Präsident und Mgr.
Arthur Mecker, von Armour & Company.

Stattet uns einen Besuch ab.

Alle Sprachen gesprochen.

5jn,3mo,sodido

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden

2ap,didosa*

Greenebaum Sons, BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557

☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,didosou*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

6mai,dosonbl,1i

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinnantheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 18ap,1,1i

245 Sedgwick Str.

Telephone North 1325 Etablirt 1884

GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor

Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6m3

80 HUDSON AVENUE.

Aus dem Tagebuche eines Elefantenjägers.

Der belgische Major Hanolet, der lange Zeit Gouverneur von Lado war und in diesem weltverlorenen Neste mehr der Noth gehorchend denn dem eigenen Triebe ein leidenschaftlicher Jäger wurde, erzählt in seinem Tagebuche, das demnächst im Druck erscheinen wird, und von dem bereits jetzt „L'Independance Belge" einige interessante Fragmente veröffentlicht, in spannender Weise von seinen kühnen Jagdfahrten, die zumeist den Elefanten und Löwen galten. Nach Afrika kam er im Jahre 1889 als Theilnehmer der Mission Van Gèle und wurde auf dem Marsche von seinem Chef in Zongo, unmittelbar an der ersten Stromschnelle, zurückgelassen, um hier eine Operationsbasis für die in das Innere ziehende Treuppe zu schaffen. Als ihm und seiner nur aus Schwarzen bestehenden Kolonne die Lebensmittel auszugehen begannen, griff er zum ersten Male zur Büchse. Antilopen und Büffel fielen ihr zum Opfer. Zum Debut als Elefantenjäger kam Hanolet auf eine etwas komplizirte Weise. Nach langem Hin und Her hatte er mit dem Häuptling jener Gegend, Namens Balla, einen Vertrag geschlossen, wonach sich dieser schwarze Würdenträger verpflichtete, gegen Baarzahlung ihm Bananen und andere Lebensmittel zu liefern. Zur Befestigung des Bündnisses schloß er noch mit Balla Blutsfreundschaftund schickte, auf diese bauend, schon am nächsten Tage fünf seiner Leute in das Dorf Ballas, um die versprochenen Lebensmittel abholen zu lassen. Aber mehrere Tage vergingen, und weder Soldaten noch Lebensmittel kamen zum Vorschein. Da wurde Hanolet besorgt und machte sich mit dem Gros seiner Truppe auf den Weg, um Gewißheit über das Schicksal seiner Sendboten zu erhalten. Im Walde begegnete er einem von ihnen, dem letzten, der ihm erzählte, daß Ehren-Balla die anderen vier — aufgefressen habe.

Für diese egoistische Auslegung des Vertrages, die sich der Kannibalen-Häuptling geleistet, gab es nur eine Strafe. Hanolet überfiel sein Dorf und veranstaltete unter den Eingeborenen ein strenges Gericht. Balla selbst hielt sich mit seinen Getreuen im Walde verborgen und ließ in der dritten Nacht, die der Offizier sein Dorf besetzt hielt, diesem mittheilen, daß er auch ihn mit Haut und Haaren fressen werde. Trotz dieser imponirenden Worte ließ er sich schließlich zu Verhandlungen herbei, die dann auch zu einem neuen Vertrage führten. Balla zahlte eine angemessene Entschädigungssumme und verpflichtete sich neuerdings zur Lieferung von Lebensmitteln. Während noch im Zelte des Häuptlings über die verschiedenen Punkte debattirt wurde, erschien ein Eingeborener, der meldete, daß ein Elefant die Bananenpflanzungen des Dorfes verwüste. Sofort forderte Balla den Belgier auf, dem Elefanten den Garaus zu machen. Hanolets Leute warnten den jungen Offizier, dieser liebenswürdigen Einladung Folge zu leisten. Sie wäre nur eine neue Falle, die Balla ihm stellte. Aber Hanolet sagte sich, daß er dem Elefanten zu Leibe müsse, wollte er nicht das nothdürftig gewonnene Prestige gleich wieder verlieren. Also brach man sofort auf, Hanolet, Balla, aber nicht bewaffnet, und drei Soldaten. Nach kaum 400 Schritten sahen sie bereits den Eindringling. Er war eifrigst in Thätigkeit, indem er einfach die Baumstämme abbrach und sich dann die Früchte zu Gemüthe führte. Plötzlich stand er in seiner ganzen gewaltigen Größe den Jägern gegenüber. Ihre Majestät Balla brachten durch einen schleunigen Rückzug ihr kostbares Leben in Sicherheit, Hanolet aber zielte mit eiserner Ruhe, und im Feuer brach das kolossale Thier zusammen. Seine Leute wollten ein großes Triumphgeschrei erheben, er schickte sie jedoch aus, die durchgegangene Majestät zurückzuholen. Er wollte ihr imponiren, was ihm auch gelang. Der bereits geschlossene Vertrag erhielt eine starke Bekräftigung, die jedoch Balla nicht hinderte, auch jetzt noch Hanolet übers Ohr zu hauen. Er schwatzte dem über seinen Triumph strahlenden Jäger den einen der kostbaren Stoßzähne ab. Der gebühre ihm, sagte er, nach altem Brauch als König. Hanolet gab nach, um alle weiteren diplomatischen Verwicklungen zu vermeiden. Aber seine Stellung den Eingeborenen gegenüber war von nun ab unerschütterlich. Er jagte Elefanten, um frisches Fleisch zu haben, und gab von seinem Ueberfluß auch Balla und seinen Getreuen ab, die ihm dafür Bananen und andere Früchte lieferten. Die Jagdleidenschaft hatte ihn gepackt, und erbarmungslos knallte er nieder, was ihm von den Dickhäutern in den Weg kam. An einem Tage tödtete er einmal eine ganze Heerde von fünf Stück; er erzählt selbst, wie er, durch die Leidenschaft fast besinnungslos gemacht, Schuß auf Schuß in die unseligen Thiere hineinfeuerte. Aber eine rührende Szene, die ihn lehrte, wie viel edler die Verfolgten seien als ihre Verfolger, machten seiner Jagdgier ein für alle Mal ein Ende.

An einem Sonntag Vormittag hörte er aus seinem Zelte ein höllisches Feuern, und zwar ganz in der Nähe. Er eilte sofort hinaus und stellte fest, daß die Eingeborenen zwei großen Elefanten nachjagten. Er schickte die schreiende und schießende Gesellschaft zurück und ging, nur von zwei Leuten begleitet, selbst an die Verfolgung. Bald entdeckte er neben einem Baume den einen Elefanten, der ihm unzweifelhaft verwundet schien. Aber bevor er noch in Schußweite heran war, griff das Thier ihn und seine Gefährten an, sodaß sie Hals über Kopf retiriren mußten. Sie hatten ihm jedoch kaum ihren Rücken gezeigt, als der Elefant seine Attacke einstellte und zu dem Baume wieder zurückkehrte. Fünf, sechs mal wiederholte er dasselbe Manöver. Endlich kam Hanolet auf die Ursache. Der ihn angreifende Elefant war unverwundet, aber sein Gefährte, den der kühne Jäger erst später sah, lag unter dem Baume mit einer durch die Kugeln der Eingeborenen zerschmetterten Kniescheibe. Der nicht verletzte Elefant war ein Weibchen, das sein todwundes Männchen mit mehr Muth und Selbstaufopferung vertheidigte, als wohl Menschen im gleichen Falle thun würden. Hanolet war zwar durch diese Treue gerührt, aber welcher Jäger läßt von dem Wilde ab, das er einmal schußreif vor der Büchse hat? Die zwei Eingeborenen mußten sich dem Weibchen nähern, das sofort auf sie losstürzte. Inzwischen versuchte der Offizier selbst sich an den Baum heranzuschleichen, unter dem der Verwundete stöhnte. Aber ehe er noch zum Schusse kam, kehrte das Weibchen, die Gefahr für seinen Gefährten erkennend, zurück und stellte sich vor ihm zum Schutze auf. Erbarmungslos traf es die mörderische Kugel; ein zweites Geschoß machte den Leiden des Männchens ein Ende.

Hanolet kehrte nicht als stolzer Triumphator von dieser Jagd zurück. Nun, da sie zu Ende und seine Leidenschaft sich gelegt, erkannte er das Brutale und Grausame seiner Heldenthat. Er schwor sich, keinen Elefanten mehr zu tödten. Beim siebenunddreißigsten hielt er damals. Aber sein Wort hat er — für einen Jäger wohl eine respektable Leistung — nur zweimal gebrochen. Er schoß in späteren Tagen am Kaya, einem Nebenflusse des Nil, ein großes Männchen, das ihn angriff, und dann noch ein Weibchen, das seiner Kolonie bei Faratje den Weg versperrte. Also beide Male aus Nothwehr — sagt er.

Nun Meiningen!

Nach Forbach erhält Meiningen, die stille Residenz, den zweifelhaften Vorzug, als „kleine Garnison" glossirt zu werden, durch einen Roman „aktuell" geworden zu sein. In einem „Carries Briefe an ihren Freund, Erfahrungen einer Amerikanerin in einer kleinen preußischen Garnison" betitelten Roman wird von einer jungen Frau, die, Amerikanerin von Geburt, an einen preußischen Leutnant verheirathet ist, die Misère geschildert, die sie in der Garnisonstadt empfindet, in der man's nicht vertragen kann, wenn man offen seine Meinung ausspricht. Der Roman ist in Briefform geschrieben. Der letzte Brief schildert die freudigen Gefühle des Offiziers, der eben seinen Abschied eingereicht hat, nachdem er ein halbes Jahr in der Garnison zugebracht hat, wo er „nur Menschen kennen lernte, wie sie nicht sein sollen." Als Autor wurde bald der Leutnant Hemmann im 32. Infanterieregiment zu Meiningen ermittelt, der sich schon in Bälde vor dem Kriegsgericht der 22. Division in Kassel zu verantworten haben wird. Ein neuer „Bilse"prozeß steht somit bevor, und es bleibt abzuwarten, ob des Kriegsministers Wort im Reichstag: „Ein zweites Forbach gibt es nicht!" in Erfüllung geht.

Der Meininger Offizier, der seine Autorschaft nach anfänglichem Leugnen zugestanden hat, ist ein Mann in guten finanziellen Verhältnissen. Er beschreibt seinen eigenen Haushalt und den anderer Leute und zieht Vergleiche. Er schildert das Interieur der Offiziersfamilien. Die stark satirische Ader wird am meisten bemerkbar in den Briefen, in denen eine Schilderung eines Kommiß-Pekkos, eines „Liebesmahles mit Damen" und Anschauungen über Adel und Bürgerliche gegeben werden. Es wird die auf das Gesellschaftsleben übertragene Subordination ironisirt und in gleicher Art das Thema „Offiziersfrauen" behandelt und beschrieben, wie diese ebenso die Vorgesetzten des Offiziers herauskehren wie ihre Eheherren. Verspottet wird dann die hohe Bewerthung des Adels durch die Offiziersdamen, den sich ja viele Amerikanerinnen einfach kauften, indem sie das verblichene Wappen irgend eines niedergebrochenen Adeligen mit ihrem Golde neu vergoldeten. Schließlich wird die „Offiziersdamen-Herrschaft" noch näher illustrirt, wie sie durch Beeinflussung der Kommandeuse auf den Kommandeur wirken, der dann in Form eines Wunsches den Willen der Damen beim Untergebenen durchsetzt.

Das Buch behandelt also ausschließlich die gesellschaftliche Seite des Offizierslebens, Dinge, die ja auch sonst schon oft genug erörtert worden sind. Es verräth eine starke Nervösität, daß man einer solchen Veröffentlichung so eifrig nachforscht und sie vor das Kriegsgericht zieht.

— Die Launen Fortunas. — Professor (kurzsichtig, auf der verzweifelten Suche nach vierblättrigem Klee in einen Wiesenbach gerathend, ruft dennoch vergnügt aus): Viktoria! Den vierblätterigen Klee hätte ich nun endlich doch gefunden! Aber fragt mich nicht, wie—

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

VERRENKUNGEN, Rheumatismus, Neuralgie, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter **"ANKER" PAIN EXPELLER.**

Nur echt mit Schutzmarke „Anker."

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 23. Aug. 1897. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist ausgezeichnet als locale Application gegen Rheumatismus, Gicht, Verrenkungen u.s.w. W. Thompson M. D. Pract. Arzt 214 WEST 25th ST.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Wenn Ihr auf ein Transfer einkauft, erhaltet Ihr den ganzen Vortheil des Grünen Stamp Systems.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

Wir geben 10 „S. & H." Grüne Stamps frei an Jeden, der ein neues Buch beginnt Freitag

Weitere wichtige Bargains am Freitag

Ein weiteres Beispiel von außergewöhnlichen Bargain-Offerten, um Euch zu beweisen, daß dies das anerkannte Sparsamkeits-Zentrum Chicagos ist. Es ist deshalb auch gar kein Wunder, wenn einsichtige Käufer sich zuerst an diesen Laden wenden, denn gerade hier wird jedem Wunsch oder Bedarf entsprochen und zwar zu einer sicheren Geldersparniß. Der wachsende Strom befriedigter Käufer sowie eine bedeutende Zunahme in den Verkäufen beweisen die absolute Zuverlässigkeit unserer Waaren und sind ein überzeugender Beweis der Richtigkeit unserer Preise. So wird es morgen sein, am Bargain-Freitag.

Preise von mächtiger Anziehungskraft und unbeschränkte Quantitäten

Die berühmten „S. & H." Grünen Trading Stamps frei mit allen Einkäufen jeden Tag und während des ganzen Tages.

Schimmernde Seide

Diese Seidestoffe haben eine schöne prächtige Appretur, welche selten in Waaren zu diesem Preis zu finden ist.

19zöll. Taffeta Chiffon, weiches prächtiges Gewebe, in denneuen Schattirungen für Abend- und gewöhnlichen Gebrauch, 50c-Qual. **29c**

19zöll. schwarzes Taffeta, stark, hübsch und glänzend, werth 59c, Freitag zu **39c**

Crystal Broadtail Velvet, braun, Navy, grün u. schwarz, zu **75c**

20zöll. Louisine Seide, hell und schillernd, beliebte Schattirungen, werth $1, zu **69c**

Rester von Seide und Velvets, wth. bis $1 Yd., Freitag, Yd. **15c**

Kleiderstoffe-Rester zur Hälfte

Tausende von Yards in Waist-, Skirt- und Kleider-Längen von 2 bis 7 Yds., in schwarz und farbig. Einige dieser sind etwas beschmutzt, aber die meisten in tadellosem Zustand. Um damit zu räumen haben wir sie in drei große Partien getheilt:

29c bis 59c Qualitäten, **15c**
65c bis 85c Qualitäten, **29c**
89c bis $1.50 Qualitäten, **50c**

20c Flanell-Rester zu 5½c die Yard

Eine große Ansammlung Rester von fancy gestreiftem und karrirtem Outing und creamfarbigem Shaker Flanell, Yard **5½c**

Unsere waschb. Stocks, Batiste, Lawns, und Dimities, werth 12½c bis 25c, **7c**

12½c Kleider-Ginghams, doppelte Breite, zu **6½c**

Neue Flannelettes, 12½c-Qualität **8c**

Standard Leinen

Gesäumte Huck-Handtücher, 1,500 Dtz., 19 b. 38 Zoll, voll gebleicht, mit f'cy rothen Borten, weiche Appretur, die 12½-Sorte, zu **7c**

62zöll. Tisch-Damast, voll gebleicht, extra schwer, 45c-Werthe **35c**

Hohlgesäumte Leinen Lunch-Cloths, 36 bei 36, fancy Openwork, sowie 18 b. 54zöll. Dresser Scarfs, wth. 75c **59c**

Sheer India Leinen, Bookfold, Yd **5c**

Weißwaaren-Spezialitäten

Longcloth, 36zöllig, 12-Yard Stück, zu **89c**

40zöll. Persian Lawns, Yard **12½c**

Große Spitzen-Werthe

Riesige Partie von hübschen baumwoll. und Torchon Spitzen und Einsätzen zu nur **2c**

Französische Valenciennes Spitzen, Ränder, Einsätze und Beadings, 12-Yard Rolle **19c**

15c bis 35c fancy Point de Paris, Cluny Seide Spitzen, Galloons und Bands, zu **5c**

Große Partie feiner breiter Cambric und Swiß Stickereien u. Double Edge Beading Galloons, nur **10c**

Neue Herbst-Touristen-Coats oder Suits 10.75

Hübsch geschneiderte Oxford Melton Promenade-Röcke, 1.98

Die neuen Touristen-Coats und -Suits zu 10.75, welche wir zeigen, sind ohne Frage die größten Werthe, welche je zum Verkauf kamen. Der Coat ist von feinem englischem Kersey gemacht, 42 Zoll lang, Strap und Box Plait besetzt, in schwarz u. farbig. Der Suit ist von feinem reinwoll. Cheviot gemacht, in schwarz, blau und braun, Norfolk Coat-Facon, Atlas-Futter, beide Facons haben separaten Gürtel und in allen Größen vorräthig, $18-Werthe, für **10.75**

$12.50 schneidergemachte Suits für Mädchen, $5—In kurzen Coat-Facons, doppel- und einfachknöpfig, ohne Kragen, Schulter Cape-Effekte, Rock in Flaring-Facon, besetzt um zum Coat zu passen, jeder Suit in der ungeheuren Partie bis $12.50 werth, Auswahl **5.00**

Butcher Back Coats, von fancy Novelty-Stoffen, ohne Kragen, neue Facon Aermel und Schulter, 36 Zoll lang, durchweg schneidergemacht, Größen für Mädchen und Damen, sehr modern, $10-Werthe, für **5.98**

$1 Matrosen-Kragen-Wrappers, 59c—Von schwarzem und blauem Percale, hübsche Muster, Ruffle besetzte Kante, Matrosenkragen, Braid besetzt, separates Taillen-Futter, Rock in voller Weite, breiter Saum, alle Gr., $ Wth., f. **59c**

Schottische Plaid-Kleider für Mädchen, mit Shield Front, Plaited und mit Knöpfen besetzt, 6 bis 14 Jahre **1.39**

$1.25 weiße Lawn Waists, **69c** — Bertha-Muster, 3 verschiedene Muster, aus feinem Sheer weißem Lawn gemacht, circular, tucked und Pointed, zu **69c**

Dieser Promenaden-Rock wie Abbildung, 1.98 — Eine neue, sieben Gore Flaring Facon, in Oxford Melton, genau wie Abbildung gemacht, an einer Seite mit Reihen von Cording besetzt, doppelte Reihen von Strapping an Hüften und an den Knieen, ein perfekt passender Rock, durchweg hübsch geschneidert, in allen Längen, es sind $4.00-Werthe, und abermals offeriren wir sie am Freitag zum Preise von nur.. **1.98**

Dieser Rock, 1.98.

Artikel für Kinder für den Früh-Herbst

Eine Gelegenheit für verständige Mütter, Geld zu sparen an Kleidungsstücken für die Kleinen. Zum Beispiel: Weiße Kinderschürzen, Trilby Facon, bestickte Yokes, mit großen Tabs **25c**

Flannelette Kinder-Unterröcke in zarten Farben, mit seidenbestickt. Rand, Auswahl **25c**

Kinder-Coats, aus Taffeta, Peau de Soie, Pongee etc., auch in reinwollenen Stoffen, Box Rücken, nur **1.98**

Seidenbestickte Bonnets für Kinder, besetzt mit großer Ruche, zu **39c**

Lange Baby-Coats, großes Cape, band-eingef., gefüttert **98c**

Wollene Zephyr Sacques für Babies, zu **29c**

Kinder- und Damen-Strumpf-Waaren

Feine und schwer gerippte Kinderstrümpfe, doppelte Kniee, stark und dauerhaft; echt schwarze Damenstrümpfe, mit Maco Füßen, neue Herbst Fancies und Spitzen-Lisles in netten Farben **11c**

Strümpfe zu 17c—Allerbeste Qual. baumwoll. Kinderstrümpfe, dauerhaft; feine Damenstrümpfe, egypt. Baumwolle, voll nahtlos, extra spliced Sohlen, zu **17c**

Strümpfe zu 25c—Beste egypt. baumwoll. Kinderstrümpfe, fein u. schwer gerippt; feine schwarze imp. baumwollene Damenstrümpfe; Split Füße, lohfrabig **25c**

Freitags Schuh-Bargains

Unsere „Triumph" Knabenschuhe / Unsere „Romp" Mädchenschuhe — für die Schule

Sie sind ohne Gleichen, absolut garantirt. Sohlleder speziell zuverlässig, neues Paar frei, wenn sie sich nicht gut tragen, morgen markirt zu **1.75** und **1.50**

Damen-Schuhe, neue Herbst-Styles, Knöpf- und Schnürschuhe, schwere u. leichte Sohlen, Pat. Leder, Box Calf u. Kid, Eure Ausw. spez. **1.48** u. **1.95**

Niedr. Männerschuhe, wth. $4, zur Räumung, alle Trademark Schuhe, Hand Welt genäht, Pat. Kid, Vici u. Velour, $3.50 und $ Werthe, zu **1.75**

Niedrige Damen-Schuhe und Slippers, Muster, werth dreimal soviel, Sommer-Räumung zu **98c**

Knaben-, Mädchen- u. Kinder-Schuhe, gehäufte Bargain-Tische, ganz solide Schuhe, Slippers und Oxfords, 2 Partien, **98c** und **75c**

Knaben-Schulkleider

Es gibt keine besseren Kleider als diese speziellen Werthe in Bezug auf Dauerhaftigkeit für die Jungens in der Schule.

Norfolk, doppelknöpfige und Westen-Anzüge, Alter 6 bis 16 Jahre; Eton, Sailor u. Russian Anzüge, Alter 2½ bis 10 Jahre—Ueberschuß eines bekannten Fabrikanten, mittlere u. dunkle Farben, dauerhaft, modern und gut gemacht, mittelschwer, nicht schwer genug für Wintergebrauch, ½ Preis.

$5 u. $6 Werthe	$3.50 u. $4 Werthe	$2.50 u. $3 Werthe
3.75	2.25	1.50

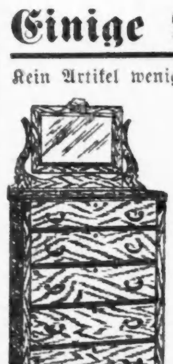
$1 K. E. Blouses, 45c. 50c und 75c Kniehosen, 25c

Jünglings-Anzüge, einfach- u. doppelknöpfig, nette Scotches, dauerhafte Cassimeres und blaue und schwarze Thibets, 7.50 und **5.00**

$1.00 Negligee-Hemden für Männer zu 50c—Viele Männer ziehen diese Hemden den steifbusigen vor, tragen sie das ganze Jahr; für solche Männer ist dies eine außergewöhnlich gute Gelegenheit; nette Muster auf hellem Grund; französische Percales; separate Manschetten; Auswahl von der Partie — **50c**

Einige wundervolle Bargains in Möbeln am Freitag

Kein Artikel weniger wie 20 bis 40 Prozent mehr werth, als wie der markirte Preis f. diesen morgigen Spezial-Verkauf beträgt.

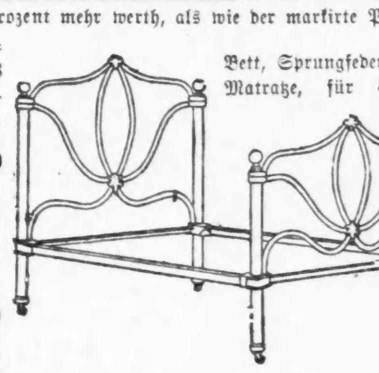


Massive Eichen-Chiffoniers (w. Chiffonier (w. Bild) 5 große, tiefe Fäche **5.69**

Couches von nachgeahmtem Leder, 8 Reihen Tufting — sanitäre Stahlkonstruktion.... **9.75**

Massive Eichen-Pedestals, 36 Zoll hoch, 13x13zöll. Platte, nur in hellem und dunk. Golden Oak, $4.50 Wt., Fr. **2.75**

Eisen- u. Messing-Cribs, sehr stark gem., große Mess.-Knöpfe an Pfosten Ausw. von jeder Farbe Emaille. **5.48**



Bett, Sprungfeder und Matratze, für **5.69.**

Kombination Eisen- und Messing-Bett, Sprungfeder u. Matratze (wie Bild); Bett hat Messing-Knöpfe, Scroll-Zentrum, stark gewobene Draht-Spring und gute Cotton Top Matratze, vollständig **5.69**

Ecke-Stühle — Mahogany-Politur, hübsch gepolstert in Damast und Verona — für **1.69**

Bambus Musik-Ständer, viere große breite Regale, in Eichen- oder Malachite-Politur, **85c**

Parlor-Schaukelstuhl, massives Eichen oder Mahogany Politur, Leder- oder Holz-Sitz — für **2.45**

Verschiedene Artikel für die Tafel

Hübsche dunkelblaue Tassen und Untertassen, Weiden-Muster, fancy Facons, beste englische Waare, positiv werth $2.50 das Dutzend, morgen zu **10c**

Ball Bros.' Mason Frucht-Jars, Pints und Quarts, Porzellan-gefütterte Deckel, 12 in einer Kiste, jede **2½c**

Hübsche dunkelblaue Thee-, Dinner- od. Frühstück-Teller, Weiden-Muster, z. Tassen u. Untertassen passend **10c**

Deutsche Porz. Tassen u. Untertassen, wth. $2 Dtz., Stück **7c**

500 Fässer Jelly-Gläser, ½ Pint Gr., mit Blech-Deckel, jed. **1c**

Verzierte Toilette-Sets, 6 St., hübsche Verzierungen **1.59**

Hübsche verz. Dinner-Sets, 100 St., prächtige Blumen-Verzierungen, wirklicher Werth $8.95, diese Sets gehen morgen zu **6.95**

Gardinen-Bargains

Eine weitere Partie von Ruffled Muslin-Gardinen, 3 Yards lang, für Bettzimmer — per Paar **49c**

Muslin Gardinen, beste Qual. punktirtes Muslin, volle Ruffle, Paar **89c**

2,000 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, neue Muster, spezielle Preise, 75c-Werthe, per Paar zu **48c**

$1.75-Werthe **1.25** | $2.50-Werthe **1.98**

Cable Netz Spitzen-Gardinen, 280 Paar, neue Muster, wth. $3.50 Paar **2.50**

Franz. Bonne Femmes, 36 b. 72 Zoll breit, Preise von **$20** abwärts bis zu **1.75**

3-Fold Screens, Silkoline gefüllt **89c**

Spez. Oak Gestell Screens, 3-Fold **1.75**

Aufregung in Rugs

Fußboden-Belag zu Preisen, welche Staunen hervorrufen werden am Freitag.

Brussels Rugs, 9x12 Fuß **10.98**
Wilton Velvet Rugs, 9x12 **17.98**
Royal Wilton Rugs, 9x12 **29.00**
Brussels Rugs, 9x10½ Fuß **9.98**
Brussels Rugs, 6x9 Fuß, **6.98**
Brusseline Rugs, 9x12 Fuß **3.98**
Ingrain Carpet, garant., Yd. **25c**
Brussels Carpet, 65c Qual., Yd. **49c**
30c Fußboden Oeltuch, breit, Quadrat-Yard zu **22c**
Linoleum, 2 und 4 Yards breit, Quadrat-Yard zu **49c**

Für die Toilette

Dr. Graves' Zahnpulver **12c**
Levy's Lablache Gesicht-Puder **29c**
Kirk's Shandon Bells Seife, Stück **5c**
Qt.-Flasche reiner Witch Hazel **15c**
Hay's Hear Health **37c**
Liebig's Beef, Iron and Wine **29c**
1-Pfd. Packet absorb. Watte **21c**
Gummi-Handschuhe für das Haus **49c**
6-Unz. Flasche imp. Bay Rum **19c**
Malvina Cream od. Lotion **25c**
Madame Pierson's Gesicht-Puder **39c**
Gordon Strohhut-Reiniger **15c**

Reinste Eßwaaren

Pillsbury's XXXX Mehl, ¼ Faß Sack **1.57**
Superior aufgeschn. Speck, Pfd.-Büchse **23c**
St. Charles evaporated Cream, 3 B. **25c**
Handgepflückte Navy-Bohnen, 5 Pfd. **19c**
Neue eingemachte Tomatoes, 3 B. **25c**
Fancy Java und Mocha Kaffee, Pfd. **25c**
Momo extra f'cy B.F. Jap. Thee, Pfd. **55c**
Frische Codfish od. Halibut Steaks, Pfd. **12c**
Frischer Nr. 2 Weißfisch, Pfd. **10c**
Frischer Nr. 1 Trout oder Hecht, Pfd. **10c**
Holländische Milchner Häringe, Dtz. **25c**
Frische Perch, Häringe oder Flunder, Pf. **8c**
Große Fette Familien Makrelen, Stück **10c**
Kris Kingle Seife, 10 Stück für **26c**
Mule Team Borax, Pfd.-Packet **12c**
Haushalt-Ammonia, ½ Gall.-Krug **15c**

Feine Tafel-Liköre

Empire Club reiner Rye Whisky, Gall. **1.98**
Murphy XXX Canadian Malt Whisky, **69c**
Kentuckys bester 10 Jahre Bourbon, Qt. **85c**
Feiner alter XX Port-Wein, Gall. **55c**
Blauer Label Sherry Wein, 8 Jahre, Gall. **1.15**
Feiner alter Hock Rheinwein, Gallone **1.20**

Freitag-Bargains für Schulkinder

Kinder-Haarbänder, ganzseidene Louisine, 20 verschiedene Muster, alle Farben, 1 und 1½ Zoll breit, die 7c Qualität, **3c**

Knaben-Hemden, in feinem Madras und Garner's Percale, nebst dazu passenden abnehmbaren Manschetten, die reg. 50c Werthe, zu **50c**

Knaben-Halstrachten, aus importirten Seiden gemacht, in Tecks, Four-in-Hands, Windsor und String Ties, Stück **25c**

Ganz weiße Taschentücher, hohlgesäumt, mit farbigen Einfassungen und fancy spitzenbesetzte, werth bis 10c, Stück **4c**

Knaben- und Kinder-Kappen, Golf-, Yacht-, Eton- und Norfolk-Muster, in einfachen und fancy Farben, Seidenes Serge-Futter, werth bis 50c, Eure Auswahl **25c**

Handschuhe für Misses und Kinder, Lisle und Seide, alle Farben, ein und zwei Clasps, ein eleganter Bargain zu **25c**

Scratch Felt Tam O'Shanters, für kleine Mädchen, mit Schirm, alle Farben, kosten sonst 50c, hier zu **25c**

Corduroy Tam O'Shanters, mit Schirm, alle Farben, gut gemacht, voll werth 85c, zu **69c**

Kappen für Knaben und Mädchen, Eton und Jockey Tams, u. s. w., in roth, blau und braun, die Eton Kappen haben kurze oder lange Peaks, seidegefüttert, werth 50c, Auswahl **39c**

Jerseys für Knaben, in allen Kombinationen und Farben, viele davon sind $1.50 werth, Eure Auswahl der Partie zu **50c**

Eine Schul-Liste

der nothwendigsten Sachen, die jeder Schüler schon am ersten Tage gebraucht.

Haupt-Floor.

Bond Schreib-Tablets, blaue und weiße, alle Größen, eine große Papier-Gelegenheit, zu **7c**
Feinste Tinte-Tablets, zu **10c**
Tinte Schreib-Tablets zu **5c**
Dicke Manila Schul-Blocks **3c**
Scratch Tablets, alle Größen, Pfd **3c**
Bleistifte-Tablets, jedes **5c**, **4c** und **3c**
Leder-überzog. Composition-Bücher **10c**
Gute Composition-Bücher **2c**
Lederne Schul-Riemen **4c**
Schul-Kompasse **5c**
Eagle Kompaß und Divider **18c**
Stahlfedern, assort., Dtz **2c**
Zeichnen-Crayons, 12 Farben, Schachtel **3c**
Farbige Kreide, Schachtel **1c**
Stenographisten Notizbuch, jedes **3c**